



Jahresabschluss und Lagebericht **2012** der Henkel AG & Co. KGaA



Inhalt

2 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

- 2 Organisation und Unternehmensbereiche
- 2 Umsatz und Ertragslage
- 5 Vermögens- und Finanzlage
- 7 Erläuterungen zu Paragraf 289 Absatz 4
Handelsgesetzbuch / Corporate Governance
- 16 Vergütungsbericht
- 25 Mitarbeiter
- 25 Beschaffung
- 25 Forschung und Entwicklung
- 25 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
- 28 Risikobericht
- 35 Prognosebericht
- 37 Nachtragsbericht

38 Jahresabschluss

- 38 Bilanz
- 39 Gewinn- und Verlustrechnung

40 Anhang

- 40 Entwicklung des Anlagevermögens
der Henkel AG & Co. KGaA
- 42 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA
- 42 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz
- 48 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn-
und Verlustrechnung

50 Sonstige Angaben

57 Vorschlag für die Feststellung des Jahres- abschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA

58 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

60 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin

61 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA

Kontakte / Impressum

Finanzkalender

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Organisation und Unternehmensbereiche

Die Henkel AG & Co. KGaA ist operativ tätig und zugleich Mutterunternehmen des Henkel-Konzerns. Als solches ist sie dafür verantwortlich, die unternehmerischen Ziele festzulegen und zu verfolgen. Zudem verantwortet sie das Führungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumentarium einschließlich des Risikomanagements sowie die Verteilung der Ressourcen. All diese Verantwortlichkeiten nimmt die Henkel AG & Co. KGaA im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten innerhalb des Henkel-Konzerns wahr. Dabei bleibt die rechtliche Selbstständigkeit der Konzerngesellschaften gewahrt.

Die operative Steuerung obliegt dem Vorstand der Henkel Management AG in deren Funktion als alleinige, persönlich haftende Gesellschafterin. Der Vorstand wird hierbei von den Corporate-Funktionen unterstützt.

Henkel ist in drei operative Unternehmensbereiche gegliedert:

- Laundry & Home Care,
- Beauty Care,
- Adhesive Technologies.

Im Unternehmensbereich Laundry & Home Care umfasst unser Produktangebot Universalwaschmittel, Spezialwaschmittel und Reinigungsmittel. Zum Sortiment des Unternehmensbereichs Beauty Care gehören Produkte für die Haarkosmetik, Körper-, Haut- und Mundpflege sowie für das Friseurgeschäft. Im Unternehmensbereich Adhesive Technologies bieten wir Renovierungsprodukte, Klebe- und Korrekturprodukte für Haushalt und Büro, Bauklebstoffe sowie Industrie- und Strukturklebstoffe, Dichtstoffe und Produkte für die Oberflächenbehandlung an.

Unsere drei Unternehmensbereiche werden in weltweit verantwortlichen strategischen Geschäftseinheiten geführt. Diese werden von den zentralen Funktionen der Henkel AG & Co. KGaA unterstützt, damit Synergien des Konzernverbunds optimal genutzt werden können. Ein wesentlicher Treiber hierfür ist der verstärkte Ausbau unserer Shared Services. Die Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Strategien in den Regionen und Ländern liegt bei den Landesgesellschaften. Die Leitungsorgane dieser

Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den Regeln unserer weltweit geltenden Grundsätze zur Unternehmensführung.

Umsatz und Ertragslage¹

Der Umsatz der Henkel AG & Co. KGaA lag im Jahr 2012 bei 3.410 Mio Euro und damit um 0,4 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Die Steuerung der Henkel AG & Co. KGaA erfolgt auf Basis von nach International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Managementinformationen. Als Mutterunternehmen fallen bei der Henkel AG & Co. KGaA verschiedene Aufwendungen – unter anderem weltweite Unternehmensbereichs- und Konzernsteuerungskosten, internationale Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen – an, die auf der Grundlage von Lizenzverträgen (im Regelfall umsatzabhängig) an die betroffenen Henkel-Unternehmen weiterbelastet werden.

Die im Folgenden ausschließlich zur Kommentierung der Unternehmensbereiche genannte interne Ergebnisgröße „Betriebliches Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten“ spiegelt die Ertragslage wider und würde bei der Ermittlung von Ergebnisgrößen unter Zugrundelegung des Handelsgesetzbuchs (HGB) keine wesentlich andere Tendenz zeigen.

Laundry & Home Care

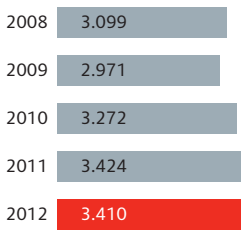
2012 erzielte der Unternehmensbereich Laundry & Home Care in Deutschland einen Umsatz in Höhe von 904 Mio Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 1,1 Prozent. In einem nach wie vor robusten deutschen Markt, der durch einen unvermindert hohen Preis- und Promotionsdruck sowie eine hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet war, konnte die führende Marktposition weiter ausgebaut werden.

Das strategisch wichtige Geschäftsfeld Waschmittel (Laundry Care) trug am stärksten zum Umsatzwachstum bei. Ein wesentlicher Treiber des Wachstums war die erfolgreiche Einführung unseres innovativen Persil Mega-Caps. Diese vordosierten Flüssigwaschmittelkapseln erlauben eine einfache Handhabung und eine starke Reinigungsleistung kombiniert mit perfekter Frische. Starke Impulse setzten auch die neu einge-

¹ Berechnet auf Basis der Werte in Tausend Euro.

Umsatz

in Mio Euro



führten Produkte Persil Black und Spee Black mit Farbschutz für dunkle und schwarze Wäsche. Die Spezialwaschmittel profitierten von den neu eingeführten Perwoll-Rezepturen mit „Re-new Effekt“, einem innovativen Feinwaschmittel, dessen Formel aufgeraute Fasern glättet und so verblasste Farben wieder leuchten lässt.

Im Geschäftsfeld Reinigungsmittel (Home Care) verzeichneten die Handgeschirrspülmittel ein hohes einstelliges Wachstum. Diese sehr starke Entwicklung wurde unter anderem durch Pril getragen. Mit seiner verbesserten Formel ist es besonders ergiebig und reinigungsstark und wirkt selbst in kaltem Wasser. Bei den WC-Produkten bauten wir die Umsätze weiter deutlich aus, hauptsächlich gestützt auf den Erfolg der Marke WC Frisch. Der innovative WC-Spüler „Kraft Aktiv“ unter der Marke WC Frisch sorgt mit seiner zum Patent angemeldeten Technologie für ein rundum frisches WC. Es handelt sich um den ersten WC-Spüler mit vier Funktionen gegen Schmutz und schlechte Gerüche und gleichzeitig um die größte Innovation der letzten Jahre.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten stieg um 24 Mio auf 163 Mio Euro. Das Vorjahr war belastet durch Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Unternehmensbereichs. Das bereinigte betriebliche Ergebnis wuchs um 5 Prozent auf 190 Mio Euro.

Unser Werk in Düsseldorf ist weiterhin der größte Produktionsstandort des Unternehmensbereichs Laundry & Home Care. Hier produzieren wir hauptsächlich feste und flüssige Waschmittel, Weichspüler, flüssige Reinigerprodukte sowie Geschirrspülmittel-Tabs.

Beauty Care

Der Unternehmensbereich Beauty Care erreichte im Jahr 2012 einen Umsatz von 691 Mio Euro und lag damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Ursache hierfür waren vor allem geringere Umsätze mit den Verbundenen Unternehmen des Henkel-Konzerns. Wie in den Vorjahren haben wir unsere Strategie der Verlagerung des Exportgeschäfts in die Regionen sowohl im Markenartikel- als auch im Friseurgeschäft fortgesetzt. Bereinigt um diese Umsatzverschiebungen ergibt sich ein Wachstum von 3,4 Prozent.

Vor allem unser Markenartikelgeschäft mit Handelskunden im Inland trug zu dieser guten

Entwicklung bei und verzeichnete eine Umsatzdynamik, die deutlich über dem Marktdurchschnitt lag. Besonders erfreulich war, dass wir den Umsatzverlust durch die Insolvenz unseres Kunden Schlecker durch forcierte Zusammenarbeit mit anderen Kunden sowie starke Produktinitiativen überkompensieren konnten. Insbesondere das Colorationsgeschäft entwickelte sich sehr dynamisch und verzeichnete auf hohem Niveau weiter steigende Marktanteile. Die guten Ergebnisse gingen dabei sowohl auf eine positive Entwicklung des Kernsortiments als auch auf unsere kontinuierliche Innovationskraft zurück. Zu nennen sind hier insbesondere die Markteinführung von Palette Mousse Color sowie die Color Mask mit Creme-Rezeptur. Im Bereich Haarpflege entwickelte sich Gliss Kur hervorragend, getragen durch die neuen Serien Ultimate Repair und Marrakesh Oil & Coconut. Auch im Bereich Haarstyling entwickelten wir uns positiv. Taft konnte den Marktanteil deutlich steigern. Mit neuen Trendstylingprodukten von Got2b setzten wir erneut Zeichen im Markt. In der Körperpflege führten wir unter der Marke Fa mit „Luxurious Moments“ eine hochattraktive Produktserie ein. Das Mundpflegegeschäft war durch Neueinführungen unter Theramed gekennzeichnet. Mit Pro-Electric zielten wir auf das wachsende Segment der Verwender von elektrischen Zahnbürsten. In der Hautpflege konnten wir bei Diadermine durch die Einführungen der Produktlinien Lift Intense und High Tolerance gute Umsatzzuwächse erreichen.

Das inländische Friseurgeschäft konnte sich in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld behaupten und lag leicht unter dem Umsatzniveau des Vorjahres. Im Fokus standen innovative Produktneueinführungen. So wurde im Colorbereich die Strähnchenfarbe Igora Royal Fashion Lights erfolgreich in den Markt eingeführt. Daneben wurde die Einführung von Igora Expert Mousse, dem ersten semi-permanenten Color-Mousse von Schwarzkopf Professional, hervorragend im Markt aufgenommen. Im Pflegesegment setzten die Ausweitung der Bonacure-Linie Oil Miracle sowie Bonacure Color Freeze zusätzliche Marktimpulse. Die Marke Osis wurde um innovative Produkte wie Osis Rough Rubber und Refresh n'Shine erweitert. Bei Essensity lag der Schwerpunkt auf der Ausweitung der Linie Fashion & Cover.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten erreichte 86 Mio Euro und lag damit auf dem

Niveau des Vorjahres. Durch Kostensenkungen und Effizienzsteigerung gelang es uns somit, die aus der konzerninternen Geschäftsverlagerung resultierenden geringeren Ergebnisse des Exportgeschäfts vollständig zu kompensieren.

Adhesive Technologies

Der Unternehmensbereich Adhesive Technologies erreichte mit einem Umsatz von 1.314 Mio Euro fast das hohe Niveau des Vorjahres und verbesserte gleichzeitig seine Profitabilität. Die insgesamt zurückhaltende Entwicklung der Absatzmärkte stellte eine besondere Herausforderung dar.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten konnten wir wiederum steigern und erzielten einen neuen Höchstwert von 132 Mio Euro. Dies erreichten wir unter anderem durch die fortgeführte konsequente Optimierung unserer Kostenstrukturen und aktives Portfoliomanagement mit Fokus auf Geschäften mit höherer Marge.

Der Umsatz im Geschäft mit Klebstoffen für Handwerker, Konsumenten und Bau lag unter dem Vorjahresniveau – bedingt durch die Veräußerung des Geschäfts mit Dachbahnen unter der Marke Wolfen. Organisch entwickelte sich das Geschäft erneut gut im Vergleich zum Vorjahr. Positive Entwicklungen gab es in den Geschäften mit Klebstoffen für Haushalt unter der Marke Pattex und Handwerk unter der Marke Ceresit.

Im Geschäftsfeld Transport und Metall überstieg der Umsatz das hohe Niveau des Vorjahres – bedingt durch die Integration von ausländischen Teilgeschäften in das deutsche Geschäft. Gut entwickelte sich das Geschäft mit den großen Automobilherstellern. Hier konnten wir neue Hochleistungsklebstoffe einführen, die den Trend zum Leichtbau unterstützen und gleichzeitig noch effizientere Produktionszyklen unserer Kunden ermöglichen.

Im Geschäftsfeld Allgemeine Industrie lagen die Umsätze nochmals über dem bereits hohen Niveau des Vorjahres. Dabei entwickelte sich das Geschäft für Fahrzeugwartung und -reparatur überdurchschnittlich gut.

Unsere Umsätze im Geschäftsfeld Verpackungs-, Konsumgüter- und Konstruktionsklebstoffe erreichten in einem schwierigen Marktumfeld nicht das hohe Niveau des Vorjahres. Erfreulich

entwickelte sich unser Geschäft mit Klebstoffen zur Herstellung von flexiblen Verbundmaterialien für die Verpackungsindustrie.

Auch das Geschäftsfeld Elektronik konnte den Vorjahresumsatz nicht erreichen.

Corporate

Die Umsätze im Segment Corporate sind mit 501 Mio Euro im Vergleich zum Jahr 2011 nahezu unverändert.

Das nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelte betriebliche Ergebnis der Henkel AG & Co. KGaA lag mit 115 Mio Euro leicht über Vorjahresniveau. Das Lizenzmanagement haben wir im Geschäftsjahr im Rahmen der konzernweiten Zentralisierung auf ein inländisches Verbundenes Unternehmen übertragen. Der Rückgang von Lizenzerträgen von Verbundenen Unternehmen konnte durch die positive Ergebnisentwicklung der Unternehmensbereiche und niedrigere Restrukturierungsaufwendungen kompensiert werden.

Aufwandsposten

Die Kosten der umgesetzten Leistungen sind gegenüber dem Jahr 2011 um 89 Mio auf 2.337 Mio Euro gesunken. Die Bruttomarge stieg von 29,1 Prozent im Vorjahr auf 31,5 Prozent.

Die Aufwendungen für Vertrieb, Distribution, Werbung und Verkaufsförderung befanden sich im Jahr 2012 mit 768 Mio Euro auf Vorjahresniveau. Der Anteil bezogen auf den Umsatz blieb unverändert bei 22,5 Prozent.

Auch die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen im Berichtsjahr mit 283 Mio Euro auf Vorjahresniveau. Damit stieg die Quote bezogen auf den Umsatz leicht auf 8,3 Prozent (2011: 8,2 Prozent).

Die sich im Wesentlichen aus den Sach- und Personalkosten der administrativen Einheiten zusammensetzenden Verwaltungskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 13 Mio auf 266 Mio Euro verringert. Damit beträgt der Anteil bezogen auf den Umsatz 7,8 Prozent (2011: 8,1 Prozent). Der Rückgang der Verwaltungskosten ist im Wesentlichen auf niedrigere Restrukturierungsaufwendungen als im Vorjahr zurückzuführen.

Umsatz nach Unternehmensbereichen *

in Mio Euro



* Ohne Corporate.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Erträge gingen gegenüber dem Vorjahr um 140 Mio auf 514 Mio Euro deutlich zurück. Die konzernweite Zentralisierung des Lizenzmanagements führte zu niedrigeren Lizenzträgen von Verbundenen Unternehmen. Zum anderen konnten im Jahr 2011 in höherem Umfang Rückstellungen aufgelöst werden.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen 2012 mit 155 Mio um 57 Mio unter dem Vorjahreswert von 212 Mio Euro. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Lizenzaufwendungen an Verbundene Unternehmen zurückzuführen.

Finanzergebnis

Das im Vorjahr negative Finanzergebnis stieg von –6 Mio Euro auf ein positives Ergebnis in Höhe von 458 Mio Euro im Jahr 2012.

Zu diesem Ergebnisanstieg haben das Beteiligungsergebnis sowie das Zinsergebnis aus Pensionen und Deckungsvermögen wesentlich beigetragen. Im Jahr 2012 wurden deutlich mehr Dividenden durch die Verbundenen Unternehmen ausgeschüttet als im Vorjahr. Die Kurse der im Deckungsvermögen enthaltenen Anlagen sind zudem erheblich gestiegen. Der daraus resultierende Ertrag wurde nur zu einem geringen Anteil durch den erhöhten Zinsaufwand aus den Pensionsverpflichtungen kompensiert, der sich aus einem gesunkenen Zinsniveau ergab.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Jahr 2012 8 Mio Euro Ertrag nach 82 Mio Euro Aufwand im Vorjahr. Die positive Veränderung ist auf die endgültige steuerliche Veranlagung von Vorjahren zurückzuführen.

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss betrug 591 Mio Euro und lag damit deutlich über dem Ergebnis des Jahres 2011 in Höhe von 32 Mio Euro. Der Anstieg ergab sich im Wesentlichen aus einer Zunahme des Finanzergebnisses um 464 Mio Euro. Ferner hat die zuvor dargestellte Entwicklung der Steuern vom Einkommen und Ertrag zu dem Anstieg beigetragen.

Vermögens- und Finanzlage

Akquisitionen und Divestments im Henkel-Konzern

Mit Wirkung zum 2. Januar 2012 haben wir die Kontrolle über die Vertriebsgesellschaft Bella Vista A/S, Silkeborg, Dänemark, erworben. Durch die Akquisition stärken wir unser bestehendes Friseur-Geschäft in Skandinavien. Der Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft beträgt 100 Prozent. Der gezahlte Kaufpreis betrug 5 Mio Euro.

Im ersten Quartal haben wir zum Erwerb von ausstehenden nicht beherrschenden Anteilen an der Chemofast Anchoring GmbH, Willich, Deutschland, 7 Mio Euro aufgewendet und unseren Anteilsbesitz von 73 auf 95 Prozent erhöht.

Zum 1. August 2012 haben wir das Geschäft mit Hochleistungs-Haftklebstoffen von der in den USA ansässigen Cytec Industries Inc. erworben. Der gezahlte Kaufpreis betrug 88 Mio Euro. Die Akquisition ist Ausdruck unserer Strategie, das Kerngeschäft auszubauen, und stärkt unsere Kompetenz im Bereich Hochleistungsklebstoffe.

In der Dominikanischen Republik haben wir im zweiten Halbjahr für den Erwerb des Waschmittelgeschäfts von Colgate-Palmolive 20 Mio Euro gezahlt. Die Akquisition dient unserem Wachstum im Kerngeschäft und ergänzt unser bestehendes Distributionsgeschäft in der Dominikanischen Republik.

Im Jahr 2012 haben wir für den Erwerb von ausstehenden nicht beherrschenden Anteilen an der Rilken Cosmetics Industry S.A., Athen, Griechenland, 3 Mio Euro aufgewendet. Zum 31. Dezember 2012 haben wir unseren Anteilsbesitz von 78 auf 100 Prozent erhöht. Die Gesellschaft ist seitdem nicht mehr börsennotiert und wurde auf ihre Muttergesellschaft, die Henkel Hellas S.A., Athen, Griechenland, verschmolzen.

Aus der Veräußerung von nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten des Unternehmensbereichs Adhesive Technologies haben wir im dritten Quartal 3 Mio Euro realisiert.

Weder aus den Akquisitionen und Divestments noch aus anderen Maßnahmen ergaben sich Änderungen in der Geschäfts- und Organisationsstruktur.

Unser Langfrist-Rating liegt weiterhin bei „A flat“ (Standard & Poor's beziehungsweise „A2“ (Moody's). Diese sind auch unsere Ziel-Ratings. Bei der Evaluierung von möglichen Akquisitionen werden wir auch zukünftig darauf achten, sie nicht zu gefährden.

Investitionen

Im Jahr 2012 investierten wir 71 Mio Euro in Sachanlagen und 24 Mio Euro in Immaterielle Vermögensgegenstände.

Die Investitionen im Sachanlagevermögen lagen unter denen des Vorjahres und betrafen neben Ersatzinvestitionen die Fertigstellung des Neubaus einer Produktionsanlage für Geschirrspülmittel-Tabs am Standort Düsseldorf. Zugänge im Bereich der Immateriellen Vermögensgegenstände standen mit 16 Mio Euro im Zusammenhang mit dem Erwerb von Markenrechten.

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2012 um 719 Mio auf 12.088 Mio Euro.

Das Anlagevermögen stieg um 106 Mio auf 7.951 Mio Euro, das Umlaufvermögen von 3.512 Mio im Vorjahr um 304 Mio auf 3.816 Mio Euro im Geschäftsjahr 2012.

Der Anstieg des Anlagevermögens betrifft die Gründung eines Verbundenen Unternehmens in Luxemburg im Geschäftsjahr.

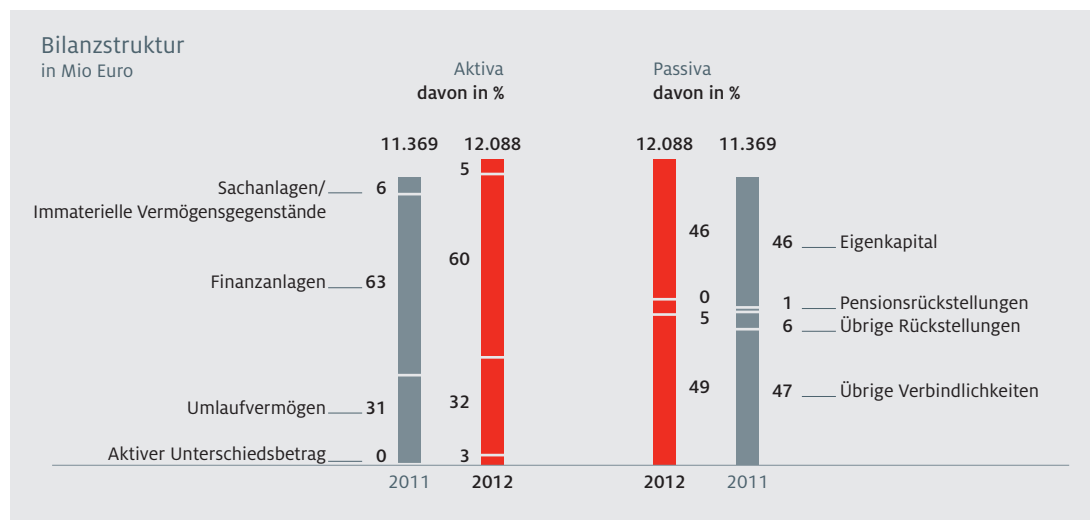
Die im Vorjahr unter den Sonstigen Ausleihungen ausgewiesene Sicherheitsleistung, die im Zusammenhang mit der Finanzierungsstrategie der Henkel of America, Inc., Wilmington, USA,

stand, wurde im Geschäftsjahr 2012 auf die Henkel Corporation, Wilmington, USA, übertragen. Die hieraus resultierende Forderung gegenüber der Henkel Corporation ist im Rahmen einer Kapitalerhöhung als Sacheinlage in die Henkel Luxembourg S.à.r.l., Luxemburg, eingebracht worden.

Das Wachstum des Umlaufvermögens spiegelt sich in einem Anstieg der Wertpapiere sowie der in den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Geldanlagen. Dieser Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass Henkel finanzielle Mittel in längerfristigen, aber jederzeit kurzfristig liquidierbaren Instrumenten angelegt hat. Der Bestand der Flüssigen Mittel sank entsprechend. Einen Rückgang verzeichneten die Forderungen gegen Verbundene Unternehmen. Ein Verzicht auf die Erstattungsansprüche der Gesellschaft aus den Pensionszahlungen bis zum Oktober des Berichtsjahres führte bei den Sonstigen Vermögensgegenständen zu einem Rückgang der Forderung an den Henkel Trust e.V. um 95 Mio auf 20 Mio Euro.

Zum 31. Dezember 2012 hat sich eine Überdeckung aus der Verrechnung des Deckungsvermögens mit den Pensionsrückstellungen in Höhe von 301 Mio Euro ergeben. Diese ist auf den deutlichen Anstieg des Sicherungsvermögens zurückzuführen. Gründe dafür sind der Verzicht auf die Erstattung der Pensionszahlungen bis Oktober 2012, eine Dotierung des Vermögens sowie Kursgewinne.

Das Eigenkapital erhöhte sich von 5.204 Mio auf 5.458 Mio Euro.



Die Rückstellungen sanken um 139 Mio auf 623 Mio Euro. Der Saldo aus Pensionsrückstellungen und Deckungsvermögen wurde aufgrund einer Überdeckung auf der Aktivseite ausgewiesen. Insbesondere der Rückgang bei den Steuerrückstellungen hat zu einer Abnahme der anderen Rückstellungen um 38 Mio auf 590 Mio Euro beigetragen.

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 614 Mio Euro gestiegen. Dies ist vor allem auf den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Erläuterungen zu Paragraf 289 Absatz 4 Handelsgesetzbuch / Corporate Governance

Der Vorstand, der Gesellschafterausschuss und der Aufsichtsrat bekennen sich zu einer verantwortungsvollen, transparenten und auf die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens. Entsprechend haben sie sich auf die folgenden drei Prinzipien verpflichtet:

- **Wertorientierung** ist die Maxime unserer Unternehmensführung.
- **Nachhaltigkeit** erreichen wir durch verantwortungsvolle Unternehmensführung.
- **Transparenz** erzielen wir mit unserer aktiven und offenen Informationspolitik.

Bericht zur Corporate Governance / Unternehmensführung

Um das Vertrauen in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Unternehmen zu fördern, wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex (Kodex) verabschiedet. Dieser stellt die in Deutschland geltenden Regelungen sowie die international und national anerkannten Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung dar. Der Kodex, der auf die für eine Aktiengesellschaft (AG) geltenden gesetzlichen Regelungen abstellt, wird von der Henkel AG & Co. KGaA sinngemäß angewendet. Zum besseren Verständnis beschreibt dieser Bericht neben den Grundsätzen der Führungs- und Kontrollstruktur des Unternehmens auch die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer AG aus unserer spezifischen Rechtsform und Satzung ergeben, sowie die wesentlichen Rechte der Aktionäre der Henkel AG & Co. KGaA. Der Bericht berücksichtigt die Empfehlungen des Kodex und enthält sämtliche nach den Paragrafen (§§) 289 Absatz 4, 289a und 315 Absatz 4 des Handelsgesetzbuchs (HGB) notwendigen Angaben und Erläuterungen.

Rechtsform-/satzungsspezifische Besonderheiten der Henkel AG & Co. KGaA

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Die KGaA ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen Gesellschafter an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre, § 278 Absatz 1 des Aktiengesetzes [AktG]).

- Bei der KGaA handelt es sich in ihrer rechtlichen Ausgestaltung um eine Mischform aus Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht. Zu einer AG bestehen im Wesentlichen folgende Unterschiede: Die Aufgaben des Vorstands einer AG nimmt bei der Henkel AG & Co. KGaA die Henkel Management AG – handelnd durch ihren Vorstand – als alleinige persönlich haftende Gesellschafterin wahr (§§ 278 Absatz 2, 283 AktG in Verbindung mit Artikel 11 der Satzung).
- Im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat nicht die Kompetenz, persönlich haftende Gesellschafter zu bestellen und deren vertragliche Bedingungen zu regeln, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder zustimmungsbedürftige Geschäfte festzulegen. Bei einer KGaA ist, auch wenn sie wie Henkel dem Mitbestimmungsgesetz aus dem Jahr 1976 unterliegt, kein Arbeitsdirektor zu bestellen.
- Die Hauptversammlung einer KGaA hat grundsätzlich dieselben Rechte wie die Hauptversammlung einer AG. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie bei Henkel über die Wahl und Entlastung der Mitglieder des Gesellschafterausschusses. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, soweit sie Angelegenheiten betreffen, für die bei einer Kommanditgesellschaft sowohl das Einverständnis der persönlich haftenden Gesellschafter als auch der Kommanditisten erforderlich ist (§ 285 Absatz 2 AktG) oder es die Feststellung des Jahresabschlusses betrifft (§ 286 Absatz 1 AktG).

Satzungsgemäß besteht neben dem Aufsichtsrat noch ein Gesellschafterausschuss, der sich aus mindestens fünf und höchstens zehn Mitgliedern zusammensetzt, die durch die Hauptversammlung gewählt werden (Artikel 27 der Satzung). Der Gesellschafterausschuss hat insbesondere folgende Funktionen:

- Er wirkt anstelle der Hauptversammlung bei der Führung der Geschäfte der Gesellschaft mit.
- Er beschließt über Eintritt und Ausscheiden von persönlich haftenden Gesellschaftern.
- Er hat Vertretungsmacht sowie Geschäftsführungsbefugnis für die Rechtsverhältnisse zwischen der Gesellschaft und der Henkel Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin.
- Er übt das Stimmrecht der Gesellschaft in der Hauptversammlung der Henkel Management AG aus und wählt damit den aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat der Henkel Management AG, der wiederum die Mitglieder des Vorstands bestellt beziehungsweise abberuft.
- Und er erlässt für die Henkel Management AG eine Geschäftsordnung (§ 278 Absatz 2 AktG in Verbindung mit §§ 114, 161 HGB und Artikeln 8, 9 und 26 der Satzung).

Einteilung Grundkapital / Aktionärsrechte

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 437.958.750 Euro. Es ist eingeteilt in 437.958.750 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die auf den Inhaber lauten, davon 259.795.875 auf den Inhaber lautende Stammaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 259.795.875 Euro, das entspricht 59,3 Prozent), sowie 178.162.875 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 178.162.875 Euro, das entspricht 40,7 Prozent). Sämtliche Aktien sind voll eingezahlt. Sammelurkunden über Aktien können ausgestellt werden; ein Anspruch auf Einzelverbriefung der Aktien besteht nicht (Artikel 6 Absatz 4 der Satzung).

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien gewähren mit Ausnahme des Stimmrechts die jedem Aktionär zustehenden Rechte. Sofern die Hauptversammlung nicht etwas anderes beschließt, wird der Bilanzgewinn wie folgt verteilt: Zunächst erhalten die Inhaber von Vorzugsaktien eine Vorzugsdividende von 0,04 Euro je Vorzugsaktie und danach die Stammaktionäre eine Dividende von 0,02 Euro je Stammaktie; der

Restbetrag wird an die Aktionäre entsprechend ihren Anteilen am Grundkapital ausgeschüttet (Artikel 35 Absatz 2 der Satzung). Sollte dieser Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt werden, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind (§ 140 Absatz 2 AktG). Die Aufhebung oder Beschränkung dieses Vorzugs bedarf der Zustimmung der Vorzugsaktionäre (§ 141 Absatz 1 AktG).

Aktien mit Mehrfachstimmrechten, Vorzugsstimmrechten, Höchststimmrechten oder Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, gibt es nicht.

Die Aktionäre nehmen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Henkel AG & Co. KGaA ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Sie üben dort ihr Stimmrecht aus – sei es persönlich, per Briefwahl, durch einen Bevollmächtigten oder durch einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft – und sind berechtigt, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen sowie sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht Gesetz oder Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und, soweit nach dem Gesetz eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen stimmberechtigten Kapitals (Artikel 24 der Satzung). Dies gilt auch für Satzungsänderungen; Änderungen des Gegenstands des Unternehmens bedürfen jedoch einer Dreiviertel-Mehrheit (§ 179 Absatz 2 AktG). Die Befugnis zur Änderung oder Ergänzung der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist auf den Aufsichtsrat sowie den Gesellschafterausschuss übertragen worden (Artikel 34 der Satzung).

Genehmigtes Kapital / Aktienrückkauf

Gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Satzung besteht ein genehmigtes Kapital. Hiernach ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25.600.000

Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann jedoch in drei Fällen ausgeschlossen werden: erstens, um etwaige Spitzenbeträge zu verwerten; zweitens, um Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von einer von ihr abhängigen Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts beziehungsweise nach Erfüllung ihrer Wandlungspflicht zustünde; drittens, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags aktuellen Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet.

Darüber hinaus ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent zu erwerben. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre können eigene Aktien insbesondere an Dritte zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen übertragen werden. Auch können eigene Aktien gegen Barzahlung veräußert werden, sofern der Kaufpreis den aktuellen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Ferner dürfen eigene Aktien auch zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft eingeräumt wurden, verwendet werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Soweit Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben beziehungsweise verwendet werden, darf der anteilige Betrag am Grundkapital solcher Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Soweit die Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms Henkel-Vorzugsaktien erwerben, unterliegen diese Aktien einer firmen-

seitigen privatrechtlichen Haltefrist von drei Jahren – gerechnet ab dem ersten Tag der jeweiligen Teilnahmeperiode –, vor deren Ablauf die Aktien grundsätzlich nicht veräußert werden dürfen.

Auch mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen vertragliche Vereinbarungen über Haltefristen für Henkel-Vorzugsaktien, die diese aus der jährlichen variablen Vergütung erwerben müssen (zu weiteren Einzelheiten siehe den Vergütungsbericht auf den Seiten 16 bis 24).

Bedeutende Aktionäre

Gemäß den der Gesellschaft zugegangenen Mitteilungen vom 13. Dezember 2012 werden insgesamt 53,65 Prozent der Stimmrechte von den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel gehalten. Dieser Vertrag wurde zwischen Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel abgeschlossen; er enthält Beschränkungen bezüglich der Übertragungen der hiervon erfassten Stammaktien (Artikel 7 der Satzung).

Anderweitige direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital, die 10 Prozent der Stimmrechte übersteigen, sind uns nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

Zusammenwirken von Vorstand, Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss; Ausschüsse

Der Vorstand der Henkel Management AG (Vorstand), dem die Leitung des Gesamtunternehmens einschließlich Planung, Koordination, Allokation der Ressourcen und Kontrolle/Risikomanagement obliegt, der Aufsichtsrat und der Gesellschafterausschuss der Gesellschaft arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

Die Mitglieder des Vorstands sind für die Führung der Geschäfte von Henkel in ihrer Gesamtheit verantwortlich. Hierbei sind den einzelnen Mitgliedern des Vorstands durch den Geschäftsverteilungsplan bestimmte Arbeitsgebiete zugewiesen, für die sie in erster Linie Verantwortung tragen. Die Mitglieder des Vorstands arbeiten kollegial zusammen; sie unterrichten sich über alle wesentlichen Vorfälle aus ihren Arbeitsgebieten und stimmen sich über alle Maßnahmen ab, von denen mehrere Arbeitsgebiete betroffen sind. Weitere Einzelheiten der Zusammenarbeit im Vorstand und die Geschäftsverteilung regelt eine vom Aufsichtsrat der Henkel Management AG erlassene Geschäftsordnung. Der Vorstand

53,65 %

der Stimmrechte von den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel gehalten.

fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Gesellschafterausschuss ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Im Sinn einer guten Unternehmensführung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss der Gesellschaft regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung, der Rentabilität, der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und der wesentlichen Konzernunternehmen sowie über die Risikolage und das Risikomanagement.

Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Gesellschafterausschuss in einer Geschäftsordnung für die Henkel Management AG in ihrer Funktion als alleinige persönlich haftende Gesellschafterin Zustimmungsvorbehalte festgelegt (Artikel 26 der Satzung). Hierzu gehören insbesondere Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens wesentlich verändern. Der Vorstand beachtet diese Zustimmungsvorbehalte des Gesellschafterausschusses ebenso wie die Entscheidungszuständigkeiten der Hauptversammlung der Gesellschaft.

Der Gesellschafterausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Er hat einen Finanz- sowie einen Personalausschuss eingerichtet, dem jeweils fünf seiner Mitglieder angehören.

Der Finanzausschuss befasst sich insbesondere mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Finanzstrategie, der finanziellen Lage und Ausstattung, der Steuer- und Bilanzpolitik sowie des Risikomanagements des Unternehmens. Außerdem bereitet er die entsprechenden Entscheidungen des Gesellschafterausschusses vor, soweit ihm nicht die Entscheidungszuständigkeit übertragen wurde.

Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Erörterung von Personalangelegenheiten der Mitglieder des Vorstands und mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung und bereitet

die entsprechenden Entscheidungen des Gesellschafterausschusses vor, soweit ihm nicht die Entscheidungszuständigkeit übertragen wurde. Auch befasst er sich mit Fragen der Nachfolgeplanung sowie der Managementpotenziale innerhalb der einzelnen Unternehmensbereiche. Hierbei trägt er dem Gesichtspunkt der Vielfalt (Diversity) Rechnung.

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu beraten und zu überwachen. Auch prüft er den Jahresabschluss der Henkel AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und unterbreitet der Hauptversammlung einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers.

Der Aufsichtsrat tagt in der Regel viermal im Jahr. Er fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der Vorsitzenden den Ausschlag. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungs- und einen Nominierungsausschuss gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören je drei auf Vorschlag der Anteilseignervertreter und der Arbeitnehmervertreter gewählte Aufsichtsratsmitglieder an; der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wird auf Vorschlag der Anteilseignervertreter gewählt. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung verfügt. Die im Jahr 2012 amtierenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Herr Dr. Bernhard Walter und Herr Prof. Dr. Theo Siegert, die nicht Vorsitzende des Aufsichtsrats oder ein ehemaliges Mitglied des Vorstands sind oder waren, erfüllen diese Anforderungen. Der Prüfungsausschuss, der in der Regel viermal im Jahr tagt, bereitet die Verhandlungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie die Verabschiedung des Vorschlags an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, erteilt die Prüfungsaufträge an den Abschlussprüfer und legt die Prüfungsschwerpunkte sowie die Vergütung für Prüfungs- und sonstige Beratungsleistungen des Abschlussprüfers fest. Auch überwacht er die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers, holt eine Unabhängigkeitserklärung des Abschluss-

prüfers ein und wertet diese aus. Darüber hinaus befasst er sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision sowie mit Fragen der Compliance. Weiterhin erörtert er die Quartalsabschlüsse und den Halbjahresfinanzbericht vor deren Veröffentlichung im Beisein des Abschlussprüfers mit dem Vorstand.

Dem Nominierungsausschuss gehören die Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei weitere Anteilseignervertreter an, die auf Vorschlag der Anteilseignervertreter gewählt werden; den Vorsitz im Nominierungsausschuss führt die Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Nominierungsausschuss bereitet die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (Anteilseignervertreter) vor.

Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss führen in regelmäßigen Abständen eine Selbstbeurteilung der Effizienz ihrer Tätigkeit und der Tätigkeit der Ausschüsse durch. Diese Selbstbeurteilung erfolgt auf Basis eines umfangreichen Fragenkatalogs, wobei auch Fragen der Corporate Governance sowie Verbesserungsmöglichkeiten behandelt werden.

Gemäß dem Kodex sind Interessenkonflikte in geeigneter Form dem Aufsichtsrat beziehungsweise dem Gesellschafterausschuss gegenüber offenzulegen, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung von oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können. Wesentliche Interessenkonflikte, die nicht nur vorübergehender Natur sind, sollen zur Beendigung des Mandats im Weg der Amtsniederlegung führen.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses sind oder waren im vergangenen Jahr in führenden Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Soweit Henkel mit diesen Unternehmen Geschäfte tätigt, gelten hierbei Bedingungen wie unter fremden Dritten. Solche Geschäfte berühren nach unserer Ansicht die Unabhängigkeit der betreffenden Mitglieder nicht.

Zur Zusammensetzung von Vorstand, Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss sowie der von Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss gebil-

deten Ausschüsse verweisen wir auf die Darstellung auf den Seiten 61 bis 64. Die Vergütung ist im Vergütungsbericht auf den Seiten 16 bis 24 detailliert dargestellt.

Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

Aufgrund der Neufassung des Kodex vom 15. Mai 2012 hat der Aufsichtsrat die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation im Geschäftsjahr 2010 festgelegten Ziele für seine Zusammensetzung aktualisiert. Diese Ziele wird der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung sowohl bei turnusmäßigen Neuwahlen als auch bei Ersatzwahlen berücksichtigen:

- Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Hierzu gehören insbesondere Erfahrungen und Kenntnisse auf den Gebieten Unternehmensführung, Rechnungswesen und Rechnungslegung, Controlling/Risikomanagement und Governance/Compliance sowie in Fragen von Forschung und Entwicklung, Produktion/Technik, Marketing/Vertrieb sowie Kenntnisse im Industrie- beziehungsweise Konsumentengeschäft und der wesentlichen Märkte, in denen Henkel tätig ist. Auch sollen die Aufsichtsratsmitglieder ausreichend Zeit für die Wahrnehmung ihres Mandats haben.
- Die internationale Tätigkeit des Unternehmens soll sich angemessen in der Besetzung des Aufsichtsrats widerspiegeln. Daher wird angestrebt, dass dem Aufsichtsrat mehrere Mitglieder mit einem internationalen Hintergrund angehören. Auch soll bei Wahlvorschlägen auf eine angemessene Beteiligung von Frauen geachtet werden. Hierbei wird ein Anteil von 30 Prozent als grundsätzlich angemessen betrachtet. Es wird angestrebt, diesen Anteil bei anstehenden Neuwahlen beziehungsweise Ergänzungswahlen zu wahren oder wenn möglich zu erhöhen.
- Ferner soll dem Aufsichtsrat eine angemessene Zahl an unabhängigen Mitgliedern angehören. So sollen dem Aufsichtsrat insbesondere nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören und auch keine Personen, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern ausüben oder in geschäftlichen beziehungsweise persönlichen Beziehungen zum Unternehmen oder den

Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen können. Unter der Annahme, dass allein die Ausübung des Aufsichtsratsmandats als Arbeitnehmervertreter keine Zweifel an der Erfüllung der Unabhängigkeitskriterien im Sinn von Ziffer 5.4.2 des Kodex begründet, sollen dem Aufsichtsrat insgesamt mindestens 13 Mitglieder angehören, die unabhängig im Sinn des Kodex sind. Hierbei wird in Übereinstimmung mit der Tradition der Gesellschaft als einem offenen Familienunternehmen das Halten einer Kontrollbeteiligung beziehungsweise die Zurechnung einer Kontrollbeteiligung aufgrund der Mitgliedschaft im Aktienbindungsvertrag der Familie Henkel nicht als ein Umstand angesehen, der als solcher einen Interessenkonflikt im vorstehenden Sinn begründet. Unabhängig davon sollen jedoch in der Regel mindestens drei der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat weder Mitglied des Aktienbindungsvertrags der Familie Henkel noch Mitglied des Gesellschafterausschusses beziehungsweise des Aufsichtsrats der Henkel Management AG sein. Außerdem sollen der Hauptversammlung keine Personen vorgeschlagen werden, die zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr bereits vollendet haben.

Stand der Umsetzung der Ziele

Insgesamt verfügt der Aufsichtsrat über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. Insbesondere gehören dem Aufsichtsrat mehrere Aufsichtsratsmitglieder mit internationaler Geschäftserfahrung oder sonstigem internationalem Bezug an. Kein Aufsichtsratsmitglied überschreitet das angestrebte Höchstalter.

Derzeit sind sechs der 16 Aufsichtsratsmitglieder Frauen; dies entspricht einem Anteil von rund 38 Prozent. Nach dem Ergebnis der am 11. Januar 2013 nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes durchgeführten Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die ihr Amt mit Wirkung ab Beendigung der am 15. April 2013 stattfindenden Hauptversammlung antreten, wird sich auch nach der Hauptversammlung 2013 der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat weiterhin auf rund 38 Prozent belaufen.

Rund **38 %**
Anteil von Frauen
im Aufsichtsrat.

Kein von der Hauptversammlung gewähltes Aufsichtsratsmitglied ist ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft oder übt Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern aus oder steht in geschäftlichen beziehungsweise persönlichen Beziehungen zum Unternehmen oder den Mitgliedern des Vorstands, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen. Vier der acht Anteilseignervertreter sind kein Mitglied des Aktienbindungsvertrags der Familie Henkel, sieben der acht Anteilseignervertreter gehören weder dem Gesellschafterausschuss noch dem Aufsichtsrat der Henkel Management AG an.

Transparenz / Kommunikation

Eine aktive und offene Informationspolitik, die eine zeitnahe und kontinuierliche Kommunikation beinhaltet, ist ein wesentlicher Bestandteil wertorientierten Handelns bei Henkel. Unter Berücksichtigung dieser Prinzipien werden Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, die Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, die Medien und die Öffentlichkeit über die aktuelle Situation sowie wesentliche geschäftliche Veränderungen der Henkel-Gruppe informiert. Dabei beachten wir das Gleichbehandlungsgebot. Sämtliche Informationen sind zeitnah im Internet verfügbar.

Die regelmäßige Finanzberichterstattung erfolgt ebenfalls zeitnah. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen einschließlich der Termine der Bilanzpressekonferenz sowie der Hauptversammlung werden im Finanzkalender bekannt gemacht, der auch über das Internet verfügbar ist.

Fortschritte und Ziele des Unternehmens in den Bereichen Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und gesellschaftliche Verantwortung werden jährlich im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Weiterhin werden Aktionäre, Medien und Öffentlichkeit regelmäßig und umfassend durch Presseinformationen und Veranstaltungen informiert. Soweit Tatsachen eingetreten sind, die geeignet sind, den Börsenpreis der Henkel-Aktien wesentlich zu beeinflussen, wird hierüber in Form von Ad-hoc-Mitteilungen berichtet.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Unser Geschäft unterliegt den jeweiligen nationalen Vorschriften sowie – im Rahmen der Europäischen Union (EU) – zunehmend auch harmonisierten europaweit geltenden Regelungen. Darüber hinaus bestehen in einigen Teilbereichen Auflagen aus Genehmigungsbescheiden oder Erlaubnissen.

Im Rahmen der Herstellung der Produkte unterliegen wir insbesondere Vorschriften in Bezug auf Registrierung, Evaluierung, Verwendung, Lagerung, Transport und Handhabung bestimmter Substanzen sowie in Bezug auf Emissionen, Abwässer und Abfälle. Auch für die Errichtung und den Betrieb von Anlagen sind rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen zu beachten – einschließlich Vorschriften über die Sanierung von Altlasten.

Die für uns relevanten produktbezogenen Vorschriften betreffen vor allem Inhaltsstoffe sowie die Sicherheit bei der Herstellung und im Umgang mit diesen Produkten und deren Inhaltsstoffen, bei deren Verpackung sowie bei der Vermarktung. Dabei handelt es sich insbesondere um stoffrechtliche Vorschriften, Verwendungsverbote und -beschränkungen, um Prüf-, Kennzeichnungs- und Warnvorschriften sowie um produkt haftungsrechtliche Regelungen.

Unsere internen Standards sollen gewährleisten, dass die rechtlichen Anforderungen eingehalten werden und die Produktionsanlagen und Produkte sicher sind. Diese Vorgaben setzen wir im Rahmen unserer Managementsysteme um und überprüfen sie regelmäßig. Dazu gehört auch, relevante rechtliche und regulatorische Anforderungen und Veränderungen frühzeitig zu beobachten und zu bewerten.

Grundsätze der Unternehmensführung / Compliance

Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Unternehmensleiters nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Henkel Management AG und der Satzung der Henkel AG & Co. KGaA, der Geschäftsordnung für den Vorstand, der Regelungen der für

sie geltenden Anstellungsverträge sowie der vom Vorstand beschlossenen Compliance-Richtlinien und gefassten Beschlüsse.

Unternehmensführungsgrundsätze, die über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen, leiten sich aus unserer Vision und unseren Werten ab. Für den Erfolg des Unternehmens ist ein gemeinsames Verständnis des unternehmerischen Handelns Voraussetzung. Die Vision des Unternehmens gibt seinen Gremien sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit die Richtung und das Ziel vor. Sie bekräftigt unseren Anspruch, in allem, was wir tun, hohen ethischen Anforderungen Rechnung zu tragen.

Unsere Vision:

- Global führend mit Marken und Technologien.

Unsere Vision ist das Fundament für ein Unternehmen mit gemeinsamen Werten.

Unsere Werte:

- Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns.
- Wir schätzen, fordern und fördern unsere Mitarbeiter.
- Wir streben herausragenden und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg an.
- Wir verpflichten uns, unsere führende Rolle im Bereich Nachhaltigkeit auszubauen.
- Wir gestalten unsere Zukunft auf dem Fundament eines erfolgreichen Familienunternehmens.

Diese Werte leiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei allen Entscheidungen in ihrem Arbeitsalltag, sie bilden die Orientierungsgrundlage für ihr Verhalten und Handeln.

Anspruch von Henkel ist es, alle Geschäfte in ethisch und rechtlich einwandfreier Weise zu tätigen. Daher erwartet Henkel von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie neben den internen Regeln alle relevanten Gesetze befolgen, Interessenkonflikte vermeiden, die Vermögenswerte von Henkel schützen sowie die gesellschaftlichen Werte der Länder und Kulturkreise, in denen Henkel Geschäfte tätigt, respektieren. Dazu hat der Vorstand konzernweit gel-

tende Codes, Standards und Richtlinien mit verbindlichen Vorgaben erlassen. Diese sind nicht statisch, sondern werden weiterentwickelt und den sich laufend ändernden rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen angepasst, denen Henkel als global tätiges Unternehmen unterliegt. Der Code of Conduct unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ethischen und rechtlichen Fragen. Die Leadership Principles definieren den Handlungsrahmen für Führungskräfte. Der Code of Corporate Sustainability beschreibt die Grundsätze nachhaltigen und gesellschaftlich verantwortlichen Wirtschaftens. Durch diese Codes wird auch der Global Compact der Vereinten Nationen bei Henkel umgesetzt.

Compliance im Sinn des Einhaltens von Gesetzen und Richtlinien ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Henkel hat eine unternehmensweite Compliance-Organisation mit lokal beziehungsweise regional verantwortlichen Compliance Officers eingerichtet, die vom General Counsel & Chief Compliance Officer mit weltweiter Zuständigkeit geführt wird. Der General Counsel & Chief Compliance Officer, unterstützt vom Corporate Compliance Office sowie einem interdisziplinär zusammengesetzten Compliance & Risk Committee, steuert die Compliance-Aktivitäten auf der Ebene des Gesamtunternehmens, koordiniert Trainings, kontrolliert, inwieweit die externen wie internen Anforderungen erfüllt sind, und unterstützt das Unternehmen bei der Weiterentwicklung und Durchsetzung der Standards.

Die lokalen beziehungsweise regionalen Compliance Officers sind verantwortlich für die Schulungs- und Umsetzungsmaßnahmen, die auf die lokalen beziehungsweise regionalen Erfordernisse zugeschnitten sind, sowie für die entsprechende Beaufsichtigung. Sie berichten über die lokal oder regional zuständigen Presidents an das Corporate Compliance Office beziehungsweise den General Counsel & Chief Compliance Officer. Der General Counsel & Chief Compliance Officer berichtet regelmäßig an den Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichts-

rats über festgestellte Compliance-Verstöße. Das Thema Compliance ist auch ein fester Bestandteil der Zielvereinbarung mit allen Führungskräften im Konzern. Diese sind aufgrund ihrer Stellung besonders verpflichtet, Vorbild für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sein, die Compliance-Regelungen zu kommunizieren und deren Durchsetzung durch geeignete organisatorische Maßnahmen sicherzustellen.

Ein wesentliches Element von Compliance ist auch der Umgang mit Beschwerden und Hinweisen auf ein Fehlverhalten. Zusätzlich zu den internen Berichts- und Beschwerdewegen besteht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, Hinweise auf schwerwiegende Verstöße auch anonym über eine Compliance Hotline, die von einem externen Anbieter betrieben wird, an das Corporate Compliance Office zu melden. Dessen Leiter kann dann die entsprechenden Maßnahmen einleiten.

Die Schwerpunkte der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegen auf den Bereichen Sicherheit, Umwelt und Gesundheit sowie auf den Gebieten Kartellrecht und Korruptionsbekämpfung. In unserem Code of Conduct, in den darauf basierenden Konzernrichtlinien sowie in weiteren Publikationen hat der Vorstand eindeutig seine ablehnende Haltung zu allen Compliance-Verstößen zum Ausdruck gebracht, insbesondere zu Kartell- und Korruptionsverstößen. Verstöße hiergegen werden in keiner Weise geduldet. Für Henkel sind Bestechungen, Kartellabsprachen oder sonstige Regelverstöße keine Mittel, um Geschäfte abzuschließen.

Ein weiterer Compliance-Bereich betrifft das Kapitalmarktrecht. In Ergänzung zu den gesetzlichen Bestimmungen regeln interne Richtlinien den Umgang mit potenziell kurserheblichen Sachverhalten und Informationen. So gibt es ein aus Vertretern verschiedener Abteilungen zusammengesetztes „Ad-hoc-Committee“, das potenziell kurserhebliche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz überprüft, um einen gesetzeskonformen Umgang mit Insiderinformationen

sicherzustellen. Auch bestehen für die Mitglieder von Vorstand, Gesellschafterausschuss und Aufsichtsrat sowie für Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Funktion oder ihrer Einbindung in Projekte Zugang zu Insiderinformationen haben, über die gesetzlichen Verbote hinausgehende Verhaltenspflichten. Über diesen Personenkreis wird ein Insiderverzeichnis geführt.

Weitere Einzelheiten zur Corporate Governance sowie zu den Grundsätzen der Unternehmensführung finden Sie auf der Internetseite www.henkel.de/ir

Anwendung des Kodex

Unter Berücksichtigung der rechtsform- und satzungsspezifischen Besonderheiten entspricht die Henkel AG & Co. KGaA mit einer Ausnahme den Empfehlungen (Soll-Vorschriften) des Kodex in seiner aktuellen Fassung: Soweit nicht weitergehende gesetzliche Verpflichtungen bestehen, wird zur Wahrung der schutzwürdigen Interessen und der Privatsphäre derjenigen Organmitglieder, die Mitglieder der Familie Henkel sind, deren Aktienbesitz nicht angegeben. Der Kodex sieht eine Angabe ab einer Beteiligung von 1 Prozent vor. Gemäß der Entsprechenserklärung werden zu dem von sämtlichen Mitgliedern eines Gremiums insgesamt gehaltenen Aktienbesitz folgende Angaben gemacht: Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses halten jeweils in ihrer Gesamtheit mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder des Vorstands halten insgesamt weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Darüber hinaus folgt Henkel – unter Berücksichtigung der rechtsform- sowie satzungsspezifischen Besonderheiten – den Anregungen (Kann-Vorschriften) des Kodex.

Die jeweiligen Entsprechenserklärungen, einschließlich der Begründungen der Abweichungen von Empfehlungen, sind auf der Internetseite www.henkel.de/ir eingestellt.

Directors' Dealings

Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses sowie ihnen nahestehende Personen sind nach Paragraf 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG, sogenannte Directors' Dealings) verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der Henkel AG & Co. KGaA oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen, sofern der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen getätigten Geschäfte im Kalenderjahr die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Die der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß veröffentlicht und sind auf der Internetseite www.henkel.de/ir zugänglich.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme zusammen für den Vorstand, die Henkel Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin, den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA sowie den Aufsichtsrat der Henkel Management AG; er erläutert außerdem die Höhe und Struktur der Vergütung.

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält sämtliche nach den Paragraphen 285 Satz 1 Nummer 9, 289 Absatz 2 Nummer 5, 314 Absatz 1 Nummer 6 und 315 Absatz 2 Nummer 4 HGB erforderlichen Angaben und Erläuterungen. Eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Anhang erfolgt daher nicht.

1. Vergütung des Vorstands

Festlegung, Höhe und Struktur

Die Vergütung für die Mitglieder des Vorstands der Henkel Management AG wird – nach vorheriger Erörterung im Personalausschuss des Gesellschafterausschusses – durch den Aufsichtsrat der Henkel Management AG festgelegt, der mit drei Mitgliedern des Gesellschafterausschusses besetzt ist.

Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstands orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten sowie der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstands. Bei der Ausgestaltung der jährlichen variablen Vergütungsbestandteile werden sowohl positive als auch negative Entwicklungen berücksichtigt. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet.

Der Aufsichtsrat der Henkel Management AG überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand regelmäßig. So hat er – insbesondere unter Berücksichtigung der seit der letzten Anpassung im Jahr 2009 erfolgten Entwicklung der Vorstandsvergütung der im DAX 30 notierten Unternehmen – mit Wirkung vom Geschäftsjahr 2012 an die Festvergütung für ein ordentliches Vorstandsmitglied von bisher 642.000 Euro jährlich auf 700.000 Euro jährlich erhöht. Hiernach ergibt sich für ein ordentliches Vorstandsmitglied – Vergleichbarkeit der Verantwortungsbereiche unterstellt – bei Erfüllen aller Erfolgsziele zu 100 Prozent (= „at target“) eine jährliche Gesamtvergütung (ohne sonstige Bezüge und Pensionszusagen) in Höhe von rund 2,3 Mio Euro. Hiervon entfallen rund 30 Prozent auf die feste Vergütung, rund 60 Prozent auf die jährliche variable Vergütung und rund 10 Prozent auf das Long Term Incentive. Unter Berücksichtigung des aus der jährlichen variablen Vergütung zu erbringenden Eigeninvestments in Höhe von rund 40 Prozent entfallen damit insgesamt rund 35 Prozent auf die erfolgsabhängigen kurzfristig ausgerichteten und weitere 35 Prozent auf die erfolgsabhängigen langfristig ausgerichteten Vergütungsbestandteile. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat der Henkel Management AG bei besonderen Leistungen nach pflichtgemäßem Ermessen eine Sonderzahlung gewähren.

Vergütungsstruktur („at target“)

Festvergütung: 30 Prozent	Kurzfristige Komponenten: 35 Prozent	Langfristige Komponenten: 35 Prozent
	35 Prozentpunkte aus jährlicher variabler Vergütung (Barkomponente)	25 Prozentpunkte aus jährlicher variabler Vergütung (Eigen- investment in Henkel-Vorzugsaktien)
		10 Prozentpunkte aus Long Term Incentive

Im Einzelnen:

Festvergütung

Die erfolgsunabhängige Festvergütung beträgt für ein ordentliches Vorstandsmitglied – Vergleichbarkeit der Verantwortungsbereiche unterstellt – 700.000 Euro pro Jahr und wird in zwölf monatlichen Raten ausgezahlt. Sie berücksichtigt die übertragene Funktion und Verantwortung sowie die Marktbedingungen.

Jährliche variable Vergütung

Die jährliche variable Vergütung beinhaltet in Höhe von rund 60 Prozent eine erfolgsabhängige jahresbezogene Komponente und in Höhe von rund 40 Prozent einen langfristigen variablen Bestandteil, der als Eigeninvestment in Henkel-Vorzugsaktien mit einer Mindesthaltfrist von drei Jahren ausgestaltet ist.

Ermittlung der jährlichen variablen Vergütung

Erfolgsparameter der jährlichen variablen Vergütung sind zum überwiegenden Teil die im betreffenden Geschäftsjahr erzielte Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, abgekürzt ROCE) und das Ergebnis je Vorzugsaktie (Earnings per Share, abgekürzt EPS) – beide jeweils um Sondereinflüsse bereinigt. Mit diesen Erfolgsparametern wird ein profitables Wachstum von Henkel honoriert. Zum anderen fließen folgende Faktoren in die Bemessung der jährlichen variablen Vergütung für das jeweilige Vorstandsmitglied ein: das Konzernergebnis sowie das Ergebnis des verantworteten Unternehmensbereichs, die Führung des jeweiligen Unternehmensbereichs sowie die persönliche Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Bei der Festlegung der jährlichen variablen Vergütung wird auch die nach dem Ablauf des Geschäftsjahres erkennbare Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Erfolgs und der Leistung der Vorstände in angemessener Weise durch den Aufsichtsrat der Henkel Management AG berücksichtigt.

Insgesamt wird die jährliche variable Vergütung durch eine Auszahlungs-Deckelung („Cap“) begrenzt, so dass die Auszahlung zwischen 0 und 230 Prozent des „at target“-Betrags liegen kann.

Kurzfristige und langfristige Komponenten der jährlichen variablen Vergütung

Die jährliche variable Vergütung wird nachträglich einmal jährlich ausgezahlt, und zwar nach der Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft durch die Hauptversammlung. Hierbei wird die jährliche variable Vergütung in voller Höhe in bar ausbezahlt, wobei die Auszahlung zu rund 60 Prozent zur freien Verfügung erfolgt. In Höhe der verbleibenden rund 40 Prozent erwerben die Vorstandsmitglieder über die Börse zu dem zum Erwerbszeitpunkt aktuellen Kurs Henkel-Vorzugsaktien (Eigeninvestment), die in ein Sperrdepot mit einer entsprechenden Verfügungsbeschränkung eingelegt werden. Die Halte-

frist läuft grundsätzlich jeweils bis zum 31. Dezember des dritten, auf die Tätigkeit des Eigeninvestments folgenden Kalenderjahres. Durch das Eigeninvestment ist sichergestellt, dass die Vorstandsmitglieder mit diesem Vergütungsanteil an der langfristigen Entwicklung des Unternehmens teilnehmen.

Long Term Incentive (LTI)

Das Long Term Incentive ist eine variable, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Barvergütung, die von der zukünftigen Steigerung des EPS in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) abhängt.

Nach Ablauf des Performance-Zeitraums wird die Zielerreichung gemäß der im Performance-Zeitraum erreichten EPS-Steigerung durch den Aufsichtsrat der Henkel Management AG festgestellt. Verglichen wird hierbei das EPS, das in dem dem Vergütungsjahr vorhergegangenen Geschäftsjahr erreicht wurde, mit dem EPS des dem Vergütungsjahr nachfolgenden zweiten Geschäftsjahres. Für die Berechnung der Steigerung ist jeweils das in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesene – um Sondereinflüsse bereinigte – Ergebnis je Vorzugsaktie maßgebend.

Insgesamt wird das Long Term Incentive durch ein Auszahlungs-Cap begrenzt, so dass die Auszahlung zwischen 0 und 230 Prozent des „at target“-Betrags liegen kann.

Pensionszusagen

Das Ruhegehalt derjenigen Vorstandsmitglieder, die bereits vor dem 1. Januar 2005 der damaligen Geschäftsführung (der Henkel KGaA) angehörten, beläuft sich auf einen bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten Festvergütung („Defined Benefit“).

Zum 1. Januar 2005 haben wir die Pensionszusagen für neu bestellte Mitglieder auf ein beitragsorientiertes Pensionssystem („Defined Contribution“) umgestellt. Hierbei erhalten die Mitglieder im Versorgungsfall ein Alterskapital in Form einer Einmalzahlung sowie eine laufende Basispension. Das Alterskapital setzt sich aus der Summe der jährlichen Zuführungen zusammen, die sich aus einem bestimmten – für alle Mitglieder gleichen – Prozentsatz der „at target“-Vergütung ergeben. Hierbei nimmt der jährliche Zuführungsbetrag in einem gewissen Umfang an der Entwicklung der aktuell in dem betreffenden

Geschäftsjahr ausgezahlten Barvergütung (Festvergütung nebst jährlicher variabler Vergütung) teil. Etwaige bereits vor Bestellung im Unternehmen erdiente Pensionsansprüche werden in Form eines Pensionsstartbausteins berücksichtigt. Das beitragsorientierte Pensionssystem gewährleistet eine angemessene und auch leistungsorientierte Altersversorgung.

Ansprüche auf Versorgungsleistungen bestehen mit Eintritt in den Ruhestand beziehungsweise wenn das Dienstverhältnis mit oder nach Erreichen der gesetzlichen Regelaltersgrenze endet sowie im Todesfall oder im Fall der dauerhaften Erwerbsminderung. Sofern ein Vorstandsmitglied zum Zeitpunkt seines Todes noch keine Versorgungsleistungen bezogen hat, wird das bis dahin angesparte Alterskapital an die Witwe beziehungsweise den Witwer und an seine beziehungsweise ihre Waisen ausgezahlt. Darüber hinaus erhalten seine Witwe beziehungsweise ihr Witwer Pensionszahlungen in Höhe von 60 Prozent und jedes unterhaltsberechtigten Kind Pensionszahlungen in Höhe von 15 Prozent der dem Vorstandsmitglied zustehenden Pension – insgesamt jedoch maximal 100 Prozent für alle Versorgungsberechtigten. Eine Waisenpension wird in der Regel bis zum 18. Lebensjahr beziehungsweise bis zur Beendigung der Berufsausbildung gezahlt, längstens jedoch bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres.

Sonstige Bezüge

Darüber hinaus werden den Vorstandsmitgliedern sonstige Bezüge gewährt. Sie umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen, Wohnungs-/Umzugskosten, Kosten von Vorsorgeuntersuchungen, einschließlich der hierauf gegebenenfalls übernommenen Steuern, sowie die Bereitstellung eines Dienstwagens. Diese Bezüge stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert je nach der persönlichen Situation.

Sonstige Regelungen

Endet das Anstellungsverhältnis von Mitgliedern des Vorstands, die erstmals vor 2009 bestellt wurden, infolge Pensionierung oder sterben sie während des Anstellungsverhältnisses, wird die Vergütung für sechs Monate weiter gewährt, nicht jedoch über die Vollendung des 65. Lebensjahres hinaus. Im Fall des Versterbens erhalten der Ehepartner beziehungsweise die zum Empfang von Waisengeld berechtigten Abkömmlinge die Zahlungen.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass ohne wichtigen Grund die Vorstandstätigkeit vorzeitig beendet wird, eine Abfindung in Höhe der Bezüge für die verbleibende Vertragslaufzeit als abgezinste Einmalzahlung vor. Hierbei ist die Abfindung auf zwei Jahresbezüge beschränkt (Abfindungs-Cap) und darf nicht mehr als die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags vergüten. Sofern die Ressortzuständigkeit/Leitungsfunktion so geändert oder eingeschränkt wird, dass insgesamt keine Gleichwertigkeit mehr mit der Position vor Veränderung oder Einschränkung gegeben ist, ist das betreffende Vorstandsmitglied berechtigt, das Mandat niederzulegen und die vorzeitige Beendigung des Vertrags zu verlangen. In diesem Fall steht ihm gleichfalls eine Abfindung von maximal zwei Jahresbezügen zu.

Darüber hinaus enthalten die Vorstandsverträge ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren. Die Karenzentschädigung beläuft sich insgesamt auf 50 Prozent der Jahresbezüge für ein Geschäftsjahr; eventuelle Abfindungen werden angerechnet. Gleichfalls werden während der Dauer des Wettbewerbsverbots aus einer anderweitigen neuen Tätigkeit erzielte Einkünfte auf die Karenzentschädigung angerechnet, sofern diese Einkünfte und die Karenzentschädigung zusammen die im letzten vollen abgelaufenen Geschäftsjahr tatsächlich zugeflossenen Bezüge um 10 Prozent übersteigen. Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit aus Anlass eines Kontrollwechsels („change in control“) bestehen nicht.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Henkel-Konzerns (D&O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands einbezogen werden. Für die Mitglieder des Vorstands ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 Prozent je Schadensfall vorgesehen, innerhalb eines Geschäftsjahres jedoch höchstens in Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen Festvergütung.

Struktur der Vorstandsvergütung

Ausweis in Euro		Festvergütung	Kurzfristige Komponente der variablen Jahresvergütung	Langfristige Vergütungsbestandteile		Sonstige Bezüge	Gesamtbezüge
				Langfristige Komponente der variablen Jahresvergütung	Long Term Incentive		
Gesamt	2012	4.445.000	10.707.036	7.138.024	1.539.250	194.616	24.023.926
		18,5%	44,6%	29,7%	6,4%	0,8%	100,0%
Gesamt	2011	3.774.500	7.854.368	5.236.245	1.258.142	223.936	18.347.191
		20,6%	42,8%	28,5%	6,9%	1,2%	100,0%

Vergütung für das Jahr 2012

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Henkel AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften belaufen sich für das Berichtsjahr – einschließlich der Ansparrückstellung für das Sonderincentive 2012 – auf 25.309.802 Euro (Vorjahr: 21.992.191 Euro). Hierbei entfallen von den für 2012 ausbezahlten beziehungsweise zu bezahlenden Gesamtbarbezügen in Höhe von insgesamt 22.484.676 Euro (Vorjahr: 17.089.049 Euro) 4.445.000 Euro auf die Festvergütung (Vorjahr: 3.774.500 Euro), 17.845.060 Euro auf die jährliche variable Vergütung (Vorjahr: 13.090.613 Euro) und 194.616 Euro auf die Sonstigen Bezüge (Vorjahr: 223.936 Euro). In die Gesamtbezüge ist zudem das

für 2012 gewährte Long Term Incentive einbezogen, das – abhängig vom Erreichen der Erfolgsziele – erst im Jahr 2015 zur Auszahlung kommt. Nach den gesetzlichen Vorgaben ist hierbei bereits für das Jahr der Gewährung ein Wert auszuweisen. Für die Ermittlung dieses Werts wurde eine „at target“-Zielerreichung zugrunde gelegt, das heißt eine Steigerung des EPS im Performance-Zeitraum um 30 Prozent, so dass sich ein angenommener Betrag von 1.539.250 Euro (Vorjahr: 1.258.142 Euro) ergibt.

Die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands für das Berichtsjahr, aufgeteilt nach vorgenannten Komponenten, ergeben sich aus folgender Tabelle:

Vergütung des Vorstands

Ausweis in Euro		Bestandteile Gesamtbarbezüge			Gesamtbarbezüge	Bedingter Anspruch Long Term Incentive ¹	Gesamtbezüge
		Festvergütung	Variable Jahresvergütung	Sonstige Bezüge			
Kasper Rorsted	2012	1.050.000	4.659.939	66.015	5.775.954	399.500	6.175.454
	2011	963.000	3.423.549	87.391	4.473.940	321.000	4.794.940
Jan-Dirk Auris	2012	700.000	2.708.788	20.266	3.429.054	235.000	3.664.054
	2011	642.000	2.199.033	57.189	2.898.222	214.000	3.112.222
Carsten Knobel (seit 01.07.2012)	2012	350.000	1.334.394	9.827	1.694.221	117.500	1.811.721
	2011	–	–	–	–	–	–
Kathrin Menges (seit 01.10.2011)	2012	595.000	2.369.969	15.418	2.980.387	199.750	3.180.137
	2011	136.500	482.669	3.033	622.202	45.475	667.677
Bruno Piacenza	2012	700.000	2.708.788	34.844	3.443.632	235.000	3.678.632
	2011	642.000	2.199.033	28.472	2.869.505	214.000	3.083.505
Dr. Friedrich Stara (bis 28.02.2011)	2012	–	–	–	–	–	–
	2011	107.000	308.263	2.466	417.729	35.667	453.396
Dr. Lothar Steinebach ² (bis 30.06.2012)	2012	350.000	1.354.394	21.756	1.726.150	117.500	1.843.650
	2011	642.000	2.239.033	24.327	2.905.360	214.000	3.119.360
Hans Van Bylen	2012	700.000	2.708.788	26.490	3.435.278	235.000	3.670.278
	2011	642.000	2.239.033	21.058	2.902.091	214.000	3.116.091
Gesamt	2012	4.445.000	17.845.060	194.616	22.484.676	1.539.250	24.023.926
	2011	3.774.500	13.090.613	223.936	17.089.049	1.258.142	18.347.191

¹ Auszahlung LTI für 2012 im Jahr 2015; diese Werte werden nur dann erreicht, wenn das bereinigte Ergebnis je Vorzugsaktie im Performance-Zeitraum um 30 Prozent steigt.

² Herrn Dr. Steinebach wurde die Festvergütung sowie die jährliche variable Vergütung noch für sechs Monate nach seinem Ausscheiden in Höhe von insgesamt 1.704.394 Euro fortgezahlt.

Im Berichtsjahr wurden keinem Vorstandsmitglied von der Gesellschaft anderweitige Leistungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt oder solche Zusagen geändert. Auch wurden keinem Vorstandsmitglied im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied Leistungen von Dritten zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt.

Sonderincentive 2012

Zur Untermauerung der strategischen Prioritäten und der in diesem Zusammenhang ausgelobten anspruchsvollen Finanzziele 2012 hat der Aufsichtsrat der Henkel Management AG in Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Personalausschusses des Gesellschafterausschusses im Jahr

2010 die Gewährung einer in bar auszahlenden Zusatzvergütung an die Vorstände für den Fall beschlossen, dass im Jahr 2012 eine bereinigte Umsatzrendite von mindestens 14 Prozent erreicht wird („Sonderincentive 2012“); dieses Ziel wurde erreicht. Das Volumen des Sonderincentive 2012 beträgt 50 Prozent der jährlichen variablen Vergütung für 2012.

Das Sonderincentive wird zu 60 Prozent nach der Hauptversammlung 2013 ausgezahlt. Die verbleibenden 40 Prozent werden nach der Hauptversammlung im Jahr 2014 ausgezahlt, sofern im Jahr 2013 eine bereinigte Umsatzrendite von mindestens 13,8 Prozent erreicht wird. Durch diese gestaffelte Auszahlung wird dem Aspekt der Nachhaltigkeit angemessen Rechnung getragen.

Sonderincentive 2012

Ausweis in Euro	Ansparrückstellung 2012	Gesamtbetrag	Auszahlung 2013	Auszahlung 2014 ¹
Kasper Rorsted	529.969	2.329.969	1.397.981	931.988
Jan-Dirk Auris (seit 01.01.2011)	102.929	902.929	541.757	361.172
Carsten Knobel (seit 01.07.2012)	222.399	222.399	133.439	88.960
Kathrin Menges (seit 01.10.2011)	68.744	493.744	296.246	197.498
Bruno Piacenza (seit 01.01.2011)	102.929	902.929	541.757	361.172
Dr. Friedrich Stara (bis 28.02.2011)	-24.150	442.517	265.510	177.007
Dr. Lothar Steinebach (bis 30.06.2012)	128.662	1.128.662	677.197	451.465
Hans Van Bylen	154.394	1.354.394	812.636	541.758
Gesamt	1.285.876	7.777.543	4.666.523	3.111.020

¹ Auszahlung vorbehaltlich des Erreichens einer bereinigten Umsatzrendite (EBIT) von 13,8 Prozent im Jahr 2013.

Pensionsleistungen

Die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands und der ehemaligen Geschäftsführung der Henkel KGaA zum Bilanzstichtag zugesagten Pensionsleistungen beziehungsweise Zuführungen zur Altersversorgung im Jahr 2012 zeigen die beiden Tabellen auf der folgenden Seite.

Defined Benefit

Ausweis in Euro	Ruhegehalt p.a. bei Eintritt des Pensionsfalls zum Bilanzstichtag	Veränderung Pensionsrückstellungen im Jahr 2012
Dr. Lothar Steinebach (bis 30.06.2012)	434.000	1.895.208

Defined Contribution

Ausweis in Euro	Alterskapital		Basispension	
	Alterskapital insgesamt	Zuführung zum Alterskapital für 2012	Basispension insgesamt (pro Jahr)	Zuführung zur Basispension für 2012
Kasper Rorsted	3.139.020	648.720	1.833	152
Jan-Dirk Auris	495.900	391.680	421	192
Carsten Knobel (seit 01.07.2012)	57.240	57.240	100	100
Kathrin Menges	364.815	343.080	212	164
Bruno Piacenza	495.900	391.680	372	171
Hans Van Bylen	2.222.594	391.680	1.674	146

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführung der Henkel KGaA und den ehemaligen Geschäftsführern der Rechtsvorgängerin und deren Hinterbliebenen sind 90.881.294 Euro (Vorjahr: 80.208.248 Euro) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge dieses Personenkreises betragen im Berichtsjahr 7.041.167 Euro (Vorjahr: 6.332.108 Euro).

2. Haftungsvergütung der Henkel Management AG; Aufwendersatz

Für die Übernahme der Geschäftsführung und der persönlichen Haftung erhält die Henkel Management AG in ihrer Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin eine gewinn- und verlustunabhängige jährliche Vergütung in Höhe von 50.000 Euro (= 5 Prozent ihres Grundkapitals) zuzüglich etwaig anfallender Umsatzsteuer.

Darüber hinaus hat die Henkel Management AG gegenüber der Gesellschaft Anspruch auf Ersatz beziehungsweise Übernahme aller ihr im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen, einschließlich der Vergütung und Pensionszahlungen ihrer Organe.

3. Vergütung des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA

Festlegung, Höhe und Struktur

Die Vergütung für den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss wird von der Hauptversammlung festgesetzt; die entsprechenden Regelungen sind in den Artikeln 17 und 33 der Satzung enthalten.

Höhe und Struktur der Vergütung orientieren sich an der Unternehmensgröße, an den Aufgaben des Aufsichtsrats beziehungsweise des Gesellschafterausschusses sowie am wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft.

Durch Beschluss der Hauptversammlung 2012 wurde die Vergütung, die sich bis dahin aus einer festen Vergütung, einem variablen, dividendenabhängigen Bonus sowie einer jährlichen variablen, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Tantieme (Entwicklung des EPS in einem dreijährigen Performance-Zeitraum) zusammensetzte, mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2012 auf eine reine Festvergütung umgestellt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise des Gesellschafterausschusses erhält jährlich eine Festvergütung von 70.000 Euro beziehungsweise 100.000 Euro. Die Vorsitzende des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses erhält das Doppelte, die Stellvertreter erhalten das Eineinhalbfache des vorgenannten Betrags. Mitglieder des Gesellschafterausschusses, die

zugleich einem oder mehreren Ausschüssen des Gesellschafterausschusses angehören, erhalten zusätzlich eine Vergütung in Höhe von 100.000 Euro; wenn sie Vorsitzender eines oder mehrerer Ausschüsse sind, eine in Höhe von 200.000 Euro.

Mitglieder des Aufsichtsrats, die zugleich einem oder mehreren Ausschüssen angehören, erhalten zusätzlich eine Vergütung von 35.000 Euro; wenn sie Vorsitzender eines oder mehrerer Ausschüsse sind, eine in Höhe von 70.000 Euro. Die Tätigkeit im Nominierungsausschuss wird nicht gesondert vergütet.

Sonstige Regelungen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats beziehungsweise eines Ausschusses erhalten für jede Sitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 Euro. Finden mehrere Sitzungen an einem Tag statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt. Darüber hinaus werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses Auslagen ersetzt, die ihnen im Zusammenhang mit der Wahrnehmung des Mandats entstehen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird auch die auf die Gesamtvergütung und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Henkel-Konzerns, in die auch die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses einbezogen sind. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und Gesellschafterausschusses ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 Prozent je Schadensfall vorgesehen, innerhalb eines Geschäftsjahres jedoch höchstens in Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen Festvergütung.

Vergütung für das Jahr 2012

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats (Festvergütung, Sitzungsgeld und Vergütung der Ausschusstätigkeit) betragen für das Berichtsjahr 1.580.000 Euro zuzüglich Umsatzsteuer (Vorjahr: 1.515.500 Euro zuzüglich Umsatzsteuer). Hierbei entfallen 1.225.000 Euro auf die Festvergütung, 87.000 Euro auf das Sitzungsgeld sowie 268.000 Euro auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit (einschließlich des hierfür gezahlten Sitzungsgelds).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Gesellschafterausschusses (Festvergütung und Vergütung der Ausschusstätigkeit) betragen für das Berichtsjahr 2.350.000 Euro (Vorjahr: 2.295.205 Euro). Hiervon entfallen 1.150.000 Euro auf die Festvergütung sowie 1.200.000 Euro auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit.

Im Berichtsjahr wurden weder eine Vergütung noch Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gewährt.

Die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses sind, aufgeteilt nach vorgenannten Komponenten, in den Tabellen auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

4. Vergütung des Aufsichtsrats der Henkel Management AG

Gemäß Artikel 14 der Satzung der Henkel Management AG erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Henkel Management AG eine jährliche Vergütung in Höhe von 10.000 Euro. Keine Vergütung erhalten jedoch Mitglieder des Aufsichtsrats, die gleichzeitig Mitglieder des Aufsichtsrats oder des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA sind.

Da der Aufsichtsrat der Henkel Management AG mit Mitgliedern des Gesellschafterausschusses besetzt ist, fiel im Berichtsjahr keine Vergütung für den Aufsichtsrat an.

Vergütung des Aufsichtsrats¹

Ausweis in Euro		Bestandteile Gesamtbarbezüge				Gesamtbarbezüge	Wert Long Term Incentive ¹	Gesamtbezüge ³
		Festvergütung	Dividendenbonus	Sitzungsgeld	Vergütung Ausschusstätigkeit ²			
Dr. Simone Bagel-Trah ⁴ , Vorsitzende	2012	140.000	–	5.000	39.000	184.000	–	184.000
	2011	40.000	100.000	2.000	36.500	178.500	–	178.500
Winfried Zander ⁴ , stellvertretender Vorsitzender	2012	105.000	–	5.000	39.000	149.000	–	149.000
	2011	30.000	75.000	2.000	37.000	144.000	–	144.000
Jutta Bernicke	2012	70.000	–	6.000	–	76.000	–	76.000
	2011	20.000	50.000	2.500	–	72.500	–	72.500
Dr. Kaspar von Braun	2012	70.000	–	6.000	–	76.000	–	76.000
	2011	20.000	50.000	2.500	–	72.500	–	72.500
Boris Canessa (seit 16.04.2012)	2012	49.727	–	4.000	–	53.727	–	53.727
	2011	–	–	–	–	–	–	–
Johann-Christoph Frey (bis 16.04.2012)	2012	20.273	–	2.000	–	22.273	–	22.273
	2011	20.000	50.000	2.500	–	72.500	–	72.500
Ferdinand Groos (seit 16.04.2012)	2012	49.727	–	4.000	–	53.727	–	53.727
	2011	–	–	–	–	–	–	–
Béatrice Guillaume- Grabisch (seit 16.04.2012)	2012	49.727	–	4.000	–	53.727	–	53.727
	2011	–	–	–	–	–	–	–
Birgit Helten-Kindlein ⁴	2012	70.000	–	5.000	39.000	114.000	–	114.000
	2011	20.000	50.000	2.000	37.000	109.000	–	109.000
Prof. Dr. Michael Kaschke ⁴	2012	70.000	–	4.000	28.864	102.864	–	102.864
	2011	20.000	50.000	1.500	–	71.500	–	71.500
Thomas Manchot (bis 16.04.2012)	2012	20.273	–	2.000	–	22.273	–	22.273
	2011	20.000	50.000	2.500	–	72.500	–	72.500
Mayc Nienhaus	2012	70.000	–	6.000	–	76.000	–	76.000
	2011	20.000	50.000	2.500	–	72.500	–	72.500
Thierry Paternot	2012	70.000	–	6.000	–	76.000	–	76.000
	2011	20.000	50.000	2.500	–	72.500	–	72.500
Andrea Pichottka	2012	70.000	–	5.000	–	75.000	–	75.000
	2011	20.000	50.000	2.500	–	72.500	–	72.500
Dr. Martina Seiler (seit 01.01.2012)	2012	70.000	–	6.000	–	76.000	–	76.000
	2011	–	–	–	–	–	–	–
Prof. Dr. Theo Siegert ⁴	2012	70.000	–	5.000	63.863	138.863	–	138.863
	2011	20.000	50.000	2.000	36.500	108.500	–	108.500
Edgar Topsch	2012	70.000	–	6.000	–	76.000	–	76.000
	2011	20.000	50.000	2.500	–	72.500	–	72.500
Michael Vassiliadis ⁴	2012	70.000	–	5.000	37.000	112.000	–	112.000
	2011	20.000	50.000	2.000	37.000	109.000	–	109.000
Dr. Bernhard Walter ⁴ (bis 16.04.2012)	2012	20.273	–	1.000	21.273	42.546	–	42.546
	2011	20.000	50.000	1.500	72.000	143.500	–	143.500
Ulf Wentzien (bis 31.12.2011)	2012	–	–	–	–	–	–	–
	2011	20.000	50.000	1.500	–	71.500	–	71.500
Gesamt	2012	1.225.000	–	87.000	268.000	1.580.000	–	1.580.000
	2011	350.000	875.000	34.500	256.000	1.515.500	–	1.515.500

¹ Seit dem Geschäftsjahr 2012 besteht die Vergütung aus einer reinen Festvergütung. Insoweit entfällt für 2012 ein Dividendenbonus beziehungsweise LTI. Gemäß der bis zum Geschäftsjahr 2011 einschließlich geltenden Vergütung durften Dividendenbonus und LTI für ein Bezugsjahr für ein einfaches Mitglied nicht den Betrag von 50.000 Euro überschreiten (Cap). Da für das Bezugsjahr 2011 das Cap schon aufgrund des Dividendenbonus erreicht wurde und es insoweit nicht mehr zur Auszahlung eines LTI für 2011 kommen konnte, wurde für das LTI kein Wert angesetzt.

² Vergütung für die Tätigkeit im Prüfungsausschuss inklusive Sitzungsgeld; die Tätigkeit im Nominierungsausschuss wird nicht gesondert vergütet. Vergütung für 2012: reine Festvergütung. Vergütung für 2011: anteilige Festvergütung und Dividendenbonus.

³ Ausweis ohne Umsatzsteuer.

⁴ Mitglied des Prüfungsausschusses. Vorsitz im Prüfungsausschuss: Dr. Bernhard Walter bis 16. April 2012; Prof. Dr. Theo Siegert seit 16. April 2012.

Vergütung des Gesellschafterausschusses¹

		Bestandteile Gesamtbarbezüge			Gesamt- barbezüge	Wert Long Term Incentive ¹	Gesamt- bezüge
		Fest- vergütung	Dividenden- bonus ¹	Vergütung der Ausschuss- tätigkeit ²			
Ausweis in Euro							
Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende (Vorsitzende Personalausschuss)	2012	200.000	–	200.000	400.000	–	400.000
	2011	100.000	100.000	200.000	400.000	–	400.000
Dr. Christoph Henkel, stellv. Vorsitzender (Vorsitzender Finanz- ausschuss)	2012	150.000	–	200.000	350.000	–	350.000
	2011	75.000	75.000	200.000	350.000	–	350.000
Prof. Dr. Paul Achleitner (Mitglied Finanzausschuss)	2012	100.000	–	100.000	200.000	–	200.000
	2011	50.000	50.000	100.000	200.000	–	200.000
Boris Canessa (bis 16.04.2012) (Mitglied Personal- ausschuss)	2012	28.962	–	28.962	57.924	–	57.924
	2011	50.000	50.000	100.000	200.000	–	200.000
Johann-Christoph Frey (seit 16.04.2012) (Mitglied Personal- ausschuss)	2012	71.038	–	71.038	142.076	–	142.076
	2011	–	–	–	–	–	–
Stefan Hamelmann (stellv. Vorsitzender Finanzausschuss)	2012	100.000	–	100.000	200.000	–	200.000
	2011	50.000	50.000	100.000	200.000	–	200.000
Prof. Dr. Ulrich Lehner (Mitglied Finanzausschuss)	2012	100.000	–	100.000	200.000	–	200.000
	2011	50.000	50.000	100.000	200.000	–	200.000
Dr. Norbert Reithofer (seit 11.04.2011) (Mitglied Finanzausschuss)	2012	100.000	–	100.000	200.000	–	200.000
	2011	36.301	36.301	72.603	145.205	–	145.205
Konstantin von Unger (stellv. Vorsitzender Personalausschuss)	2012	100.000	–	100.000	200.000	–	200.000
	2011	50.000	50.000	100.000	200.000	–	200.000
Karel Vuursteen (Mitglied Personal- ausschuss)	2012	100.000	–	100.000	200.000	–	200.000
	2011	50.000	50.000	100.000	200.000	–	200.000
Werner Wenning (Mitglied Personal- ausschuss)	2012	100.000	–	100.000	200.000	–	200.000
	2011	50.000	50.000	100.000	200.000	–	200.000
Gesamt	2012	1.150.000	–	1.200.000	2.350.000	–	2.350.000
	2011	561.301	561.301	1.172.603	2.295.205	–	2.295.205

¹ Seit dem Geschäftsjahr 2012 besteht die Vergütung aus einer reinen Festvergütung. Insoweit entfällt für 2012 ein Dividendenbonus beziehungsweise LTI. Gemäß der bis zum Geschäftsjahr 2011 einschließlich geltenden Vergütung durften Dividendenbonus und LTI für ein Bezugsjahr für ein einfaches Mitglied nicht den Betrag von 50.000 Euro überschreiten (Cap). Da für das Bezugsjahr 2011 das Cap schon aufgrund des Dividendenbonus erreicht wurde und es insoweit nicht mehr zur Auszahlung eines LTI für 2011 kommen konnte, wurde für das LTI kein Wert angesetzt.

² Vergütung für 2012: reine Festvergütung. Vergütung für 2011: anteilige Festvergütung und Dividendenbonus.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten zum Ende des Berichtsjahres sank um 48 auf 7.544 Mitarbeiter. Durchschnittlich beschäftigten wir im Berichtsjahr 7.550 Mitarbeiter.

Der Umsatz pro Mitarbeiter lag im Jahr 2012 mit 451.672 Euro über Vorjahresniveau. Der Personalaufwand der Henkel AG & Co. KGaA vor Restrukturierungsaufwendungen ist überproportional zum Umsatz um 9 Mio auf 697 Mio Euro gesunken. Die Personalaufwandsquote – das Verhältnis von Personalaufwand zum Umsatz – war mit 20,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig.

Beschaffung

Die Preise der Rohstoffe, Verpackungen und bezogenen Waren werden – neben Angebot und Nachfrage – im Wesentlichen bestimmt von den Preisen der Vorrohstoffe, die man zu ihrer Herstellung benötigt. Die Preisentwicklung der Vorrohstoffe war regional und nach Vorrohstoffart unterschiedlich. Preisrückgänge gab es zum Beispiel bei Palmkernöl und Butadien, wohingegen beispielsweise Ethylen in Europa und Asien sowie Natronlauge global preislich anstiegen. Der Rohölpreis lag im Jahresdurchschnitt etwa auf dem hohen Niveau des Jahres 2011. Bei einzelnen Vorrohstoffen kam es wiederum zu Störungen in den Beschaffungsketten externer Lieferanten, die durch aufgeschobene Instandhaltungsmaßnahmen und unvorhergesehene Ausfälle von Produktionsanlagen verursacht wurden. Die Entwicklungen auf den Beschaffungsmärkten sowie der Angebots- und Nachfragesituation führten zu Erhöhungen der Einstandspreise der von Henkel eingekauften Rohstoffe, Verpackungen und bezogenen Waren.

Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Henkel AG & Co. KGaA waren im Berichtsjahr mit 283 Mio Euro auf Vorjahresniveau. Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen lag der Aufwand für Forschung und Entwicklung mit 281 Mio um 6 Mio Euro über dem Vorjahr.

Unsere Technologien schützen wir weltweit durch rund 7.700 erteilte Erfindungspatente. Knapp 4.800 Patentanmeldungen befinden sich im Erteilungsverfahren. Im Rahmen unseres Designschutzes haben wir rund 1.700 Geschmacksmuster eintragen lassen.

Weitere Informationen zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erhalten Sie im Internet unter www.henkel.de/innovation

Nachhaltigkeitsstrategie 2030

Unternehmenswert als Grundlage

Mit unseren Unternehmenswerten haben wir uns verpflichtet, unsere führende Rolle im Bereich Nachhaltigkeit weiter auszubauen. Eine Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung anzustreben, ist seit Jahrzehnten fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Als Vorreiter wollen wir neue Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben und unser Geschäft verantwortungsvoll und wirtschaftlich erfolgreich weiterentwickeln. Dieser Anspruch umfasst alle Aktivitäten unseres Unternehmens – entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Mit weniger Ressourcen mehr erreichen

Wir stehen vor großen Herausforderungen: Bereits heute ist der globale ökologische Fußabdruck der Menschheit größer, als es die Ressourcen der Erde verkraften. Die Weltbevölkerung wird Schätzungen zufolge bis zum Jahr 2050 auf 9 Mrd Menschen anwachsen. Gleichzeitig führt die weltweit zunehmende Wirtschaftsleistung zu steigendem Konsum und Ressourcenbedarf. Somit wird sich insgesamt der Druck auf die verfügbaren Ressourcen in den kommenden Jahrzehnten verschärfen. Daher steht im Kern unserer neuen Nachhaltigkeitsstrategie die Idee: mit weniger Ressourcen mehr erreichen.

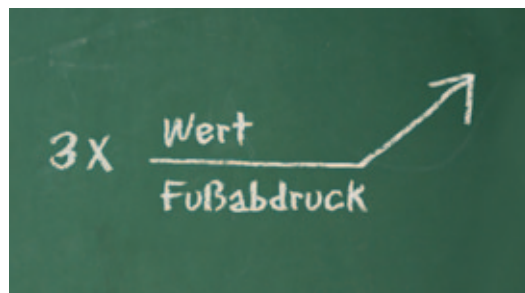
Wir wollen mehr Wert schaffen, für unsere Kunden, Verbraucher, Nachbarn sowie unser Unternehmen – bei einem gleichzeitig reduzierten ökologischen Fußabdruck. Daher brauchen wir Innovationen, Produkte und Technologien, die mehr Lebensqualität und gleichzeitig einen geringeren Material- und Rohstoffverbrauch ermöglichen. Mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung im nachhaltigen Wirtschaften wollen wir diese zukunftsfähigen Lösungsansätze gemeinsam mit unseren Kunden und Verbrauchern entwickeln und umsetzen. So wollen wir zu einer nachhaltigen Entwicklung und dem wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Unser Ziel für 2030: Verdreifachung der Effizienz

Unser langfristiges Ziel spiegelt die globalen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung wider. Wir werden erheblich effizienter wirtschaften müssen, um den Wunsch der Menschen nach mehr Lebensqualität im Einklang mit den begrenzten Ressourcen der Erde zu ermöglichen.

Bis 2030 wollen wir daher den Wert, den wir mit unserer Geschäftstätigkeit schaffen, im Verhältnis zum ökologischen Fußabdruck, den wir durch unsere Produkte und Dienstleistungen hinterlassen, verdreifachen. Dieses Ziel, dreimal effizienter zu werden, bezeichnen wir als „Faktor 3“. Dies bedeutet beispielsweise, dass wir einerseits den erwirtschafteten Wert verdreifachen, unseren ökologischen Fußabdruck aber konstant halten. Oder wir können andererseits mit einer Verringerung des ökologischen Fußabdrucks auf ein Drittel eine Verdreifachung der Effizienz im Sinn des „Faktor 3“ erreichen, wenn wir den geschaffenen Wert konstant halten.

Faktor **3**



Unser Ziel, bis zum Jahr 2030 dreimal effizienter zu werden, bezeichnen wir als „Faktor 3“. Das heißt: eine Verdreifachung des Werts, den wir mit unserer Geschäftstätigkeit schaffen, im Verhältnis zum ökologischen Fußabdruck, den wir durch unsere Produkte und Dienstleistungen hinterlassen.

Um unser Ziel für 2030 erreichen zu können, müssen wir unsere Effizienz jährlich um durchschnittlich 5 bis 6 Prozent steigern. Für die nächsten fünf Jahre haben wir uns daher konkrete Zwischenziele für unsere Fokusfelder gesetzt (siehe Grafik auf der nächsten Seite). Damit wollen wir bis 2015 das Verhältnis zwischen geschaffenen Wert und ökologischem Fußabdruck unserer Geschäftstätigkeit um insgesamt 30 Prozent verbessern.

Unser Beitrag in sechs Fokusfeldern

Um unsere Strategie erfolgreich umzusetzen, konzentrieren wir uns auf sechs Handlungsfelder, die die für uns relevanten Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung widerspiegeln. In diesen Fokusfeldern treiben wir mit unseren Produkten und Prozessen Fortschritte entlang der gesamten Wertschöpfungskette voran. Mit unserer neuen Strategie haben wir die bisher fünf Felder um das Fokusfeld „Leistung“ ergänzt. Dies reflektiert sowohl unsere Ziele als Wirtschaftsunternehmen als auch unseren zentralen Wertbeitrag für die Gesellschaft. Gleichzeitig haben wir die Felder in zwei Dimensionen gegliedert: „mehr Wert schaffen“ und „Fußabdruck reduzieren“. So beschreiben drei Fokusfelder den Wert, den wir für unsere Kunden, Aktionäre und unser Unternehmen schaffen wollen – beispielsweise durch mehr Arbeitssicherheit und Beiträge zum gesellschaftlichen Fortschritt. Die drei anderen Felder beschreiben die Bereiche, in denen wir unseren ökologischen Fußabdruck reduzieren wollen, etwa durch einen geringeren Wasser- und Energieverbrauch und weniger Abfall.

Unser Ansatz für nachhaltige Geschäftsprozesse

Um unsere Strategie erfolgreich umzusetzen und unsere Ziele zu erreichen, müssen diese sich im täglichen Denken und Handeln unserer Mitarbeiter sowie in unseren Geschäftsprozessen wiederfinden. Dazu haben wir drei strategische Prinzipien definiert: Produkte, Partner und Mitarbeiter.

Unsere Produkte liefern mehr Wert für unsere Kunden und Verbraucher. Das erreichen wir durch Innovation und Information sowie durch Produkte, die eine bessere Leistung bei einem geringeren ökologischen Fußabdruck bieten und dadurch Ressourcenverbrauch und negative Umweltauswirkungen reduzieren.

Unsere Partner sind der Schlüssel, um Nachhaltigkeit entlang unserer Wertschöpfungsketten sowie in allen Bereichen der Wirtschaft und des täglichen Lebens voranzutreiben. Wir unterstützen unsere Partner mit unseren Produkten und unserem Know-how. Und wir arbeiten mit ausgewählten Lieferanten zusammen, damit sie uns Rohstoffe mit einem verbesserten ökologischen Fußabdruck anbieten. Auf der anderen Seite helfen wir unseren Kunden und Verbrauchern, ihren eigenen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

Unsere Mitarbeiter machen den Unterschied: durch ihren persönlichen Einsatz, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen. Damit leisten sie sowohl im Berufsalltag als auch im gesellschaftlichen Leben einen eigenen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Sie sind die Schnittstelle zu unseren Kunden und ermöglichen Innovationen, entwickeln erfolgreiche Strategien und machen unser Unternehmen so einzigartig.

Organisation

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele sowie deren Umsetzung im Unternehmen. Der Sustainability Council von Henkel steuert die globalen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den einzelnen Unternehmensbereichen und den Funktionen sowie den regionalen und nationalen Gesellschaften.

Unser Verständnis von verantwortungsbewusstem Handeln haben wir für alle Mitarbeiter weltweit im Code of Corporate Sustainability und im Code of Conduct konkretisiert. Diese gelten gemeinsam mit den daraus abgeleiteten internen Standards für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz, mit den Sozialstandards sowie mit unseren konzernweiten Einkaufsstandards. Die Einhaltung dieser Regeln überprüfen wir regelmäßig konzernweit durch interne Revisionsprüfungen an unseren Produktions- und Verwaltungsstandorten sowie zunehmend auch bei unseren Lohnherstellern und Logistikzentren.

Unsere Fokusfelder und unsere Ziele bis 2015

Mehr Wert schaffen



Fußabdruck reduzieren



Ausführliche Informationen und Hintergründe zum Thema Nachhaltigkeit erläutern wir in unserem Nachhaltigkeitsbericht – gedruckt und online.

[www.henkel.de/
nachhaltigkeitsbericht](http://www.henkel.de/nachhaltigkeitsbericht)

6 Jahre

in Folge Branchenführer im
Dow Jones Sustainability
Index.

Mit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen im Juli 2003 haben wir auch öffentlich unsere Verpflichtung dokumentiert, die Menschenrechte, die grundlegenden Arbeitnehmerrechte und den Umweltschutz zu achten sowie gegen alle Formen von Korruption vorzugehen.

Stakeholder-Dialog

Zukunftsfähige Lösungen für ein nachhaltiges Wirtschaften lassen sich nur im Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen entwickeln. Dazu gehören unsere Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden, Lieferanten, Behörden, Politiker, Verbände, staatliche und nichtstaatliche Organisationen sowie Wissenschaft und Öffentlichkeit. Wir verstehen den Dialog mit unseren Stakeholdern als Chance, Anforderungen in den verschiedenen Märkten frühzeitig zu erkennen und Schwerpunkte für unsere Aktivitäten zu definieren. Impulse, die aus dem Dialog mit den verschiedenen Interessengruppen ins Unternehmen getragen werden, fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung unserer Strategie und Berichterstattung ein.

Um die Informationswünsche unserer Stakeholder zielgruppengerecht erfüllen zu können, nutzen wir eine Vielzahl von Kommunikationsinstrumenten. Dazu gehören unsere eigenen Publikationen ebenso wie Fachveröffentlichungen, Veranstaltungen und der direkte Dialog. Ausführliche Informationen und Hintergründe zum Thema Nachhaltigkeit kommunizieren wir in unserem Nachhaltigkeitsbericht. Damit dokumentieren wir, welch hohen Stellenwert die Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen einnimmt. Und wir erfüllen zugleich unsere Berichtspflichten im Rahmen des Global Compact der Vereinten Nationen.

Weitere Informationen, Berichte, Hintergründe sowie aktuelle Meldungen zum nachhaltigen Wirtschaften bei Henkel bietet folgende Internetseite: www.henkel.de/nachhaltigkeit

Risikobericht

Risiken und Chancen

Henkel ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handeln, setzen wir wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein; diese haben wir zu einem einheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst, das nachfolgend dargestellt ist.

Unternehmerisches Handeln besteht auch darin, Chancen zu erschließen und zu nutzen und so die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und auszubauen. Unternehmerische Chancen werden nicht innerhalb unseres Risikomanagementsystems berichtet. Das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren, Analysieren und Nutzen von Chancen erfolgt auf Konzernebene und in den einzelnen Unternehmensbereichen; es ist ein elementarer Bestandteil unserer Strategie. Wir beschäftigen uns dazu intensiv mit Markt- und Wettbewerbsanalysen, den relevanten Kostengrößen und wesentlichen Erfolgsfaktoren. Wesentliche Chancen stellen wir im Prognosebericht auf den Seiten 35 bis 37 dar.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem (RMS) bei Henkel ist integraler Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene. Dies umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung, Dokumentation, Kommunikation und Überwachung von Risiken. Im Rahmen der Corporate Governance tragen sowohl Risiko-Steuerung und -überwachung als auch das Interne Kontrollsystem (IKS) zum Risikomanagement bei.

Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement haben wir in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Richtlinien und Systeme berücksichtigen wir neue Erkenntnisse. Unser Risikomanagement folgt somit einem ganzheitlichen, integrativen Ansatz zum systematischen Umgang mit Risiken. Risiko verstehen wir als die Möglichkeit einer durch ein Ereignis oder einen Umstand bedingten negativen Abweichung von dem Zielwert einer finanziellen Erfolgsgröße.

Unser jährlicher Risikoreporting-Prozess beginnt damit, dass wir wesentliche Risiken nach definierten operativen (zum Beispiel Beschaffung und Produktion) und funktionalen (zum Beispiel Informationstechnologie und Personal) Risikofeldern mithilfe von Checklisten identifizieren. Die Risiken bewerten wir in einem zweistufigen Prozess hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe. In die Berichterstattung fließen Risiken ein, deren Schadenshöhe 1 Mio Euro oder 10 Prozent des jeweiligen Nettoumsatzes eines Landes übersteigt und denen eine Eintrittswahrscheinlichkeit größer als null zugeordnet wird.

Wir ermitteln zunächst das Bruttoisiko und im zweiten Schritt das Nettoisiko nach Gegenmaßnahmen. Ausgangspunkt ist eine dezentrale Erfassung der Risiken auf Länderebene. Sie wird von den Regionalverantwortlichen unterstützt. Die lokal erhobenen Risiken werden anschließend von den Experten der Unternehmensbereiche und Zentralfunktionen analysiert, für die jeweiligen Führungsgremien aufbereitet und schließlich als bereichsspezifisches Risikoinventar verabschiedet. Die Koordination des gesamten Prozesses sowie die Analyse der inventarisierten Risiken obliegen der Konzernrechnungslegung.

Alle Prozesse des Risikomanagements werden durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt. Sie stellt eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicher. Im Rahmen der Abschlussprüfung 2012 hat der Abschlussprüfer die Struktur und Funktion unseres Risikofrüherkennungssystems geprüft und dessen Ordnungsmäßigkeit bestätigt.

Nachfolgend beschreiben wir gemäß des Paragraphen 315 Absatz 2 Nummer 5 Handelsgesetzbuch (HGB) die wesentlichen Merkmale unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Entsprechend der Definition unseres Risikomanagementsystems liegt dessen Ziel hinsichtlich der Rechnungslegungsprozesse in der Identifizierung, Bewertung und Steuerung all jener Risiken, die einer regelkonformen Erstellung unseres Jahres- und Konzernabschlusses entgegenstehen. Dementsprechend ist es Aufgabe des hierauf bezogenen Internen Kontrollsystems, durch Implementierung entsprechender Grundsätze, Verfahren und Kontrollen den regelkonformen Abschlussprozess sicherzustellen.

In der Organisation des Internen Kontrollsystems nimmt der Vorstand eine übergreifende Zuständigkeit auf Konzernebene wahr. Die aufeinander abgestimmten Teilsysteme des Internen Kontrollsystems liegen in der Verantwortung der Bereiche des Risikomanagements, der Compliance, des Corporate Accounting, von Corporate Finance und der Financial Operations. Innerhalb dieser Bereiche greift eine Vielzahl von Kontrollebenen ineinander und sorgt für eine Multi-Stabilität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Diese wird zudem durch umfangreiche Wirksamkeitstests der Internen Revision regelmäßig geprüft. Von den vielfältigen Kontrollprozessen in der Rechnungslegung sind einige als wesentlich hervorzuheben. Basis für sämtliche Rechnungslegungsprozesse ist der Corporate Standard „Accounting“; er enthält detaillierte Anweisungen für die Bilanzierung und das Reporting für alle wesentlichen Sachverhalte. Dies umfasst zum Beispiel klare Vorgaben für den Prozess der Vorratsbewertung oder die Transferpreisbestimmung im Rahmen der konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen. Dieser Corporate Standard ist für das Gesamtunternehmen verbindlich und wird in regelmäßigem Abstand überarbeitet und vom Finanzvorstand freigegeben. Weitere weltweit verbindliche Verfahrensweisungen mit Wirkung auf die Rechnungslegung enthalten vor allem unsere Corporate Standards „Treasury“ und „Investments“.

Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen in Verbindung mit der Begrenzung von Zugriffsberechtigungen auf unsere Informationssysteme stellen wir in den Rechnungslegungssystemen eine Aufgabentrennung zwischen Eingaben von Vorgängen sowie deren Prüfung und Freigabe sicher. Prozessdokumentationen der operativen Abschlussprozesse gewährleisten, dass wichtige Aufgaben – etwa die Abstimmung von Forderungen und Verbindlichkeiten durch Saldenbestätigungen – klar zugeordnet sind. Darüber hinaus sind die strikten Verfügungsberechtigungen im Rahmen der Autorisierung von Verträgen, Gutschriften und Ähnlichem ebenso zu nennen wie das durchgehend implementierte Vier-Augen-Prinzip. Dies ist ebenfalls in konzernweiten Corporate Standards fixiert. Wir erachten die eingerichteten Systeme, die regelmäßig hinsichtlich ihrer Optimierungs- und Weiterentwicklungspotenziale überprüft werden, als angemessen und funktionsfähig. Identifizierte Verbesserungspotenziale setzen wir um.

Darstellung der wesentlichen Risikofelder

Operative Risiken

Beschaffungsmarktrisiken

Auf unseren Beschaffungsmärkten gehen wir für das Jahr 2013 davon aus, dass die Preise moderat ansteigen werden. Aufgrund von geopolitischen und weltwirtschaftlichen Unsicherheiten erwarten wir auch innerhalb des Jahres 2013 schwankende Beschaffungsmarktpreise. Da wir von Unsicherheiten in Bezug auf die Rohstoffpreisentwicklung ausgehen, sehen wir zusätzliche Preisrisiken bei wichtigen Rohstoffen und Verpackungsmaterialien. Aufgrund von möglichen nachfrage- oder produktionstechnisch bedingten Engpässen in den Beschaffungsmärkten bestehen zusätzliche Preis- und Lieferrisiken. Vor allem anhaltende Unruhen in der Region Afrika/Nahost können zu steigenden Materialpreisen und Lieferengpässen führen.

Den Risiken wirken wir durch ein umfassendes Risikomanagement entgegen: Es beinhaltet eine proaktive Steuerung unseres Lieferantenportfolios durch unser global operierendes, bereichsübergreifendes Einkaufsmanagement und den Einsatz von Strategien zur Preis- und Volumenabsicherung sowohl über Verträge als auch – wo sinnvoll und möglich – mithilfe von finanziellen Sicherungsinstrumenten.

Weiterhin arbeiten wir in interdisziplinären Teams (Forschung und Entwicklung, Supply Chain Management und Einkauf) an alternativen Rezepturen und Verpackungen, um auf unvorhergesehene Schwankungen bei Rohstoffpreisen flexibel reagieren zu können. Zudem achten wir darauf, nicht von einzelnen Lieferanten abhängig zu werden, um die von uns benötigten Güter und Dienstleistungen jederzeit beschaffen zu können. Eine außerordentlich wichtige Rolle in unserem Risikomanagement nimmt schließlich die enge Zusammenarbeit mit unseren strategischen Lieferanten ein. Die Basis für ein erfolgreiches Risikomanagement liefert ein umfassendes Einkaufsinformationssystem. Es stellt die permanente Transparenz über unser Einkaufsvolumen sicher.

Produktionsrisiken

Risiken im Produktionsbereich bestehen für Henkel in der Gefahr von zu niedriger Kapazitätsauslastung aufgrund von Volumentrüben und in etwaigen Betriebsunterbrechungen, insbesondere bei sogenannten Single-Source-Standorten. Die negativen Auswirkungen möglicher Produktionsausfälle

lassen sich durch flexible Produktionssteuerung auffangen und durch Versicherungsverträge wirtschaftlich sinnvoll absichern. Hohe Mitarbeiterqualifikation, klar definierte Sicherheitsstandards und die regelmäßige Wartung der Anlagen minimieren solche Produktionsrisiken. Entscheidungen über Investitionen in Sachanlagen richten sich nach festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozessen. Sie beziehen alle relevanten Fachgebiete ein und sind in einer internen Richtlinie geregelt. Dabei analysieren wir Investitionen im Vorfeld detailliert auf Risikoaspekte. Projektbegleitende Prüfungen bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Projektsteuerung und eine wirksame Risikoreduzierung.

Umfeld- und Branchenrisiken

Vor dem Hintergrund der unsicheren geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklung sind wir weiteren Umfeldrisiken ausgesetzt. Dabei stellen sowohl im Konsumgüter- als auch im Industriebereich eine Verschlechterung des Konsumklimas und eine Abschwächung des Marktwachstums ein Risiko dar. Bei anhaltender Schulden- und Finanzkrise wären hiervon vor allem unsere Märkte in den südeuropäischen Ländern betroffen.

Ein weiteres zentrales Risiko ergibt sich aus der zunehmenden Intensivierung des Wettbewerbs, die zu einem Anstieg des Preis- und Promotionsdrucks führen könnte. Die weiter fortschreitende Konsolidierung im Handel und der wachsende Anteil von Handelsmarken können den Verdrängungswettbewerb weiter verstärken. Unser Fokus liegt daher auf einer kontinuierlichen Stärkung des Werts unserer Marken und der konsequenten Entwicklung von Innovationen, da wir innovative Produkte als wesentlichen Erfolgsfaktor unseres Unternehmens erachten, mit dem wir uns von Wettbewerbern abgrenzen.

Funktionale Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken

Henkel ist finanzwirtschaftlichen Risiken in Form von Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Währungsrisiken, Zinsrisiken und Risiken aus Pensionsverpflichtungen ausgesetzt.

Die Steuerung der Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken basiert auf der vom Vorstand verabschiedeten, konzernweit gültigen Treasury-Richtlinie. Darin werden die Ziele, Prinzipien, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Corporate Treasury definiert. Sie beschreibt die Ver-

Darstellung der wesentlichen Risikofelder

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkung
Operative Risiken		
Beschaffungsmarktrisiken	Möglich	Wesentlich
Produktionsrisiken	Möglich	Wesentlich
Umfeld- und Branchenrisiken	Wahrscheinlich	Wesentlich
Funktionale Risiken		
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Ausfallrisiko	Unwahrscheinlich	Wesentlich
Liquiditätsrisiko	Unwahrscheinlich	Unwesentlich
Währungsrisiko	Wahrscheinlich	Moderat
Zinsrisiko	Möglich	Unwesentlich
Risiken aus Pensionsverpflichtungen	Wahrscheinlich	Wesentlich
Rechtliche Risiken	Unwahrscheinlich	Wesentlich
IT-Risiken	Unwahrscheinlich	Wesentlich
Personalrisiken	Möglich	Unwesentlich
Risiken in Verbindung mit Markenimage oder Ruf des Unternehmens	Unwahrscheinlich	Wesentlich
Umwelt- und Sicherheitsrisiken	Möglich	Wesentlich
Unternehmensstrategische Risiken	Möglich	Moderat

Bewertungskategorien der Risiken in aufsteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit
Unwahrscheinlich
Möglich
Wahrscheinlich
Mögliche finanzielle Auswirkung
Unwesentlich
Moderat
Wesentlich

antwortungsbereiche und legt deren Verteilung auf die Corporate-Treasury-Abteilung und die Tochtergesellschaften fest. Der Vorstand wird über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte regelmäßig umfassend informiert.

Das Ausfallrisiko ergibt sich aus der Geschäftstätigkeit und besteht in der Nichterfüllung einer Vertragspartei. Ausfallrisiken im finanziellen Bereich werden durch die Auswahl bonitätsstarker Banken und Kontrahenten, die als „Investment Grade“ eingestuft sind, sowie eine Limitierung der Anlagebeträge begrenzt. Im Rahmen des Derivatehandels schließen wir Geschäfte nur mit Banken hoher Bonität ab. Unsere finanziellen Investments sind sowohl auf unterschiedliche Kontrahenten als auch auf verschiedene Kategorien von Finanzanlagen breit diversifiziert. Die Geldanlagen erfolgen überwiegend in finanzielle Vermögenswerte, für die ein liquider Markt vor-

handen ist, so dass diese zur Beschaffung von liquiden Mitteln jederzeit verkauft werden können. Zudem bestehen Netting-Vereinbarungen sowie mit ausgewählten Banken sogenannte Collateral-Vereinbarungen, im Rahmen derer zur Absicherung der Marktwerte abgeschlossener Derivate gegenseitige Sicherheitszahlungen geleistet werden.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als Risiko, dass die Gesellschaft ihren finanziellen Verpflichtungen nicht jederzeit nachkommen kann. Diesem Risiko begegnen wir dadurch, dass wir langfristige Finanzinstrumente einsetzen und über zusätzliche Liquiditätsreserven in Form von fest zugesagten Kreditlinien verfügen. Das Liquiditätsrisiko ist als sehr gering einzustufen.

Aus der internationalen Ausrichtung unserer Geschäfte resultieren Währungsrisiken. Das Transaktionsrisiko entsteht durch mögliche Wertänderungen zukünftiger Fremdwährungszahlungen aufgrund von Wechselkursschwankungen. Unsere Einheit Corporate Treasury beurteilt das spezifische Währungsrisiko und entwickelt eine Sicherheitsstrategie. Da wir potenzielle Verluste limitieren, sind negative Auswirkungen auf das Ergebnis begrenzt. Das Transaktionsrisiko aus wesentlichen Finanzforderungen und -verbindlichkeiten wird weitgehend zu 100 Prozent gesichert. Zur Steuerung der Risiken setzen wir hauptsächlich Devisentermingeschäfte und Währungsswaps ein.

Das Zinsrisiko umfasst jeglichen potenziell positiven oder negativen Einfluss von Veränderungen der Zinsen auf das Ergebnis oder den Cashflow der aktuellen und zukünftigen Berichtsperioden. Ziel unseres zentralen Zinsmanagements ist es, durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern. Die Verzinsung der durch Henkel begebenen, in Euro denominierten Anleihen haben wir mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt. In Abhängigkeit von der Zinserwartung schützt sich Henkel durch den Abschluss zusätzlicher Zinsderivate vor kurzfristig steigenden Zinsen. Dadurch besteht die Nettozinsposition aus einer gemischt fixen bis zu einer vollständig variablen Verzinsungsstruktur.

Im Rahmen einer Risikomanagementstrategie werden in geringem Umfang auch Warentermingeschäfte mit Barausgleich zur Absicherung künftiger Unsicherheiten in Bezug auf die Rohstoffpreisentwicklung abgeschlossen.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen resultieren aus der Veränderung von Zinsen, Inflationsraten, Gehaltstrends und der Veränderung der statistischen Lebenserwartung der Pensionsberechtigten. Zur Risikominderung und besseren Risikosteuerung sind deshalb die Pensionsverpflichtungen ausfinanziert und werden mit einem zweigeteilten Portfolioansatz gesteuert: Der Hauptteil des Portfolios wird in zinstragende Vermögenswerte investiert („Liability-Driven Investments“), um das Zins- und Inflationsrisiko zu reduzieren. Um die Risiken aus Gehaltstrends und Langlebigkeit abzudecken und die Deckungslücke zwischen Pensionsvermögen und Pensionsverpflichtungen langfristig zu schließen, investieren wir als Beimischung in ein sogenanntes Return-Enhancing-Portfolio. Es enthält Anlageklassen wie Aktien, Private Equity, Hedgefonds, Immobilien und Rohstoffinvestments.

Das Pensionsvermögen kann bei negativer Entwicklung der Kapitalmärkte belastet werden. Diesem Risiko tragen wir durch eine breite Diversifizierung der Anlageklassen und der Instrumente innerhalb der Anlageklassen Rechnung. Die in den Pensionsvermögen bestehenden Risiken werden fortlaufend überwacht und unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten gesteuert. Zur Quantifizierung von Risiken werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Das Pensionsvermögen wird von externen Vermögensverwaltern

betreut. Die zur Deckung der Pensionsverpflichtungen bestimmten Mittel legen wir auf Basis einer sogenannten Asset-Liability-Studie an, die auf den erwarteten Zahlungsströmen der Pensionsverpflichtungen basiert.

Rechtliche Risiken

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegen wir im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten und anderen, auch behördlichen Verfahren, an denen wir zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein könnten. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Produktfehler, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Schutzrechtsverletzungen, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz beziehungsweise Altlasten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren für uns negative Entscheidungen ergehen.

Compliance im Sinn des Einhaltens von Gesetzen und Richtlinien ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Rechtlichen Risiken begegnen wir durch entsprechende verbindliche Leitlinien, Verhaltensanweisungen und Schulungsmaßnahmen. Hierzu hat Henkel eine unternehmensweite Compliance-Organisation mit lokal beziehungsweise regional verantwortlichen Compliance Officers eingerichtet, die vom General Counsel & Chief Compliance Officer mit weltweiter Zuständigkeit geführt wird (zu Details siehe den Bericht zur Corporate Governance / Unternehmensführung auf den Seiten 7 bis 15). Ferner steht unsere zentrale Rechtsabteilung in ständigem Kontakt mit lokalen Anwälten; laufende Verfahren und potenzielle Risiken werden in einem gesonderten Berichtssystem erfasst. Für bestimmte rechtliche Risiken haben wir branchenübliche Versicherungen abgeschlossen, die wir als angemessen ansehen.

Für Rechtsstreitigkeiten bilden wir Rückstellungen, sofern es nach unserer Einschätzung wahrscheinlich ist, dass entsprechende, nicht oder nicht vollständig durch Versicherungen abgedeckte Verpflichtungen entstehen und eine adäquate Schadensschätzung möglich ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist jedoch vor allem in solchen Fällen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, in denen die Anspruchsteller substantielle oder unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen. Im Hinblick darauf können wir keine Vorhersage darüber treffen, wel-

che Verpflichtungen sich aus einem solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Daher können aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren auch eventuell wesentliche Verluste entstehen, die nicht durch unseren Versicherungsschutz oder durch Rückstellungen abgedeckt sind.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwarten wir aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Henkel.

Ergänzende Informationen zu ausgewählten Verfahren: Henkel ist in Verfahren verschiedener Kartellbehörden in Europa einbezogen. Der Grund sind Verstöße, die teilweise mehr als zehn Jahre zurückliegen. In allen Verfahren hat Henkel mit den zuständigen Behörden kooperiert.

Die Europäische Kommission hat am 13. April 2011 gegen mehrere internationale Waschmittelhersteller Bußgelder verhängt. Ursache waren Verstöße in verschiedenen Ländern in Westeuropa im Zeitraum 2002 bis Anfang 2005, die bei internen Compliance Audits von Henkel im Jahr 2008 festgestellt wurden. Henkel hatte daraufhin unmittelbar die zuständigen Behörden informiert und maßgeblich zur Aufklärung des Sachverhalts beigetragen. Gegen Henkel wurde aufgrund der umfassenden Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission kein Bußgeld verhängt.

Am 8. Dezember 2011 hat die französische Kartellbehörde gegen mehrere internationale Waschmittelhersteller aufgrund von Verstößen in Frankreich in einem Zeitraum von 1997 bis 2004 Bußgelder in der Gesamthöhe von rund 360 Mio Euro verhängt. Henkel wurde mit einem Bußgeld in Höhe von rund 92 Mio Euro belegt. Wir haben das Bußgeld gezahlt und gegen die Entscheidung der französischen Behörde Klage eingereicht. Nach unserer Ansicht und der Ansicht der uns beratenden Anwälte ist die Entscheidung der französischen Behörde rechtlich nicht zutreffend. So haben wir während des gesamten Prozesses umfangreich mit den zuständigen Behörden kooperiert und aufgrund unserer eigenen unternehmensinternen Untersuchungen wesentliche Informationen geliefert, die dazu beigetragen hatten, den relevanten Sachverhalt in Frankreich nachzuweisen. Zudem haben wir als erstes Unternehmen die europäische Dimension des Falls offengelegt. Nach unserer Auffassung steht der Fall in Frankreich in direktem Zusammen-

hang mit den von der Europäischen Kommission am 13. April 2011 geahndeten Verstößen bei Vollwaschmitteln in verschiedenen westeuropäischen Ländern – einschließlich Frankreichs –, für die uns volle Bußgeldfreiheit gewährt wurde. Dem würde es widersprechen, wenn diese Verstöße seitens der französischen Behörde uns gegenüber separat geahndet werden könnten.

Neben anderen Handelsunternehmen und Herstellern ist Henkel in Belgien in ein Kartellverfahren im Bereich von Konsumgüterartikeln (Kosmetik- und Waschmittelartikel) involviert, das Verstöße im Zeitraum 2004 bis Anfang 2007 betrifft. Das Verfahren bezieht sich auf eine mögliche Abstimmung zwischen verschiedenen belgischen Einzelhandelsunternehmen betreffend die Erhöhung von Verbraucherpreisen (unter anderem für Produkte aus dem Henkel-Sortiment) unter Beteiligung von Henkel. Henkel ist ein entsprechendes Beschuldigtenschreiben zugegangen; eine abschließende Einschätzung zum Verfahrensausgang und zur Höhe eines etwaigen Bußgelds ist zurzeit nicht möglich.

Informationstechnische Risiken

Risiken im IT-Bereich sehen wir vor allem durch potenzielle unautorisierte Zugriffe und Datenverluste. Um diese abzuwenden, werden adäquate Genehmigungsprozesse, Zugriffsprofile und Technologien eingesetzt. Für alle kritischen Datenbestände werden täglich Datensicherungen erstellt, die an einen anderen Standort ausgelagert sind; außerdem führen wir regelmäßig Restore-Tests durch. Die im Jahr 2012 aufgetretenen externen Angriffe – zum Beispiel durch Viren, Hacker oder Spam-Mails – haben zu keinen Störungen in den Geschäftsprozessen geführt, da sie durch die implementierten Sicherheitsmaßnahmen erfolgreich abgewehrt wurden.

Henkel verfügt über eine weltweit verbindliche interne IT-Richtlinie, zu deren Einhaltung auch externe Dienstleister verpflichtet sind. Wesentliche Bestandteile sind die Klassifizierung der Informationsgüter nach Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Datenschutzerfordernungen, Maßnahmen zur Risikovermeidung, Darstellung von Eskalationsprozessen und Beschreibung von Best-Practice-Technologien. Die korrekte Umsetzung überprüft unsere weltweit tätige Interne Revision fortlaufend. Zusätzlich lassen wir unsere Schutzmaßnahmen durch externe Spezialisten bezüglich Effektivität und Effizienz begutachten.

Risiken in Verbindung mit Markenimage oder Ruf des Unternehmens

Als globales Unternehmen ist Henkel dem Risiko ausgesetzt, im Fall intensiver negativer medialer Berichterstattung – auch in sozialen Medien – über die Unternehmensmarke Henkel oder einzelne Produktmarken Imageschaden zu nehmen. Dies kann unter Umständen zu Umsatzeinbußen führen. Dieses Risiko wird durch eine fortwährende aktive und imagefördernde Kommunikationsarbeit, ein globales Kommunikationsnetzwerk und internationale und lokale Krisenmanagementsysteme mit regelmäßigen Trainings und Ablaufplänen minimiert.

Personalrisiken

Die Leistungsbereitschaft und die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter stellen einen zentralen Treiber des wirtschaftlichen Erfolgs von Henkel dar. Daher ist es wichtig, hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte langfristig für unser Unternehmen zu gewinnen beziehungsweise zu binden. Mit gezielter Mitarbeiterförderung und Anreizsystemen wirken wir dem Risiko entgegen, wertvolle Mitarbeiter zu verlieren. Dafür sorgen ein fundierter, jährlicher Evaluierungsprozess, darauf individuell ausgerichtete und zukunftsfähige Qualifizierungsmöglichkeiten sowie leistungsbezogene Vergütungssysteme. Dem verstärkten Wettbewerb um Talente begegnet Henkel durch eine starke innerbetriebliche Aus- und Weiterbildung und attraktive Employer-Branding-Initiativen. So werden unsere Recruitingkanäle und -quellen ständig erweitert, zum Beispiel durch eine optimierte Karriere-Website und die verstärkte Nutzung sozialer Netzwerke.

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

Henkel ist ein globales, produzierendes Unternehmen und damit Risiken im Bereich Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Sozialstandards ausgesetzt, die zu möglichen Schäden an Menschen, Gütern und Reputation führen könnten. Durch entsprechende Managementsysteme und Prozesse sowie die Auditierung, Beratung und Schulung minimieren wir diese Risiken. Diese vorbeugenden Maßnahmen aktualisieren wir stetig und sichern dadurch den Fortbestand von Anlagen, Sachwerten und Reputation. Durch die Einhaltung hoher technischer Standards und unserer Verhaltensregeln sowie durch die Umsetzung der relevanten rechtlichen Vorgaben sorgen wir für den Erhalt unserer Güter und Werte.

Unternehmensstrategische Risiken

Diese können daraus resultieren, dass möglicherweise die Erwartungen, die wir in interne Projekte sowie in Akquisitionen und strategische Kooperationen gesetzt haben, nicht erfüllt werden. Die dabei getätigten Investitionen können sich möglicherweise nicht amortisieren. Des Weiteren können einzelne Projekte durch nicht vorhersehbare Ereignisse verzögert oder sogar gestoppt werden. Wir versuchen, diese unternehmensstrategischen Risiken durch eine regelmäßige und intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtung frühestmöglich zu erkennen und mittels geeigneter Maßnahmen zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren.

Mit unserer Strategie, weltweit Prozesse zu vereinheitlichen und Produktionsstätten zu konzentrieren, können zum Beispiel Belastungen für die Beziehungen zu Mitarbeitern und Zulieferern entstehen. Mit frühzeitigen Risikoanalysen durch erfahrene Fachabteilungen, gegebenenfalls unterstützt durch externe Berater, begrenzen wir solche Risiken.

Gesamtrisiko – Beurteilung aus Sicht des Vorstands

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind keine Risiken im Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung erkennbar, die den Fortbestand der Henkel AG & Co. KGaA oder des Konzerns gefährden könnten. Da wir keine Zweckgesellschaften haben, geht von dieser Seite auch kein Risiko aus. Eine Aggregation der wichtigsten Einzelrisiken ist nicht angemessen, da ein gleichzeitiges Eintreten der Einzelrisiken unwahrscheinlich ist. Unsere Risikoanalyse zeigt, dass die Risiken nicht dauerhaft die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Henkel AG & Co. KGaA und des Konzerns beeinträchtigen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der möglichen finanziellen Auswirkung einzelner Risikofelder geändert. Nichtsdestotrotz ergibt sich im Gesamtbild keine grundlegende Änderung der Risikolage. In Bezug auf die bei Henkel vorgenommene Kategorisierung in Risikofelder zeigt sich weiterhin der Schwerpunkt der Risiken auf den Umfeld- und Branchenrisiken sowie den finanzwirtschaftlichen Risiken, auf die wir mit den beschriebenen Gegenmaßnahmen reagieren.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Überblick: Moderates Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von unter 3 Prozent

Für das Jahr 2013 erwarten wir eine weiterhin nur moderate Entwicklung des Wirtschaftswachstums. Auf der Basis der Daten der Feri EuroRating Services gehen wir von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von unter 3 Prozent aus.

Für die reifen Märkte rechnen wir mit einem Wachstum von leicht über 1 Prozent. Die nordamerikanische Wirtschaft wird voraussichtlich um rund 2 Prozent und Japan um weniger als 1 Prozent wachsen. Für Westeuropa rechnen wir nach dem leicht rückläufigen Wachstum im Jahr 2012 mit einer leichten Erholung und einem Wachstum um weniger als 1 Prozent.

Die Wachstumsmärkte werden auch 2013 wieder ein vergleichsweise robustes Wirtschaftswachstum von etwa 5 Prozent erzielen. Für Asien (ohne Japan) gehen wir von einer Erhöhung der Wirtschaftsleistung um rund 6 Prozent und für Lateinamerika von einem Plus von etwa 4 Prozent aus. Osteuropa wird um rund 3 Prozent wachsen. Für die Region Afrika/Nahost erwarten wir ein Wirtschaftswachstum von etwa 4 Prozent.

Rohstoffpreise:

Moderater Anstieg des Preisniveaus

Wir rechnen im Jahr 2013 mit moderat steigenden Preisen in allen Unternehmensbereichen. Aufgrund der geopolitischen und weltwirtschaftlichen Lage erwarten wir ein Andauern der hohen Volatilität auf den Beschaffungsmärkten. Teilweise limitierte Kapazitäten im Zulieferbereich können zu Versorgungsengpässen führen.

Währungen: Keine wesentlichen Veränderungen

Wir erwarten keine materielle Veränderung des Euro gegenüber dem US-Dollar und gehen im Jahresdurchschnitt 2013 von einem Wert von rund 1,25 US-Dollar pro Euro aus. Dabei unterstellen wir, dass sich die Schuldenkrise in Europa nicht verschärfen wird. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass sich für Henkel wichtige Währungen aus den Wachstumsregionen wie der russische Rubel, der chinesische Yuan, der mexikanische Peso oder die türkische Lira in diesem Umfeld nicht wesentlich verändern werden. In unserer Planung haben wir mit folgenden Kursen gerechnet:

Durchschnittskurse gegenüber dem Euro

	2012	2013 ¹
Chinesischer Yuan	8,10	8,00
Mexikanischer Peso	16,90	16,90
Russischer Rubel	39,93	40,30
Türkische Lira	2,31	2,30
US-Dollar	1,28	1,25

¹ Erwartet.

Inflation: Moderater Anstieg des weltweiten Preisniveaus

Die Inflation wird 2013 nach Angaben der Feri EuroRating Services weltweit bei rund 4 Prozent liegen. Während wir für die reifen Märkte mit etwa 2 Prozent weiterhin ein hohes Maß an Preisstabilität erwarten, rechnen wir in den Wachstumsmärkten mit einer Inflation von durchschnittlich rund 6 Prozent.

Branchenentwicklung

Konsum und Einzelhandel: Zuwachs unter 3 Prozent

Wir erwarten auf Basis der Daten der Feri EuroRating Services, dass der private Konsum – und daran gekoppelt der Einzelhandel – im Jahr 2013 weltweit um weniger als 3 Prozent steigen wird. In den reifen Märkten werden die Konsumenten etwa 1 Prozent mehr ausgeben als im Vorjahr. Die Wachstumsmärkte werden sich auch 2013 mit einem Plus von rund 5 Prozent konsumfreudiger zeigen.

Industrie: Wachstum über 3 Prozent

Die Industrie wird nach Angaben der Feri EuroRating Services im Vergleich zum Vorjahr weltweit um etwas mehr als 3 Prozent wachsen und stärker als die Gesamtwirtschaft expandieren.

Für die Transportindustrie rechnen wir mit einem Plus von rund 4 Prozent. Die Produktion der für Henkel wichtigen Abnehmerbranche Elektronik wird um rund 6 Prozent und damit wieder auf dem Niveau von 2011 zunehmen. Innerhalb der Elektronikbranche wird das für uns relevante Wachstum bei den Basisprodukten wie Halbleitern und Halbleiterplatten deutlich stärker ausfallen als noch im Vorjahr. Die Produktion in der Metallindustrie wird um rund 4 Prozent ausgeweitet werden. Vergleichsweise robuster als im Vorjahr wird die Entwicklung in konsumnahen Branchen wie der globalen Verpackungindustrie sein, die nach unserer Einschätzung im niedrigen einstelligen Bereich wachsen

wird. Für die weltweite Bauwirtschaft erwarten wir ein Produktionsplus von rund 3 Prozent.

Chancen: Ausbau der Marktpositionen und strikter Kostenfokus

In allen Unternehmensbereichen sehen wir Chancen in einem Ausbau unserer Marktposition in Europa und Nordamerika sowie in einer weiteren Ausschöpfung des Potenzials in den Wachstumsmärkten. Hier gibt es überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten, von denen wir über unsere lokalen Geschäftsaktivitäten profitieren werden. Hierzu gehören insbesondere die Regionen Asien/Pazifik, Osteuropa und Afrika/Nahost, aber auch Lateinamerika.

Chancen sehen wir auch in unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und der konsequenten Fortsetzung unserer Innovationsoffensive. Wir entwickeln stetig neue und innovative Produkte und Problemlösungen, die unseren Kunden einen Mehrwert bieten. Wir verfügen über eine gut gefüllte und ausgewogene Pipeline an mittel- und langfristigen Innovationsprojekten, die wir in diesem und den kommenden Jahren in allen drei Unternehmensbereichen auf den Markt bringen werden.

Eine Chance stellt auch weiterhin unser strikter Kostenfokus dar. Hierbei handelt es sich um einen Prozess, in dem wir den jeweiligen Status quo kontinuierlich hinterfragen und analysieren. Anschließend leiten wir aus den Ergebnissen Maßnahmen ab, die zu Kostensenkung, Kapazitätsanpassung und Bereinigung unseres Portfolios um Randgeschäfte und kleinere Marken führen. Einen wesentlichen Beitrag zur Kostenreduzierung erwarten wir von dem geplanten weiteren Ausbau unserer Shared Services.

Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der konsequenten Umsetzung und Implementierung unserer strategischen Prioritäten.

Umsatz- und Ergebnisprognose der Henkel AG & Co. KGaA

Für die folgenden beiden Jahre erwarten wir einen etwa gleichbleibenden Umsatz. Beim betrieblichen Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten erwarten wir einen Anstieg. Das Finanzergebnis ist neben dem Beteiligungsergebnis sehr stark geprägt von Kursveränderungen des zweckgebundenen Pensionsvermögens. Da 2012 durch hohe Kursgewinne positiv beeinflusst war, gehen

wir von einem Finanzergebnis auf niedrigerem Niveau aus.

Dabei ist zu beachten, dass sowohl das betriebliche Ergebnis als auch das Finanzergebnis Einflüssen unterliegen, die sich aus der Wahrnehmung der Holding-Aufgaben durch die Henkel AG & Co. KGaA ergeben.

Ausblick des Henkel-Konzerns 2013

Im Geschäftsjahr 2013 erwarten wir für den Henkel-Konzern ein organisches Umsatzwachstum von 3 bis 5 Prozent. Wir gehen davon aus, dass das Wachstum der Unternehmensbereiche jeweils in dieser Bandbreite liegen wird.

Die Basis dafür bildet unsere starke Wettbewerbsposition. Diese haben wir in den vergangenen Jahren mit unserer Innovationskraft, unseren starken Marken und führenden Marktpositionen sowie der Qualität unseres Portfolios gefestigt und weiter ausgebaut.

Wir haben in den vergangenen Jahren eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die sich positiv auf unsere Kostenstruktur ausgewirkt haben. Aber auch in diesem Jahr wollen wir unsere Strukturen weiter an die sich stetig ändernden Marktverhältnisse anpassen und unsere strikte Kostendisziplin fortführen, insbesondere in der Verwaltung. Durch die Optimierung und Standardisierung von Prozessen und den fortlaufenden Ausbau unserer Shared Services können wir durch Bündelung von Aktivitäten die eigene Effizienz bei gleichzeitiger Erhöhung der Servicequalität für unsere Kunden weiter verbessern. Ferner wird die Optimierung unserer Produktions- und Logistiknetzwerke zur Verbesserung unserer Kostenstrukturen beitragen.

Diese Faktoren werden zusammen mit der erwarteten Umsatzsteigerung die Entwicklung unserer Ergebnisse positiv beeinflussen. Gegenüber den Werten des Jahres 2012 erwarten wir bei der bereinigten Umsatzrendite (EBIT) eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf etwa 14,5 Prozent und gehen davon aus, dass alle Unternehmensbereiche dazu beitragen werden. Wir erwarten einen Anstieg des bereinigten Ergebnisses je Vorzugsaktie von etwa 10 Prozent.

Darüber hinaus erwarten wir für 2013 die folgenden Entwicklungen:

- moderater Anstieg der Preise für Rohstoffe, Verpackungen, bezogene Waren und Leistungen,
- Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von etwa 125 Mio Euro,
- Investitionen in Sachanlagen in Höhe von etwa 500 Mio Euro.

Dividende

Aufgrund der erwarteten Ergebnissteigerung rechnen wir auch für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Erhöhung der Dividende.

Investitionen in Sachanlagen

Für das Geschäftsjahr 2013 planen wir eine Erhöhung unserer Investitionen in Sachanlagen auf etwa 500 Mio Euro. Entsprechend unserer Wachstumsstrategie werden wir erstmalig den größten Teil unseres Budgets für den Ausbau unserer Geschäfte in den Wachstumsmärkten verwenden.

In den Unternehmensbereichen Laundry & Home Care sowie Beauty Care sind bedeutende Investitionen zur Optimierung und zum Ausbau der Produktion in den Regionen Afrika/Nahost, Lateinamerika und Osteuropa geplant. Im Unternehmensbereich Adhesive Technologies wird 2013 der Fokus auf dem weiteren Kapazitätsausbau bei Produkten für die Bauindustrie in Osteuropa zur Erschließung neuer regionaler Märkte liegen. In der Wachstumsregion Asien/Pazifik (ohne Japan) konzentriert sich unsere Investitionstätigkeit auf die weitere Konsolidierung von Produktionsstandorten. Darüber hinaus werden Investitionen in die IT-Infrastruktur einen wesentlichen Beitrag zur Optimierung der Prozesse leisten.

Nettoverschuldung, Finanzierung und Akquisitionen

Im Geschäftsjahr 2013 planen wir, unsere Nettoverschuldung vollständig zurückzuführen und in einen Nettovermögenswert umzuwandeln.

Unsere finanzielle Flexibilität wird dabei auch weiterhin unterstützt von einem ausreichenden Bestand an eigenen liquiden Mitteln sowie von Kreditlinien zur Absicherung unseres Commercial-Paper-Programms.

Bei der Evaluierung von möglichen Akquisitionen werden wir auch zukünftig darauf achten, unsere Ziel-Ratings von „A flat“ (Standard & Poor's) beziehungsweise „A2“ (Moody's) langfristig nicht zu gefährden.

Ausblick nach 2013

Im November 2012 haben wir unsere neue Strategie und unsere Finanzziele 2016 veröffentlicht. Wir sind zuversichtlich, dass wir durch die konsequente Umsetzung unserer strategischen Prioritäten auch 2014 unseren Wachstumstrend bei Umsatz und Ergebnis fortsetzen können. Dabei soll die Entwicklung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit mit dem Umsatz einhergehen. Die Investitionen sollen auf hohem Niveau verbleiben. Die Entwicklung der Nettoverschuldung wird von unserer Akquisitionstätigkeit beeinflusst werden. Konkrete Finanzziele für das Jahr 2014 werden wir im Geschäftsbericht 2013 veröffentlichen.

Nachtragsbericht

Zum 10. Januar 2013 haben wir die Gesellschaft Chemofast Anchoring GmbH, Willich, Deutschland, veräußert.

Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA

Aktiva

in Mio Euro	Anhang	31.12.2011	31.12.2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	224	214
Sachanlagen	2	436	435
Finanzanlagen	3	7.185	7.302
Anlagevermögen		7.845	7.951
Vorräte	4	233	225
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	5	1.581	1.680
Wertpapiere	6	309	1.488
Flüssige Mittel	7	1.389	423
Umlaufvermögen		3.512	3.816
Rechnungsabgrenzungsposten	8	10	17
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	9	2	304
Aktiva insgesamt		11.369	12.088

Passiva

in Mio Euro	Anhang	31.12.2011	31.12.2012
Gezeichnetes Kapital	10	438	438
Nennbetrag eigene Aktien		-4	-4
<i>Ausgegebenes Kapital</i>		434	434
Kapitalrücklage	11	668	671
Gewinnrücklagen	12	3.757	3.759
Bilanzgewinn		345	594
Eigenkapital		5.204	5.458
Sonderposten mit Rücklageanteil	13	139	129
Rückstellungen für Pensionen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen	14	134	33
Andere Rückstellungen	15	628	590
Rückstellungen		762	623
Verbindlichkeiten	16	5.255	5.869
Rechnungsabgrenzungsposten	17	9	9
Passiva insgesamt		11.369	12.088

Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA

in Mio Euro	Anhang	2011	2012
Umsatzerlöse	18	3.424	3.410
Kosten der umgesetzten Leistungen	19	-2.426	-2.337
Bruttoergebnis vom Umsatz		998	1.073
Marketing- und Vertriebskosten	20	-770	-768
Forschungs- und Entwicklungskosten	21	-282	-283
Verwaltungskosten	22	-279	-266
Sonstige betriebliche Erträge	23	654	514
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24	-212	-155
Betriebliches Ergebnis		109	115
Finanzergebnis	25	-6	458
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		103	573
Erträge aus der Auflösung übertragener Sonderposten mit Rücklageanteil		11	10
Ergebnis vor Steuern		114	583
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	-82	8
Jahresüberschuss		32	591
Gewinnvortrag		304	3
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		9	-
Bilanzgewinn		345	594

Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA

in Mio Euro	Anschaffungswerte			Abgänge	Stand 31.12.2012
	Stand 1.1.2012	Zugänge	Umbuchungen		
Entgeltlich erworbene Marken- und ähnliche Rechte	536	24	3	9	554
Geschäfts- und Firmenwert	35	-	-	-	35
Immaterielle Vermögensgegenstände	571	24	3	9	589
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	721	5	4	7	723
Technische Anlagen und Maschinen	821	25	30	34	842
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	312	20	8	38	302
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47	21	-45	-	23
Sachanlagen	1.901	71	-3	79	1.890
Anteile an Verbundenen Unternehmen	5.838	1.671	-	37	7.472
Beteiligungen	14	-	-	-	14
Sonstige Ausleihungen	1.409	-	-	1.409	-
Finanzanlagen	7.261	1.670	-	1.446	7.486
Anlagevermögen	9.733	1.766	-	1.534	9.965

Kumulierte Abschreibungen				Netto-Buchwerte		
Stand 1.1.2012	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2012
323	34	-	8	349	213	205
24	2	-	-	26	11	9
347	36	-	8	375	224	214
483	17	-	5	495	238	228
711	24	-	33	702	110	140
271	25	-	38	258	41	44
-	-	-	-	-	47	23
1.465	66	-	76	1.455	436	435
70	110	2	-	178	5.768	7.294
6	-	-	-	6	8	8
-	-	-	-	-	1.409	-
76	110	2	-	184	7.185	7.302
1.888	212	2	84	2.014	7.845	7.951

Anhang der Henkel AG & Co. KGaA

Vorbemerkung

Die Henkel AG & Co. KGaA ist das Mutterunternehmen des Henkel-Konzerns. Sie ist zum einen operativ überwiegend in Deutschland tätig; zum anderen nimmt sie zentrale Aufgaben im Interesse des Konzerns sowie seiner in- und ausländischen Gesellschaften wahr.

Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss ist nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den aktienrechtlichen Vorschriften in Euro aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung im Hinblick auf ihre besondere Bedeutung gesondert dargestellt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gilt dies weiterhin nur, falls die Umrechnung bei Forderungen einen niedrigeren oder bei Verbindlichkeiten einen höheren Betrag ergibt.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter diesem Posten werden entgeltlich erworbene Marken- und ähnliche Rechte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen, die zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet werden. Selbst erstellte Immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Erworbene Software wird in drei bis acht Jahren, Patente, Lizenzen, Marken und andere Schutzrechte sowie Know-how werden in fünf bis 15 Jahren oder entsprechend den Vertragsvereinbarungen linear abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese beträgt mehr als fünf Jahre, sofern die erworbenen Geschäfte über einen längeren Zeitraum einen positiven Ergebnisbeitrag erwarten lassen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für eine vorherige außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist. Dies gilt nicht für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die wesentlichen Zugänge 2012 betreffen Markenrechte aus dem Erwerb des Waschmittelgeschäfts von Colgate-Palmolive in der Dominikanischen Republik sowie den konzerninternen Erwerb eines Kundenstamms im Bereich Adhesive Technologies.

(2) Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der Werkstattgemeinkosten; nicht einbezogen werden Zinsen für Fremdkapital.

Für die seit dem Jahr 2010 zugegangenen Vermögensgegenstände erfolgen die Abschreibungen infolge des Wegfalls der umgekehrten Maßgeblichkeit linear. In Vorjahren wurden Zugänge linear abgeschrieben, sofern nicht eine degressive Abschreibung steuerlich zulässig war.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Anlagen mit einem Anschaffungswert zwischen 150 Euro und 1.000 Euro werden in einem Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre abgeschrieben.

Geschäftsgebäude werden in maximal 40 Jahren, Fabrikationsgebäude in 25 Jahren abgeschrieben.

Für Technische Anlagen und Maschinen gelten grundsätzlich Nutzungsdauern von zehn bis 20 Jahren, für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zwei bis 20 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Zuschreibungen gemäß Paragraf 253 Absatz 5 Satz 1 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für eine vorherige außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist.

Ein wesentlicher Teil der Zugänge 2012 betrifft Ersatzinvestitionen. Zusätzlich wurde der bereits 2011 begonnene Neubau der Produktionsanlage für Geschirrspülmittel-Tabs im August 2012 am Standort Düsseldorf in Betrieb genommen.

(3) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Zu- und Abgänge bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen ergaben sich aus der Gründung einer Gesellschaft in Luxemburg sowie durch Kapitalerhöhungen, Kapitalherabsetzungen und Übertragungen von Anteilen an Gesellschaften innerhalb des Henkel-Konzerns.

Die im Vorjahr unter den Sonstigen Ausleihungen ausgewiesene Sicherheitsleistung, die im Zusammenhang mit der Finanzierungsstrategie der Henkel of America, Inc., Wilmington, USA, stand, wurde im Geschäftsjahr 2012 nach der Reduzierung von ursprünglich 1.409 Mio Euro auf 1.300 Mio Euro auf die Henkel Corporation, Wilmington, USA, übertragen. Die hieraus resultierende Forderung gegen die Henkel Corporation sowie weitere, in diesem Zusammenhang bestehende Forderungen in Höhe von 95 Mio Euro wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung als Sacheinlage in die Henkel Luxembourg S.à.r.l., Luxemburg, eingebracht.

Die Abschreibungen auf Anteile an Verbundenen Unternehmen entfallen auf ausländische Beteiligungen aufgrund niedrigerer Substanz- und Ertragswerte. Die Zuschreibungen bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen erfolgten wegen des Wegfalls der Gründe für die in Vorjahren getätigten Abschreibungen.

Bezüglich der Aufstellung des Anteilsbesitzes wird auf die Position „Konzerngesellschaften und Beteiligungen“ unter Textziffer 38 auf Seite 55 verwiesen.

Umlaufvermögen

(4) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten, allgemeine Verwaltungskosten sowie Abschreibungen erfasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der „Last in First out“ (LIFO)-Methode ermittelt.

Für die nach der LIFO-Methode bewerteten Vorräte ergibt sich ein Unterschiedsbetrag für Rohstoffe von 3 Mio Euro (2011: 4 Mio Euro) und für Erzeugnisse und Waren von 8 Mio Euro (2011: 7 Mio Euro).

Vorräte

in Mio Euro	31.12.2011	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	51	49
Unfertige Erzeugnisse	13	14
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	169	162
Gesamt	233	225

(5) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Der Ansatz der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennbetrag. Risiken ist durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Forderungen gegen Verbundene Unternehmen betreffen mit 648 Mio Euro Finanzforderungen und mit 197 Mio Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

in Mio Euro	31.12.2011	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122	118
(davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	(-)	(-)
Forderungen gegen Verbundene Unternehmen	1.044	845
(davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	(-)	(-)
Sonstige Vermögensgegenstände	415	717
(davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	(3)	(4)
Gesamt	1.581	1.680

(6) Wertpapiere

Die Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Unter dieser Position befinden sich Termingelder sowie Anlagen in fest verzinsliche und variabel verzinsliche Anleihen von Schuldner mit jeweils sehr guter Bonität. Aus der Bewertung dieser Anleihen ergibt sich zum 31. Dezember 2012 ein Abschlag in Höhe von 1 Mio Euro.

(7) Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel enthalten Anlagen in täglich liquidierbare Geldmarktfonds (270 Mio Euro), Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände.

(8) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich mit 5 Mio Euro um Einmalzahlungen für die Bereitstellung von Kreditlinien sowie mit 1 Mio Euro um ein Disagio. Auf sonstige Abgrenzungen entfallen 11 Mio Euro.

(9) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Zeitwert des für Pensionen zweckgebundenen Vermögens in Höhe von 2.302 Mio Euro übersteigt zum Bilanzstichtag die Pensionsverpflichtungen um 301 Mio Euro. Dieser Saldo wird als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in der Bilanz ausgewiesen. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 2.001 Mio Euro. Auf Textziffer 14 auf Seite 46 wird verwiesen.

Die Pensionsrückstellungen haben wir unter Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends nach der „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt. Jeweils unverändert zum Vorjahr wurde bei der Ermittlung der Verpflichtungen ein Lohn- und Gehaltstrend von 3,25 Prozent, ein Anwartschaftstrend für Zusagen für leitende Angestellte von 2,4 Prozent und für Zusatzleistungen an leitende Angestellte von 2,0 Prozent zugrunde gelegt. Als Rententrend wurde ebenfalls unverändert zum Vorjahr für Zusagen mit 1-Prozent-Garantieanpassung (ohne Anpassung nach § 16 BetrAVG) 1,0 Prozent und ansonsten 2,0 Prozent berücksichtigt. Der gewichtete Rententrend betrug 1,97 Prozent (Vorjahr: 1,97 Prozent). Der Trend für die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung (BVG) wurde unverändert mit 3,25 Prozent angesetzt. Es wurde wie im Vorjahr eine unternehmensspezifisch ermittelte Fluktuationsrate von 2,23 Prozent berücksichtigt. Der Abzinsungssatz in Höhe von 5,06 Prozent (Vorjahr: 5,13 Prozent) entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren und wird von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt.

Henkel hat einen Teil der Altersversorgung durch Zahlung von Kapitalbeträgen in einen Vorsorgefonds als eine sogenannte wertpapiergebundene Zusage konzipiert, bei der sich die Höhe der Versorgungsleistung grundsätzlich am Maximum aus dem Barwert der erdienten Mindestgarantie und dem Zeitwert des zugrunde liegenden fiktiven Fondsvermögens je Berechtigten ergibt.

Einen Teil der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen für die Mitarbeiter hat Henkel ausgegliedert. Diese Ausgliederung basiert auf dem Modell eines Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds unter Berücksichtigung der steuer- und arbeitsrechtlichen Gegebenheiten in Deutschland. Ein Zugriff auf das Vermögen durch den Arbeitgeber oder andere Dritte ist grundsätzlich ausgeschlossen. Im Fall der Insolvenz des Unternehmens haben die Mitarbeiter einen unmittelbaren Anspruch gegen den Pensionsfonds, der dann die Auszahlung der Leistungen weiterführt.

Das Deckungsvermögen haben wir mit den Pensionsrückstellungen verrechnet; es hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio Euro	
Anschaffungswerte	
Stand 1.1.2012	1.905
Zugänge / Erträge	255
Abgänge	- 36
Stand 31.12.2012	2.124
Bewertungsanpassung auf beizulegenden Zeitwert	
Stand 1.1.2012	- 29
Zeitwertanpassungen	207
Stand 31.12.2012	178
Netto-Buchwerte	
Stand 1.1.2012	1.876
Stand 31.12.2012	2.302

Das Deckungsvermögen setzte sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

in Mio Euro	31.12.2011	31.12.2012
Anlagevermögen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.765	2.080
Sonstige Ausleihungen	123	118
Umlaufvermögen		
Sonstige Vermögensgegenstände	3	2
Flüssige Mittel	8	2
Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten	- 115	- 20
Vermögen Henkel Trust e.V.	1.784	2.182
Vermögen Metzler Trust e.V.	92	120
Treuhänderisch gehaltenes Vermögen	1.876	2.302

Die in den übrigen Verbindlichkeiten enthaltene Verpflichtung aus Altersteilzeit beträgt zum Bilanzstichtag 22 Mio Euro. Henkel ist seiner Pflicht zur Insolvenzversicherung der Altersteilzeitverpflichtungen durch die Einzahlung in ein Sicherungstreuhandvermögen nachgekommen. Dieses Vermögen stellt Deckungsvermögen dar. Es beträgt zum Bilanzstichtag 25 Mio Euro und ist als Festgeld angelegt. Der nach Verrechnung mit den Verpflichtungen verbleibende Saldo in Höhe von 3 Mio Euro wird als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt entwickelt:

Eigenkapital

	1.1.2012	Einstellung in andere Gewinnrücklagen	Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	Abgang eigene Aktien	Dividende für 2011	Jahresüberschuss	31.12.2012
in Mio Euro							
Gezeichnetes Kapital	438	-	-	-	-	-	438
Nennbetrag eigene Aktien	-4	-	-	-	-	-	-
Ausgegebenes Kapital	434	-	-	-	-	-	434
Kapitalrücklage	668	-	-	3	-	-	671
Andere Gewinnrücklagen	3.757	-	-	2	-	-	3.759
Bilanzgewinn	345	-	-	-	-342	591	594
Gesamt	5.204	-	-	5	-342	591	5.458

(10) Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital

in Mio Euro	31.12.2011	31.12.2012
Inhaber-Stammaktien	260	260
Inhaber-Vorzugsaktien (ohne Stimmrechte)	178	178
Grundkapital	438	438

Stückelung:

259.795.875 Stammaktien, 178.162.875 Vorzugsaktien (ohne Stimmrechte).

Sämtliche Aktien sind voll eingezahlt. Die Stamm- und Vorzugsaktien sind Aktien ohne Nennbetrag, die auf den Inhaber lauten, mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils einem Euro. Der Liquidationserlös ist für alle Aktien identisch. Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien ist seit dem 31. Dezember 2011 unverändert. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Vorzugsaktien hat sich – bei entsprechender Verringerung des Bestands an eigenen Aktien – aufgrund der Ausübung von Optionsrechten aus Aktien-Optionsprogrammen im Geschäftsjahr um 95.600 Stück auf 174.482.305 Stück erhöht.

Gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25,6 Mio Euro (25,6 Mio Stück) durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann jedoch ausgeschlossen werden, soweit es erforderlich ist, um Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von einer von ihr abhängigen Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung

ihres Wandlungs- oder Optionsrechts zustünde, oder wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags aktuellen Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet oder um etwaige Spitzenbeträge verwerten zu können.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der Henkel AG & Co. KGaA vom 19. April 2010 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent zu erwerben. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre können eigene Aktien dazu verwendet werden, um den Stock Incentive Plan von Henkel zu bedienen oder sie an Dritte zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu übertragen. Auch können eigene Aktien gegen Barzahlung veräußert werden, sofern der Kaufpreis den aktuellen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Ferner dürfen eigene Aktien auch zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft eingeräumt wurden, verwendet werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Hierbei darf der anteilige Betrag am Grundkapital der Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigungen ausgegeben beziehungsweise veräußert werden, insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese Begrenzung sind auch solche Aktien anzurechnen, die zur Bedienung der von der Gesellschaft oder von ihr abhängigen Unternehmen begebenen Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise einer Wandlungspflicht ausgegeben werden, wenn diese Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts begeben werden.

Der Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember 2012 belief sich auf 3.680.570 Stück Vorzugsaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,7 Mio Euro (0,84 Prozent des Grundkapitals). Die eigenen Aktien wurden zur Bedienung der Optionsrechte aus Aktien-Optionsprogrammen erworben. Ursprünglich wurden 992.680 Stück im Jahr 2000, 808.120 Stück im Jahr 2001 und 694.900 Stück im Jahr 2002 erworben. Dies entspricht insgesamt 2.495.700 Stück beziehungsweise nach dem im Jahr 2007 durchgeführten Aktiensplit (Verhältnis 1:3) 7.487.100 Stück. Im Jahr 2004 wurden erstmals Optionen im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms ausgeübt. Seit 2004 haben die Ausübungen unter Berücksichtigung des Aktiensplits zu einer Minderung des Bestands eigener Aktien um 3.806.530 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,8 Mio Euro (0,87 Prozent des Grundkapitals) geführt. Im Jahr 2012 minderte sich der Bestand eigener Aktien durch die Ausübung von Optionen um 95.600 Stück. Der rechnerische Anteil am Grundkapital belief sich auf 0,1 Mio Euro (0,02 Prozent). Den Veräußerungspreisen lagen die Börsenkurse zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt zugrunde. Der Veräußerungserlös betrug insgesamt 5 Mio Euro und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

(11) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in Vorjahren bei der Ausgabe von Vorzugsaktien und Optionsschuldverschreibungen durch die Henkel AG & Co. KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

Gewinne aus der Veräußerung eigener Aktien in Höhe von 3 Mio Euro haben die verwendungsbeschränkte Kapitalrücklage erhöht. Den Veräußerungspreisen lagen die Börsenkurse zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt zugrunde. Der Veräußerungserlös betrug 5 Mio Euro.

(12) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen zum 31. Dezember 2012 ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Innerhalb der anderen Gewinnrücklagen haben wir aus Gründen des Kapitalschutzes in Höhe des Nennbetrags der eigenen Aktien eine Rücklage wegen eigener Aktien in Höhe von 4 Mio Euro gebildet.

Infolge der Veräußerung von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2012 erhöhten sich die Gewinnrücklagen insgesamt um 2 Mio Euro.

Aus der Bewertung von Vermögensgegenständen, bei denen der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt, ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 178 Mio Euro. Dieser unterliegt gemäß Paragraf 268 Absatz 8 HGB einer Ausschüttungssperre. Da diesen ausschüttungsgesperrten Beträgen höhere frei verfügbare Gewinnrücklagen gegenüberstehen, besteht eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn nicht.

(13) Sonderposten mit Rücklageanteil

Im Sonderposten mit Rücklageanteil sind Beträge gemäß Paragraf 6b Einkommensteuergesetz (EStG) für Reinvestitionen enthalten, die in Vorjahren auf das Anlagevermögen übertragen worden sind.

Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil sind in der Gewinn- und Verlustrechnung als ausschließlich steuerlich bedingte Maßnahmen nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Sie werden unabhängig davon, ob sie einen Zinsanteil enthalten, abgezinst, wenn ihre Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt.

(14) Rückstellungen für Pensionen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen

In den Rückstellungen zum 31. Dezember 2012 sind ausschließlich abgezinste Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeit enthalten. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden auf Basis von Einzelverträgen und des Tarifvertrags „Lebensarbeitszeit und Demografie in der Fassung vom 27. September 2008“ angesetzt. Erstattungsansprüche an die Bundesagentur für Arbeit (BA) wurden bei der Bemessung der Rückstellung berücksichtigt.

(15) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen

in Mio Euro	31.12.2011	31.12.2012
Steuerrückstellungen	151	72
Sonstige Rückstellungen	477	518
Davon		
Vertrieb	3	26
Personal	331	333
Produktion und Technik	10	8
Übrige	133	151
Gesamt	628	590

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Beträge für Jubiläums-, Sonder- und Abschlussvergütungen, Restrukturierungsmaßnahmen, noch ausstehende Rechnungen, Umsatzvergütungen, Risiken aus dem Finanzbereich, Werbung, Rekultivierungsmaßnahmen, Risiken aus Gewährleistungen und andere Beträge. Sie decken die erkennbaren Risiken ab.

(16) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die im Jahr 2003 durch die Henkel AG & Co. KGaA begebene Zehn-Jahres-Anleihe über 1 Mrd Euro mit einem Kupon von 4,25 Prozent ist im Juni 2013 fällig.

Die zur Finanzierung eines großen Teils der Pensionsverpflichtungen in Deutschland im November 2005 durch die Henkel AG & Co. KGaA emittierte nachrangige Hybrid-Anleihe in Höhe von 1,3 Mrd Euro ist im Jahr 2014 fällig. Gemäß den Anleihebedingungen liegt der Kupon für die ersten zehn Jahre bei 5,375 Prozent. Ab dem 25. November 2015 kann die Anleihe erstmals zurückgezahlt werden. Sofern sie nicht zurückgezahlt wird, erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3-Monats-Euribor-Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 2,85 Prozent. Ferner sehen die Anleihebedingungen vor, dass die Henkel AG & Co. KGaA im Fall eines Cashflow-Ereignisses die Option oder die Verpflichtung zur Aufschiebung der Zinszahlungen hat. Ein Cashflow-Ereignis liegt vor, sofern der angepasste Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen bestimmten Prozentsatz (20 Prozent für optionale Stundung, 15 Prozent für zwingende Stundung) der Netto-Verbindlichkeiten unterschreitet. Zur Begriffsbestimmung verweisen

wir auf Paragraph 3 (4) der Anleihebedingungen. Seit Ausgabe der Anleihe lag kein Cashflow-Ereignis vor.

2009 wurden eine Senior-Anleihe in Höhe von 1 Mrd Euro sowie eine variabel verzinsliche Anleihe (Floating Rate Note) mit einem Volumen von bis zu 500 Mio Euro begeben. Die Senior-Anleihe hat eine Laufzeit bis 2014 und einen Kupon von 4,625 Prozent. Die Floating Rate Note war am 31. Dezember 2012 mit 91 Mio Euro ausgeschöpft. Der Kupon wird vierteljährlich ausgezahlt und mit dem 3-Monats-Euribor zuzüglich eines Aufschlags von 0,125 Prozent verzinst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen betreffen mit 1.714 Mio Euro Finanzverbindlichkeiten und mit 76 Mio Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

(17) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um im Voraus vereinnahmte Pachtentgelte.

Verbindlichkeiten

in Mio Euro	31.12.2011 insgesamt	Restlaufzeit			31.12.2012 insgesamt
		mehr als 5 Jahre	über 1 bis 5 Jahre	bis 1 Jahr	
Anleihen	3.487	–	2.300	1.158	3.458
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57	–	–	67	67
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	434	–	–	471	471
Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen	1.205	–	–	1.790	1.790
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7	–	–	8	8
Verbindlichkeiten aus Steuern	42	–	–	38	38
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	–	–	1	1
Übrige Verbindlichkeiten	22	–	–	36	36
Gesamt	5.255	–	2.300	3.569	5.869

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

(18) Umsatzerlöse

Gliederung nach Produktgruppen beziehungsweise Aktivitäten¹

in Mio Euro	2011	2012	Veränderung %
Laundry & Home Care	894	904	1,1
Beauty Care	702	691	-1,6
Adhesive Technologies	1.325	1.314	-0,8
Corporate	503	501	-0,4
Gesamt	3.424	3.410	-0,4

¹ Berechnet auf Basis der Werte in Tausend Euro.

Die Gliederung nach Produktgruppen folgt der Struktur der Unternehmensbereiche bei Henkel.

Gliederung nach Regionen¹

in Mio Euro	2011	2012	Veränderung %
Deutschland	1.994	2.021	1,4
Übriges Europa, einschließlich Türkei, Russland	1.184	1.142	-3,5
Nordamerika	45	43	-4,4
Lateinamerika	25	30	20,0
Afrika	31	35	12,9
Asien, Australien, Neuseeland	145	139	-4,1
Gesamt	3.424	3.410	-0,4

¹ Berechnet auf Basis der Werte in Tausend Euro.

(19) Kosten der umgesetzten Leistungen

Sie umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren.

Die Kosten enthalten sowohl die leistungsbezogenen Kosten wie Fertigungsmaterial-, Personal- und Energiekosten als auch die zurechenbaren Kosten wie Abschreibungen für Produktionsanlagen, Reparaturkosten und Kostensteuern. Zinsen sind nicht eingerechnet. Der Posten enthält auch Abschreibungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens.

(20) Marketing- und Vertriebskosten

Sie enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution, der Werbung und der Marktforschung sowie die Abschreibungen auf vertriebllich genutzte Markenrechte und Forderungen.

(21) Forschungs- und Entwicklungskosten

Sie enthalten die Kosten der Forschung, der Produkt- und der Verfahrensentwicklung.

(22) Verwaltungskosten

Zu den Verwaltungskosten gehören die Personal- und Sachkosten aus den Bereichen Konzernsteuerung, Personal, Einkauf, Rechnungswesen und Informationstechnologie.

(23) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge

in Mio Euro	2011	2012
Lizenzträge von Verbundenen Unternehmen	589	482
Gewinn aus Anlageabgängen und Geschäftsveräußerungen	10	4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	43	11
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	0	2
Übrige betriebliche Erträge	12	15
Gesamt	654	514

(24) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten zum Großteil an Verbundene Unternehmen gezahlte Lizenzen.

(25) Finanzergebnis

Finanzergebnis

in Mio Euro	2011	2012
Erträge aus Beteiligungen		
Verbundene Unternehmen	201	535
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	10	3
Gewinn aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	16	1
Zuschreibungen zu Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	3	3
Erträge aus Sonstigen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	48	10
Zinsen und ähnliche Erträge		
aus Verbundenen Unternehmen	85	52
aus anderen	16	9
Ergebnis aus Deckungsvermögen verrechnet mit Zinsanteil für Pensionsrückstellungen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen	- 167	108
Sonstige Finanzerträge		
aus Währungsumrechnung	36	16
aus übrigen	3	3
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 43	- 111
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 1	0
Zinsen		
an Verbundene Unternehmen	- 24	- 22
an andere	- 125	- 91
aus Aufzinsung	- 5	- 5
Zinsanteil für mit Pensionen vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen, denen kein Deckungsvermögen zugeordnet ist	- 2	- 1
Sonstige Finanzaufwendungen		
aus Währungsumrechnung	- 45	- 40
aus übrigen	- 12	- 12
Finanzergebnis	- 6	458

Der Ertrag aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 228 Mio Euro betrifft im Wesentlichen Zuschreibungen/Zeitwertanpassungen auf Wertpapiere des Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds. Der Aufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen von 120 Mio Euro wird mit den Erträgen aus dem Deckungsvermögen verrechnet. Zum 31. Dezember 2012 ist durch die Reduzierung des Diskontierungssatzes Aufwand von 15 Mio Euro entstanden. Auf die Erläuterungen zum Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ unter Textziffer 9 auf Seite 44 wird verwiesen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten im Wesentlichen Abschreibungen der Anteile an der im Jahr 2012 erworbenen Gesellschaft Euro Assets Liquidity Enhancement SICAV S.à.r.l. (SICAV), Luxemburg. Infolge der Dividendenausschüttungen der SICAV an die Henkel AG & Co. KGaA sind die Anteile an der SICAV in Höhe der Ausschüttungen dauerhaft gemindert worden.

Unter den „Zinsen an andere“ werden die originären Zinsaufwendungen aus den begebenen Anleihen mit den Zinsbelastungen beziehungsweise -gutschriften aus den abgeschlossenen Zinsswaps zusammengefasst, um die tatsächliche Zinsbelastung der Henkel AG & Co. KGaA sachgerecht darzustellen.

(26) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und umfassen im Wesentlichen Gewerbeertragsteuer, Körperschaftsteuer sowie ausländische Ertragsteuern. Die Kostensteuern, zum Beispiel Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer, sind im betrieblichen Ergebnis verrechnet. Diese betragen 6 Mio Euro (Vorjahr: 8 Mio Euro).

Latente Steuern werden gemäß Paragraph 274 HGB auf temporäre Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen ermittelt. Passive Latente Steuern werden nur insoweit ausgewiesen, wie sie aktive Steuerlatenzen übersteigen. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Überhang der aktiven Latenten Steuern 143 Mio Euro. Der Überhang aktiver Latenter Steuern resultiert im Wesentlichen aus Buchwertdifferenzen in den Rückstellungen für Pensionen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen sowie den Sonstigen Rückstellungen.

Auf den Bilanzausweis des Überhangs der aktiven Latenten Steuern wird nach Paragraph 274 Absatz 1 Satz 2 HGB verzichtet. Die Latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in Deutschland zum Zeitpunkt der Realisation gelten beziehungsweise erwartet werden.

Derzeit gilt ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer ergibt sich ein Gesamtsteuersatz von 31 Prozent. Latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen steuerlichen und handelsrechtlichen Wertansätzen bei von der Henkel AG & Co. KGaA gehaltenen Personengesellschaften werden mit dem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent errechnet. Zum Bilanztag waren keine steuerlichen Verlustvorräte vorhanden.

Sonstige Angaben

(27) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse

in Mio Euro	31.12.2011	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	129	98
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1.409	-

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften entfallen 97 Mio Euro auf Verbindlichkeiten von Konzerngesellschaften und 1 Mio Euro auf Verbindlichkeiten von Dritten. Gegenüber mehreren Verbundenen Unternehmen im Ausland sind Garantien zur Fortführung der Geschäftstätigkeit gegeben worden.

Die Inanspruchnahme aus der Haftung ist als unwahrscheinlich einzuschätzen, da es sich in der Regel um konzerninterne Haftungsverhältnisse handelt. Im Rahmen einer jährlichen Analyse haben wir die Werthaltigkeit unserer Beteiligungen überprüft. Aus diesem Werthaltigkeitstest haben sich keine Risiken ergeben, die die Fortführung der Geschäftstätigkeit unserer Beteiligungen gefährden.

(28) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen werden mit der Summe der bis zum frühesten Kündigungstermin anfallenden Beträge ausgewiesen. Sie betragen zum 31. Dezember 2012 zusammen mit den Verpflichtungen aus Bestellungen für Sachanlagen sowie Verpflichtungen aus abgeschlossenen Verträgen über den Kauf weiterer Anteile an Verbundenen Unternehmen 43 Mio Euro.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, die einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Finanzlage des Unternehmens haben, liegen nicht vor.

(29) Derivative und andere Finanzinstrumente

Im Rahmen der weltweiten Geschäftstätigkeiten ist die Henkel AG & Co. KGaA insbesondere Fremdwährungs-, Zinsänderungsrisiken sowie Rohstoffpreisrisiken im Rahmen von Beschaffungsgeschäften ausgesetzt. Diese Risiken werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt beziehungsweise eliminiert. Das Management dieser Risiken ist durch konzernweit geltende Richtlinien geregelt, die es den Henkel-Konzerngesellschaften unter anderem untersagen, derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken einzusetzen.

Aus der globalen Ausrichtung unserer Geschäfte resultiert eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil unseres zentralen Risikomanagements. Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungskursschwankungen. Bei den im Rahmen der Fremdwährungssicherung eingesetzten Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen mit Laufzeiten im unterjährigen Bereich.

Die Liquiditätsbeschaffung findet ganz überwiegend an den Geld- und Kapitalmärkten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie unsere Geldanlagen sind teilweise einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ziel unseres zentralen Zinsmanagements ist es, durch die Wahl von Laufzeiten und derivative Finanzinstrumente dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern und zu optimieren. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dürfen ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen. Die Zinsabsicherung erfolgt im Wesentlichen mittels Zinsswaps und „Forward Rate Agreements“.

Basis für die Entscheidungen im Zinsmanagement sind die zur Liquiditätssicherung emittierten Anleihen und die sonstigen Finanzierungsinstrumente. In Abhängigkeit von der Zinserwartung schließt Henkel zur Optimierung der Zinsbindungsstruktur derivative Finanzinstrumente ab. Ein Großteil der Finanzierung der Henkel of America, Inc., Wilmington, USA, in US-Dollar ist im Jahr 2009 durch Zinsswaps in fixe Zinsen gewandelt worden (durch die Henkel AG & Co. KGaA extern abgeschlossene und an die Henkel of America, Inc. weitergeleitete Zinsderivate). Die Verzinsung der durch Henkel begebenen in Euro denominierten Anleihen wurde mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt. Die Finanzanlagen der Henkel AG & Co. KGaA sind im Wesentlichen variabel verzinst oder ebenfalls mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt. Dadurch besteht die Nettozinsposition aus einer Eurovariablen Verzinsungsstruktur.

In geringem Umfang dienen derivative Finanzinstrumente bei der Henkel AG & Co. KGaA der Sicherung von Rohstoffpreisrisiken im Rahmen von Beschaffungsgeschäften. Bei den hierbei eingesetzten Instrumenten handelt es sich um Warentermingeschäfte mit Barausgleich.

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet.

Die Bewertung der Zinssicherungsinstrumente erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows. Dabei verwenden wir die für die jeweilige Restlaufzeit der Derivate geltenden Marktzinssätze. Diese sind für den Euro und den US-Dollar in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Sie zeigt die jeweils zum 31. Dezember am Interbanken-Markt quotierten Zinssätze.

Zinssätze in Prozent pro Jahr

jeweils zum 31.12. Laufzeiten	Euro		US-Dollar	
	2011	2012	2011	2012
1 Monat	1,02	0,07	0,40	0,23
3 Monate	1,36	0,18	0,69	0,42
6 Monate	1,84	0,25	0,76	0,48
1 Jahr	1,95	0,48	1,23	0,88
2 Jahre	1,29	0,38	0,75	0,39
5 Jahre	1,73	0,77	1,27	0,85
10 Jahre	2,42	1,60	2,10	1,82

Bei der Bewertung von Finanzderivaten zur Sicherung von Rohstoffpreissrisiken nutzen wir aufgrund ihrer Komplexität vornehmlich Simulationsmodelle der Banken, die abgeleitet von Börsennotierungen sind. Die Sicherstellung korrekter Bewertungen erfolgt durch regelmäßige interne Kontrollen. Die beizulegenden Zeitwerte aller von der Henkel AG & Co.

KGaA gehaltenen derivativen Finanzinstrumente in Höhe von insgesamt 224 Mio Euro (Vorjahr: 245 Mio Euro) ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Nettopositionen zu Marktpreisen am Bilanztag.

Die zum 31. Dezember 2012 gehaltenen derivativen Finanzinstrumente haben folgende Marktwerte:

Derivative Finanzinstrumente

jeweils zum 31.12. in Mio Euro	Nominalwert		Positiver beizulegender Zeitwert		Negativer beizulegender Zeitwert	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Devisentermingeschäfte	1.617	2.226	8	15	-23	-19
<i>davon: in Bewertungseinheiten einbezogen</i>	(408)	(212)	(2)	(3)	(-12)	(0)
Währungsoptionen	-	53	-	-	-	-
Zinssicherungsinstrumente	6.160	5.352	311	263	-51	-35
<i>davon: in Bewertungseinheiten einbezogen</i>	(5.773)	(5.119)	(311)	(263)	(-51)	(-19)
Warendermingeschäfte	62	1	1	-	-1	-
<i>davon: in Bewertungseinheiten einbezogen</i>	(47)	(1)	(1)	(-)	(-1)	(-)
Gesamt	7.839	7.632	320	278	-75	-54

Nicht in eine Bewertungseinheit einbezogene derivative Finanzinstrumente werden nach den allgemeinen Grundsätzen bewertet. Dabei wurde für die Ermittlung der Drohverlustrückstellung für negative Marktwerte eine differenzierte Betrachtung nach Währungen zugrunde gelegt. Die in diesem Zusammenhang gebildeten Rückstellungen für drohende Verluste belaufen sich zum Stichtag für Devisentermingeschäfte auf 12 Mio Euro. Die Rückstellungen für drohende Verluste aus Zinssicherungsinstrumenten belaufen sich zum Stichtag auf 2 Mio Euro. Für Währungsoptionen und Warenderminge-

schäfte waren keine Rückstellungen zu bilden. Für Marktwertänderungen von Derivaten, denen kompensierende Marktwertänderungen aus bestimmten abgesicherten Grundgeschäften (Henkel-interne Finanzierungen, die in den Jahren 2003, 2005 und 2009 begebenen Anleihen sowie extern abgeschlossene und innerhalb des Henkel-Konzerns weitergeleitete Zinsderivate) gegenüberstehen, wurden Bewertungseinheiten gebildet.

Bewertungseinheiten zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos

Ein wesentlicher Teil der gebildeten Bewertungseinheiten betrifft Devisentermingeschäfte, die der betrag- und fristenkongruenten Sicherung gruppeninterner Finanzierungen dienen. In diesem Zusammenhang sind dies sämtliche Darlehen aus gruppeninterner Finanzierung und die zu deren Absicherung des Fremdwährungsrisikos abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte. Die Absicherung wird mittels Mikro-Hedges vorgenommen. Der wirksame (effektive) Teil der Bewertungseinheit wird bilanziell mittels der sogenannten Einfrierungsmethode abgebildet. Hiernach werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. Gegenläufige Wert- und Zahlungsstromänderungen haben sich zum Abschlussstichtag annähernd vollständig ausgeglichen. Für den ineffektiven Bestandteil wurde eine Rückstellung gebildet. Zur Ermittlung der prospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird die Critical-Term-Match-Methode herangezogen. Der Gesamtbetrag der gesicherten Darlehen betrug 212 Mio Euro.

Bewertungseinheiten zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos

Die in den Jahren 2003, 2005 und 2009 begebenen Anleihen sind vollständig durch Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) von einer festen in eine variable Verzinsung umgewandelt worden. Für die begebenen Anleihen und die darauf abgeschlossenen Zinsswaps sind Bewertungseinheiten gebildet worden. Die Marktwertänderungen der Derivate zur Absicherung von Marktwerttrisiken betragen –19 Mio Euro (Vorjahr: 14 Mio Euro). Dem stehen Marktwertänderungen aus den abgesicherten Anleihen in Höhe von 17 Mio Euro (Vorjahr: –15 Mio Euro) gegenüber. Bei der Absicherung handelt es sich um Mikro-Hedges. Die Ermittlung der prospektiven Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt mittels der Critical-Term-Match-Methode.

Für extern abgeschlossene und innerhalb des Henkel-Konzerns weitergeleitete Zinsderivate wurden ebenfalls Bewertungseinheiten gebildet. Für einen negativen Marktwertüberhang aus diesen Zinssicherungsgeschäften aufgrund eines späteren Abschlusszeitpunkts des internen Geschäfts wurde eine Rückstellung in Höhe von 1 Mio Euro angesetzt. Auch hier erfolgt die Absicherung durch Mikro-Hedges. Die prospektive Effektivität des Sicherungszusammenhangs wird ebenfalls mittels der Critical-Term-Match-Methode ermittelt.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos erfolgt mittels der sogenannten Einfrierungsmethode.

Bewertungseinheiten im Zusammenhang mit der Absicherung von Rohstoffpreisrisiken

Zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken schließt die Henkel AG & Co. KGaA Warentermingeschäfte mit Barausgleich ab. Ein Teil dieser Derivate bezieht sich auf Preisrisiken ausländischer Verbundener Unternehmen des Henkel-Konzerns. Diese Sicherungsbeziehung wird vollständig über korrespondierende interne Geschäfte weitergegeben. Diese extern abgeschlossenen Sicherungen werden mit den gegenläufigen internen Geschäften zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Bei diesen Sicherungsbeziehungen handelt es sich um Mikro-Hedges, deren prospektive Effektivität nach der Critical-Term-Match-Methode gegeben ist. Für die bilanzielle Abbildung wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Nicht in Bewertungseinheiten einbezogene derivative Finanzinstrumente

Die übrigen, nicht in Bewertungseinheiten einbezogenen derivativen Finanzinstrumente beziehen sich im Wesentlichen auf die Absicherung des Fremdwährungsrisikos von Cashpoolsalden aus internationalen Cashpooling-Vereinbarungen, operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie in geringem Umfang auf Kapitalmaßnahmen.

(30) Abschreibungen

Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

in Mio Euro	2011	2012
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	108	101
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3	1
Gesamt	111	102

(31) Materialaufwand

Materialaufwand

in Mio Euro	2011	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.721	1.713
Aufwendungen für bezogene Leistungen	396	408
Gesamt	2.117	2.121

(32) PersonalaufwandPersonalaufwand¹

in Mio Euro	2011	2012
Löhne und Gehälter	577	577
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	80	80
Aufwendungen für Altersversorgung	49	40
Gesamt	706	697

¹ Ohne personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 42 Mio Euro im Jahr 2012 (Vorjahr: 66 Mio Euro).

(33) PersonalzahlenPersonalzahlen nach Gruppen¹

	2011	2012
Produktion	2.841	2.882
Vertrieb	1.427	1.422
Forschung und Entwicklung	1.241	1.213
Verwaltung	2.113	2.033
Gesamt	7.622	7.550

¹ Jahresdurchschnittszahlen ohne Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten.

(34) Aktienbasierte Vergütungsprogramme des Henkel-Konzerns

Ziel des im Jahr 2000 bei Henkel eingeführten Aktien-Optionsprogramms war es, weltweit rund 700 Führungskräfte zusätzlich zu motivieren. Den Teilnehmern wurden Optionsrechte zum Bezug von Henkel-Vorzugsaktien gewährt, die erstmals nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren ausgeübt werden konnten; die Ausübung musste innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren nach Ablauf der Wartefrist erfolgen. Das Programm wurde jährlich revolvierend aufgelegt, wobei Vorstand und Gesellschafterausschuss die jeweilige Ausstattung jährlich neu bestimmten. Im Jahr 2004 wurden letztmals Optionen ausgegeben, und zwar an die Mitglieder des Vorstands.

Die Übersicht zeigt den Bestand ausgegebener Optionsrechte und die Aktienzahl der fünften Tranche. Für alle Tranchen ist die Wartefrist bereits abgelaufen. Im Geschäftsjahr 2012 konnten letztmalig Optionen der fünften Tranche ausgeübt werden. Hierbei konnten die Begünstigten 21 Aktien je Option erwerben: 15 Aktien resultierten aus der absoluten Performance und sechs Aktien aus der relativen Performance. Die Optionsrechte für die fünfte Tranche sind am 15. Mai 2012 fristgemäß verfallen. Der Vorstand hatte für die fünfte

Tranche im Jahr 2007 entschieden, von seinem Recht Gebrauch zu machen, den an dem Programm teilnehmenden Mitarbeitern den Vorteil bei Ausübung der Optionen in bar auszuzahlen. Die fünfte Tranche wurde behandelt, als ob sie in Aktien vergütet würde. 2012 wurden letztmalig Auszahlungen zulasten des Eigenkapitals geleistet.

Optionsrechte/beziehbare Vorzugsaktien

in Stück	5. Tranche
Bestand am 1.1.2012	4.552
Entspricht in Vorzugsaktien	95.600
Gewährte Optionen	-
Entspricht in Vorzugsaktien	-
Ausgeübte Optionen ¹	4.552
Entspricht in Vorzugsaktien	95.600
Verwirkte Optionen	-
Entspricht in Vorzugsaktien	-
Verfallene Optionen	-
Entspricht in Vorzugsaktien	-
Bestand am 31.12.2012	-
Entspricht in Vorzugsaktien	-

¹ Durchschnittlicher Aktienkurs bei Ausübung: 51,24 Euro.

Global Cash Performance Units Plan (CPU-Plan)

Mit dem Ende des Aktien-Optionsprogramms nehmen die begünstigten Führungskräfte des Henkel-Konzerns (bis auf die Mitglieder des Vorstands) seit dem Jahr 2004 am Global-CPU-Plan teil, einem Programm zur Beteiligung an der Kurssteigerung der Henkel-Vorzugsaktie. In Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Zielvorgaben werden Cash Performance Units (CPUs) gewährt. Sie räumen den Begünstigten das Recht ein, zu einem festgelegten Zeitpunkt einen Barausgleich zu erhalten. Die CPUs werden unter der Bedingung gewährt, dass der Begünstigte drei Jahre bei der Henkel AG & Co. KGaA oder einer ihrer Tochtergesellschaften in einer zur Teilnahme an dem Programm berechtigenden Hierarchiestufe ungekündigt beschäftigt ist. Diese Mindestbeschäftigungsdauer bezieht sich auf das Kalenderjahr der Gewährung der CPUs und die darauf folgenden zwei Kalenderjahre.

Bemessungskriterium für die Anzahl der gewährten CPUs ist neben der Hierarchiestufe die Erreichung von im Voraus festgelegten Zielgrößen. Für die bisherigen Zyklen sind dies das betriebliche Ergebnis (EBIT) und der Jahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen. Der Wert einer CPU entspricht dem Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie jeweils 20 Börsenhandelstage nach der dem Performance-Zeitraum folgenden Hauptversammlung. Im Fall von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze (Cap).

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten CPUs wird an jedem Bilanztag neu ermittelt und als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die sechste, im Jahr 2009 ausgegebene Tranche kam im Juli 2012 zur Auszahlung. Weltweit waren zum 31. Dezember 2012 473.572 CPUs (Vorjahr: 551.718 CPUs) aus der siebten, im Jahr 2010 ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 9,9 Mio Euro), 411.736 CPUs (Vorjahr: 456.754 CPUs) aus der achten, im Jahr 2011 ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 8,6 Mio Euro) und 492.938 CPUs aus der neunten, im Berichtsjahr ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 10,3 Mio Euro) zu berücksichtigen. Dies führte im Berichtsjahr zu einer Zuführung des Konzernaufwands von 28,8 Mio Euro (Vorjahr: 20,9 Mio Euro). Die entsprechende Rückstellung im Konzern beläuft sich auf 57,2 Mio Euro (Vorjahr: 41,0 Mio Euro).

Cash-Performance-Units-Programm

Mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2010 einschließlich wurde das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands geändert. Seit 2010 erhalten die Vorstandsmitglieder als Long Term Incentive (LTI) eine variable, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Barvergütung, die von der zukünftigen Steigerung des EPS in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) abhängt (Details finden Sie im Vergütungsbericht auf den Seiten 16 bis 24).

In den Geschäftsjahren 2005 bis 2009 erhielten die Mitglieder des Vorstands ein LTI in Form einer aktienkursbasierten Vergütung. Hiernach erhielten die Mitglieder des Vorstands für ein Geschäftsjahr (= Tranche) in Abhängigkeit von der in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) erzielten absoluten Kurssteigerung und der Steigerung des Ergebnisses je Henkel-Vorzugsaktie (EPS) den Geldwert von insgesamt bis zu 10.800 Henkel-Vorzugsaktien – sogenannte Cash Performance Units. Nach Ablauf des Performance-Zeitraums werden die konkrete Anzahl und der Wert der Cash Performance Units ermittelt und der daraus resultierende Tranchenertrag in bar ausgezahlt. Als Eigeninvestment muss

jedes an einer Tranche teilnehmende Mitglied des Vorstands Henkel-Vorzugsaktien im Wert von 25 Prozent des (Brutto-) Tranchenertrags erwerben und diese in ein Sperrdepot mit fünfjähriger Verfügungsbeschränkung einlegen.

Bei einer absoluten Kurssteigerung im Performance-Zeitraum von mindestens 15 Prozent beziehungsweise 21 Prozent oder 30 Prozent werden jedem Teilnehmer 1.800 beziehungsweise 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Kurssteigerung wird der Durchschnittskurs im Januar des Jahres der Ausgabe einer Tranche mit dem Durchschnittskurs im Januar des dritten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres (Referenzkurs) verglichen. Wird im Performance-Zeitraum das Ergebnis je Vorzugsaktie um mindestens 15 Prozent beziehungsweise 21 Prozent oder 30 Prozent gesteigert, werden jedem Teilnehmer weitere 1.800 beziehungsweise 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie wird das Ergebnis je Vorzugsaktie des vor dem Ausgabejahr liegenden Geschäftsjahres mit dem des zweiten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres verglichen. Für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie maßgebend.

Der Geldwert einer Cash Performance Unit entspricht grundsätzlich dem Referenzkurs der Henkel-Vorzugsaktie. Im Fall von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze.

Der Basiskurs für die Tranche 2009 betrug 21,78 Euro. Bei der Bemessung der Rückstellung im Jahr der Ausgabe einer solchen Tranche wurde von einer mittleren Zielerreichung ausgegangen; in den Folgejahren wurden die anteiligen Rückstellungen der in den Vorjahren begebenen laufenden Tranchen auf Basis aktueller Zahlen angepasst. Die Rückstellung im Konzern für die noch laufende Tranche aus diesem mit Wirkung für 2009 beendeten Programm wurde im Berichtsjahr abgewickelt (Vorjahr: 1,9 Mio Euro).

**(35) Stimmrechtsmitteilungen, Beziehungen zu nahe-
stehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“)**

Angaben gemäß Paragraf 160 Absatz 1 Nummer 8 Aktiengesetz (AktG):

Der Gesellschaft ist mitgeteilt worden, dass der Stimmrechtsanteil der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel zum 13. Dezember 2012 insgesamt 53,65 Prozent der Stimmrechte (139.380.672 Stimmen) an der Henkel AG & Co. KGaA beträgt und gehalten wird von

- 115 Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel,
- vier von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Stiftungen,
- fünf von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung, zehn GmbH & Co. KGs und einer KG

aufgrund eines Aktienbindungsvertrags gemäß Paragraf 22 Absatz 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), wobei die von den fünf Gesellschaften mit beschränkter Haftung, zehn GmbH & Co. KGs und der einen KG gehaltenen Anteile in Höhe von insgesamt rund 14,57 Prozent (37.855.789 Stimmrechte) den Mitgliedern der Familie, die diese Gesellschaften kontrollieren, auch nach Paragraf 22 Absatz 1 Nummer 1 WpHG zugerechnet werden.

Dr. Christoph Henkel, Großbritannien, überschreitet mit Stimmrechten aus 13.661.234 Stammaktien der Henkel AG & Co. KGaA (entsprechend 5,26 Prozent) die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel AG & Co. KGaA. Auch bei Hinzurechnung der mit Nießbrauchverträgen ausdrücklich eingeräumten Stimmrechte besteht für kein weiteres Mitglied des Aktienbindungsvertrags die Verpflichtung zur Mitteilung des Erreichens beziehungsweise Überschreitens der Schwelle von 3 Prozent oder mehr der Stimmrechtsanteile an der Henkel AG & Co. KGaA.

Bevollmächtigte der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel ist Dr. Simone Bagel-Trah, Düsseldorf.

Die Henkel AG & Co. KGaA hat die Aufwendungen für die Verlängerung des Nutzungsrechts um 30 Jahre für die Ruhestätte des Firmengründers Fritz Henkel übernommen (75.000 Euro).

(36) Bezüge der Gremien

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA beliefen sich auf 1.580.000 Euro zuzüglich Umsatzsteuer (Vorjahr: 1.515.500 Euro) beziehungsweise auf 2.350.000 Euro (Vorjahr: 2.295.205 Euro). Die Gesamtbezüge (Paragraf 285 Nummer 9a HGB beziehungsweise Paragraf 314 Absatz 1 Nummer 6a HGB) des Vorstands beziehungsweise der Mitglieder des Vorstands der Henkel Management AG betragen 25.309.802 Euro (Vorjahr: 21.992.191 Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführung der Henkel KGaA und den ehemaligen Geschäftsführern der Rechtsvorgängerin und deren Hinterbliebenen sind 90.881.294 Euro (Vorjahr: 80.208.248 Euro) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge (Paragraf 285 Nummer 9b HGB beziehungsweise Paragraf 314 Absatz 1 Nummer 6b HGB) dieses Personenkreises betragen im Berichtsjahr 7.041.167 Euro (Vorjahr: 6.332.108 Euro). Bezüglich der Bezüge der Gremien im Übrigen verweisen wir auf den geprüften Vergütungsbericht auf den Seiten 16 bis 24.

**(37) Entsprechenserklärung zum Corporate Governance
Kodex**

Im März 2012 haben der Vorstand der Henkel Management AG sowie der Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA gemäß Paragraf 161 Aktiengesetz (AktG) eine gemeinsame Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Sie wurde auf der Internetseite der Gesellschaft den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht: www.henkel.de/ir

(38) Konzerngesellschaften und Beteiligungen

Die Angaben zum Anteilsbesitz der Henkel AG & Co. KGaA und des Henkel-Konzerns, die Teil dieses Abschlusses sind, erfolgen in einer Anlage zum Anhang, die in die gedruckte Version des Geschäftsberichts nicht mit aufgenommen ist. Die Anlage mit den Angaben zum Anteilsbesitz ist bei den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen enthalten und kann über diesen oder bei der Hauptversammlung eingesehen werden. Zusätzlich finden Sie die Angaben zum Anteilsbesitz in der Online-Version des Geschäftsberichts auf der Internetseite www.henkel.de/ir

(39) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Für die Angaben zum Honorar unseres Abschlussprüfers KPMG verweisen wir auf die entsprechende Anhangsangabe im Konzernabschluss.

**(40) Angabe nach Paragraph 6b Energiewirtschaftsgesetz
(EnWG) neue Fassung**

Die Henkel AG & Co. KGaA ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinn von Paragraph 3 Nummer 38 EnWG. Im Bereich Elektrizität übt sie die Funktionen Erzeugung, Vertrieb und Verteilung aus. Das von der Henkel AG & Co. KGaA betriebene Energieversorgungsnetz ist ein Objektnetz im Sinn von Paragraph 110 Absatz 1 Nummer 1 EnWG alte Fassung, weswegen die Henkel AG & Co. KGaA unter anderem von der Verpflichtung nach Paragraph 10 Absatz 3 EnWG befreit war.

Seit dem Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG 2011) am 4. August 2011 unterliegen die Betreiber bisheriger Objektnetze dem vollständigen Pflichtenkanon des Energieregulierungsrechts, wozu unter anderem die Entflechtungsvorgaben (beispielsweise die Pflicht zur getrennten Kontenführung) und die Netzentgeltregulierung (Anreizregulierung) gehören. Etwas anderes gilt zum Teil nur dann, wenn das bisherige Objektnetz entweder als „geschlossenes Verteilernetz“ oder als „Kundenanlage“ einzustufen ist.

Die Henkel AG & Co. KGaA betreibt im Bereich Elektrizität am Standort Düsseldorf ein geschlossenes Verteilernetz. Für die Anerkennung als geschlossenes Verteilernetz ist nach neuer Rechtslage zwingend ein behördlicher Bescheid erforderlich. Dieser ist am 22. August 2012 ergangen.

Die buchhalterische Entflechtung und die damit verbundene Erstellung des Tätigkeitsabschlusses sind für das Geschäftsjahr 2012 erfolgt.

Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA

Es wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Bilanzgewinn in Höhe von 593.788.240,84 Euro für das Geschäftsjahr 2012 wie folgt zu verwenden:

- | | | |
|----|--|-----------------------|
| a) | Zahlung einer Dividende von 0,93 Euro je Stammaktie
(Stück 259.795.875) | = 241.610.163,75 Euro |
| b) | Zahlung einer Dividende von 0,95 Euro je Vorzugsaktie
(Stück 178.162.875) | = 169.254.731,25 Euro |
| c) | Vortrag des verbleibenden Betrags von
auf neue Rechnung (Gewinnvortrag) | = 182.923.345,84 Euro |

593.788.240,84 Euro

Eigene Aktien sind gemäß Paragraph 71 Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien entfallende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen. Da sich bis zur Hauptversammlung die Zahl der eigenen Aktien ändern kann, wird der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Gewinnvorschlag unterbreitet, der unverändert eine Ausschüttung von 0,93 Euro je dividendenberechtigte Stammaktie beziehungsweise von 0,95 Euro je dividendenberechtigte Vorzugsaktie bei entsprechender Anpassung des auf neue Rechnung vorzutragenden Betrags vorsieht.

Düsseldorf, 28. Januar 2013

Henkel Management AG
(persönlich haftende Gesellschafterin
der Henkel AG & Co. KGaA)

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
An die Henkel AG & Co. KGaA

Vermerk zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2012, aus der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie aus dem Anhang – gemäß § 317 Abs. 1 Satz 1 HGB unter Einbeziehung der Buchführung geprüft.

Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafterin für den Jahresabschluss

Die persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA ist verantwortlich für die Buchführung und für die Aufstellung dieses Jahresabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berück-

sichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Jahresabschlusses, der den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von der persönlich haftenden Gesellschafterin ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Jahresabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum Lagebericht

Wir haben den beigefügten Lagebericht der Henkel AG & Co. KGaA geprüft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA ist verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung von Lageberichten vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung des Lageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Lageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Vermerk zur Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasst die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegt in der Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der für die Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 28. Januar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Kai C. Andrejewski
Wirtschaftsprüfer

Michael Gewehr
Wirtschaftsprüfer“

Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 28. Januar 2013

Henkel Management AG
Der Vorstand
Kasper Rorsted,
Jan-Dirk Auris, Carsten Knobel, Kathrin Menges,
Bruno Piacenza, Hans Van Bylen

Gremien der Henkel AG & Co. KGaA

Gremien/Mitgliedschaften im Sinn des Paragraphen 125 Absatz 1 Satz 5 Aktiengesetz (Stand Januar 2013)

Ehrenvorsitzender der Henkel-Gruppe: **Dipl.-Ing. Albrecht Woeste**

Aufsichtsrat der Henkel AG & Co. KGaA

Dr. rer. nat. Simone Bagel-Trah

Vorsitzende,
Unternehmerin, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1969
Mitglied seit: 14.4.2008

Mitgliedschaften:

Henkel Management AG (Vorsitz)¹
Henkel AG & Co. KGaA (Gesellschafterausschuss,
Vorsitz)²
Heraeus Holding GmbH¹

Winfried Zander *

stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
Henkel AG & Co. KGaA und Vorsitzender des
Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA,
Standort Düsseldorf

Geburtsjahr: 1954
Mitglied seit: 17.5.1993

Jutta Bernicke *

Mitglied des Betriebsrats der
Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf

Geburtsjahr: 1962
Mitglied seit: 14.4.2008

Dr. rer. nat. Kaspar von Braun

Astrophysiker, München

Geburtsjahr: 1971
Mitglied seit: 19.4.2010

Boris Canessa

(seit 16.4.2012)
Unternehmer, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1963
Mitglied seit: 16.4.2012

Mitgliedschaft:

Wilhelm von Finck Deutsche Family Office AG¹

Johann-Christoph Frey

(bis 16.4.2012)
Unternehmer, Klosters

Geburtsjahr: 1955
Mitglied ab: 23.9.2009

Ferdinand Groos

(seit 16.4.2012)
Managing Partner, Cryder Capital Partners LLP,
London

Geburtsjahr: 1965
Mitglied seit: 16.4.2012

Béatrice Guillaume-Grabisch

(seit 16.4.2012)
Chief Executive Officer Beverage Partners
Worldwide (Europe) S.A., Zürich

Geburtsjahr: 1964
Mitglied seit: 16.4.2012

Birgit Helten-Kindlein *

Mitglied des Betriebsrats der
Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf

Geburtsjahr: 1964
Mitglied seit: 14.4.2008

Prof. Dr. sc. nat. Michael Kaschke

Vorsitzender des Vorstands
der Carl Zeiss AG, Oberkochen

Geburtsjahr: 1957
Mitglied seit: 14.4.2008

Mitgliedschaften:

Carl Zeiss Konzern:
Carl Zeiss SMT GmbH (Vorsitz)¹
CZM AG (Vorsitz)¹
CZ Microscopy GmbH (Vorsitz)²
CZ Vision Holding GmbH (Vorsitz)²
Carl Zeiss Co. Ltd. (Vorsitz), Japan²
Carl Zeiss Co. Ltd. (Vorsitz), Südkorea²
Carl Zeiss Australia Pty. Ltd. (Vorsitz), Australien²
Carl Zeiss Far East Co. Ltd. (Vorsitz), (China/
Hongkong)²
Carl Zeiss Pte. Ltd. (Vorsitz), Singapur²
Carl Zeiss India Pte. Ltd. (Vorsitz), Singapur²
Carl Zeiss India (Bangalore) Private Ltd., Indien²

Thomas Manchot

(bis 16.4.2012)
Unternehmer, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1965
Mitglied ab: 10.4.2006

Mayc Nienhaus *

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der
Henkel AG & Co. KGaA und
Vorsitzender des Betriebsrats
der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Unna

Geburtsjahr: 1961
Mitglied seit: 1.1.2010

Thierry Paternot

(bis 14.1.2013)
Operating Partner, Duke Street Capital, Paris

Geburtsjahr: 1948
Mitglied ab: 14.4.2008

Mitgliedschaften:

Eckes AG¹
Bio DS SAS (Vorsitz), Frankreich²
Freedom-FullSix SAS (Vorsitz), Frankreich²
Oeneo SA, Frankreich²
PT Invest SAS (Vorsitz), Frankreich²
QCNS Cruises SAM, Monaco²

Andrea Pichottka *

Geschäftsführerin IG BCE Bonusagentur GmbH,
Hannover

Geburtsjahr: 1959
Mitglied seit: 26.10.2004

Mitgliedschaft:

Siltronic AG¹

Dr. rer. nat. Martina Seiler *

(seit 1.1.2012)
Diplom-Chemikerin, Duisburg
Vorsitzende des Gesamtsprecherausschusses und
des Sprecherausschusses der Henkel AG & Co. KGaA

Geburtsjahr: 1971
Mitglied seit: 1.1.2012

Prof. Dr. oec. publ. Theo Siegert

Geschäftsführender Gesellschafter
de Haen-Carstanjen & Söhne, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1947
Mitglied seit: 20.4.2009

Mitgliedschaften:

E.ON AG¹
Merck KGaA¹
DKSH Holding Ltd., Schweiz²
E. Merck OHG²

Edgar Topsch *

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der
Henkel AG & Co. KGaA und
stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats
der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf

Geburtsjahr: 1960
Mitglied seit: 1.8.2010

Michael Vassiliadis *

Vorsitzender des geschäftsführenden
Hauptvorstands der IG Bergbau,
Chemie, Energie, Hannover

Geburtsjahr: 1964
Mitglied seit: 4.5.1998

Mitgliedschaften:

BASF SE¹
Evonik Industries AG (stellvertretender Vorsitz)¹
K + S AG (stellvertretender Vorsitz)¹
STEAG GmbH (stellvertretender Vorsitz)¹

Dr.-Ing. E.h. Bernhard Walter

(bis 16.4.2012)
ehemals Sprecher des Vorstands der
Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main

Geburtsjahr: 1942
Mitglied ab: 4.5.1998

Mitgliedschaften:

Bilfinger Berger SE (Vorsitz)¹
Daimler AG¹
Deutsche Telekom AG¹

* Arbeitnehmervertreter.

¹ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichts-/Verwaltungsräten.

² Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Nominierungsausschuss

Aufgaben

Der Nominierungsausschuss bereitet die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (Anteilseignervertreter) vor.

Mitglieder

Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende
Dr. Bernhard Walter (bis 16.4.2012)
Johann-Christoph Frey (bis 16.4.2012)
Dr. Kaspar von Braun (seit 16.4.2012)
Prof. Dr. Theo Siegert (seit 16.4.2012)

Prüfungsausschuss

Aufgaben

Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhandlungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie die Verabschiedung des Vorschlags an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Auch behandelt er Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance.

Mitglieder

Dr. Bernhard Walter, Vorsitzender (bis 16.4.2012)
Prof. Dr. Theo Siegert, Vorsitzender (seit 16.4.2012), stellvertretender Vorsitzender (bis 16.4.2012)
Prof. Dr. Michael Kaschke, stellvertretender Vorsitzender (seit 16.4.2012)
Dr. Simone Bagel-Trah
Birgit Helten-Kindlein
Michael Vassiliadis
Winfried Zander

Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA

Dr. rer. nat. Simone Bagel-Trah

Vorsitzende,
Unternehmerin, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1969
Mitglied seit: 18.4.2005

Mitgliedschaften:

Henkel AG & Co. KGaA (Vorsitz)¹
Henkel Management AG (Vorsitz)¹
Heraeus Holding GmbH¹

Dr. rer. pol. h.c. Christoph Henkel

stellvertretender Vorsitzender,
Managing Partner Canyon Equity LLC, London

Geburtsjahr: 1958
Mitglied seit: 27.5.1991

Prof. Dr. oec. HSG Paul Achleitner

Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutsche Bank AG,
München

Geburtsjahr: 1956
Mitglied seit: 30.4.2001

Mitgliedschaften:

Bayer AG¹
Daimler AG¹
Deutsche Bank AG (Vorsitz)¹
RWE AG¹

Boris Canessa

(bis 16.4.2012)
Unternehmer, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1963
Mitglied ab: 19.9.2009

Mitgliedschaft:

Wilhelm von Finck Deutsche Family Office AG¹

Johann-Christoph Frey

(seit 16.4.2012)
Unternehmer, Klosters

Geburtsjahr: 1955
Mitglied seit: 16.4.2012

Stefan Hamelmann

Unternehmer, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1963
Mitglied seit: 3.5.1999

Prof. Dr. rer. pol. Ulrich Lehner

ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung
der Henkel KGaA, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1946
Mitglied seit: 14.4.2008

Mitgliedschaften:

Deutsche Telekom AG (Vorsitz)¹
E.ON AG¹
Henkel Management AG¹
Porsche Automobil Holding SE¹
ThyssenKrupp AG¹
Dr. August Oetker KG²
Novartis AG, Schweiz²

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Norbert Reithofer

Vorsitzender des Vorstands
der Bayerische Motoren Werke AG, München

Geburtsjahr: 1956
Mitglied seit: 11.4.2011

Konstantin von Unger

Partner und Mitbegründer Blue Corporate Finance AG,
London

Geburtsjahr: 1966
Mitglied seit: 14.4.2003

Mitgliedschaft:

Ten Lifestyle Management Ltd.,
Großbritannien²

Karel Vuursteen

ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung
der Heineken N.V., Amsterdam

Geburtsjahr: 1941
Mitglied seit: 6.5.2002

Mitgliedschaften:

Akzo Nobel N.V. (Vorsitz), Niederlande²
Heineken Holding N.V., Niederlande²
Tom Tom N.V. (Vorsitz), Niederlande²

Werner Wenning

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Bayer AG, Leverkusen

Geburtsjahr: 1946
Mitglied seit: 14.4.2008

Mitgliedschaften:

Bayer AG (Vorsitz)¹
Deutsche Bank AG¹
E.ON AG (Vorsitz)¹
HDI V.a.G.¹
Talanx AG¹
Freudenberg & Co. KG²

Ausschüsse des Gesellschafterausschusses

Finanzausschuss

Aufgaben

Der Finanzausschuss befasst sich insbesondere mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Rechnungslegung einschließlich Abschlussprüfung, der Steuer- und Bilanzpolitik, der internen Revision sowie des Risikomanagements des Unternehmens.

Mitglieder

Dr. Christoph Henkel, Vorsitzender
Stefan Hamelmann, stellvertretender Vorsitzender
Prof. Dr. Paul Achleitner
Prof. Dr. Ulrich Lehner
Dr. Norbert Reithofer

Personalausschuss

Aufgaben

Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Erörterung von Personalangelegenheiten der Mitglieder des Vorstands und mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung.

Mitglieder

Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende
Konstantin von Unger, stellvertretender Vorsitzender
Boris Canessa (bis 16.4.2012)
Johann-Christoph Frey (seit 16.4.2012)
Karel Vuursteen
Werner Wenning

¹ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichts-/Verwaltungsräten.

² Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien.

Vorstand der Henkel Management AG *

Kasper Rorsted

Vorsitzender des Vorstands
Corporate Communications / IT /
Recht & Compliance

Geburtsjahr: 1962
Mitglied seit: 1.4.2005³

Mitgliedschaften:
Bertelsmann AG¹
Danfoss A/S, Dänemark²

Jan-Dirk Auris

Adhesive Technologies

Geburtsjahr: 1968
Mitglied seit: 1.1.2011

Mitgliedschaft:
Henkel Corporation (Vorsitz), USA²

Carsten Knobel

(seit 1.7.2012)
Finanzen / Einkauf

Geburtsjahr: 1969
Mitglied seit: 1.7.2012

Mitgliedschaften:
Henkel (China) Investment Co. Ltd., China²
Henkel & Cie AG, Schweiz²
Henkel Central Eastern Europe GmbH (Vorsitz),
Österreich²
Henkel Consumer Goods Inc. (Vorsitz), USA²
Henkel Ltd., Großbritannien²
Henkel of America Inc. (Vorsitz), USA²
Türk Henkel Kimya Sanayi ve Ticaret AS (Vorsitz),
Türkei²

Kathrin Menges

Human Resources / Infrastructure Services

Geburtsjahr: 1964
Mitglied seit: 1.10.2011

Mitgliedschaften:
Henkel Central Eastern Europe GmbH, Österreich²
Henkel Nederland BV, Niederlande
Henkel Norden AB, Schweden²
Henkel Norden Oy, Finnland²
Henkel of America Inc., USA²

Bruno Piacenza

Laundry & Home Care

Geburtsjahr: 1965
Mitglied seit: 1.1.2011

Dr. jur. Lothar Steinebach

(bis 30.6.2012)
Finanzen / Einkauf / IT / Recht

Geburtsjahr: 1948
Mitglied ab: 1.7.2003³

Mitgliedschaft:
LSG Lufthansa Service Holding AG¹

Hans Van Bylen

Beauty Care

Geburtsjahr: 1961
Mitglied seit: 1.7.2005³

Mitgliedschaft:
The Dial Corporation (Vorsitz), USA²

Aufsichtsrat der Henkel Management AG *

Dr. rer. nat. Simone Bagel-Trah

Vorsitzende,
Unternehmerin, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1969
Mitglied seit: 15.2.2008

Mitgliedschaften:
Henkel AG & Co. KGaA (Vorsitz)¹
Henkel AG & Co. KGaA
(Gesellschafterausschuss, Vorsitz)²
Heraeus Holding GmbH¹

Stefan Hamelmann

(bis 17.4.2012)
stellvertretender Vorsitzender,
Unternehmer, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1963
Mitglied ab: 19.9.2009

Mitgliedschaft:
Henkel AG & Co. KGaA
(Gesellschafterausschuss)²

Konstantin von Unger

(seit 17.4.2012)
stellvertretender Vorsitzender
Partner und Mitbegründer Blue Corporate Finance
AG, London

Geburtsjahr: 1966
Mitglied seit: 17.4.2012

Mitgliedschaft:
Ten Lifestyle Management Ltd.,
Großbritannien²

Prof. Dr. rer. pol. Ulrich Lehner

ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung
der Henkel KGaA, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1946
Mitglied seit: 15.2.2008

Mitgliedschaften:
Deutsche Telekom AG (Vorsitz)¹
E.ON AG¹
Porsche Automobil Holding SE¹
ThyssenKrupp AG¹
Henkel AG & Co. KGaA (Gesellschafterausschuss)²
Dr. August Oetker KG²
Novartis AG, Schweiz²

* Persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA.

¹ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichts-/Verwaltungsräten.

² Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien.

³ Unter Berücksichtigung der Mitgliedschaft in der Geschäftsführung der Henkel KGaA.

Kontakte

Corporate Communications

Telefon: +49 (0) 211 / 797-35 33

Fax: +49 (0) 211 / 798-24 84

E-Mail: corporate.communications@henkel.com

Investor Relations

Telefon: +49 (0) 211 / 797-39 37

Fax: +49 (0) 211 / 798-28 63

E-Mail: investor.relations@henkel.com

Impressum

Herausgeber

Henkel AG & Co. KGaA

40191 Düsseldorf

Telefon: +49 (0) 211 / 797-0

© 2013 Henkel AG & Co. KGaA

Redaktion:

Financial Operations – General Accounting,
Corporate Communications

Koordination:

Dirk Eickenfonder, Wolfgang Zengerling

Design und Realisierung:

mpm Corporate Communication Solutions, Mainz

Fotos: Claudia Kempf, Nils Hendrik Müller,

Rüdiger Nehmzow; Henkel

Lektorat: Thomas Krause, Krefeld

Druck: Druckpartner, Essen

Veröffentlichungsdatum dieses Berichts:

6. März 2013

PR-Nr.: 03 13 700



Responsible Care®



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C017894

Der Jahresabschluss und Lagebericht 2012 der Henkel AG & Co. KGaA ist gedruckt auf Tempo Silk von Sappi. Das Papier ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Es ist nach den Regeln des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert und kontrolliert. Die Druckfarben enthalten keine Schwermetalle. Umschlagveredelung: Cellophanierung mit Adhesin-Kaschierklebstoff von Henkel.

Verwendete Sammelbezeichnungen wie Mitarbeiter, Aktionäre oder Kunden sind als geschlechtsneutral anzusehen.

Alle Produktnamen sind geschützte Marken der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, oder der mit ihr Verbundenen Unternehmen.

Finanzkalender

Hauptversammlung der

Henkel AG & Co. KGaA 2013:

Montag, 15. April 2013

Veröffentlichung des Berichts

über das erste Quartal 2013:

Mittwoch, 8. Mai 2013

Veröffentlichung des Berichts

über das zweite Quartal / erste Halbjahr 2013:

Donnerstag, 8. August 2013

Veröffentlichung des Berichts

über das dritte Quartal / Dreivierteljahr 2013:

Dienstag, 12. November 2013

Veröffentlichung des Berichts

über das Geschäftsjahr 2013:

Donnerstag, 20. Februar 2014

Hauptversammlung der

Henkel AG & Co. KGaA 2014:

Freitag, 4. April 2014

Alle aktuellen Zahlen und Angaben zum Unternehmen im Internet:

www.henkel.de

Diese Information enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Henkel AG & Co. KGaA beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Henkel AG & Co. KGaA und ihren Verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von Henkel und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, zum Beispiel das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Henkel hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

